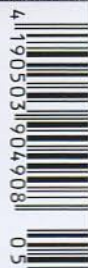


5/18 MAI WWW.CINEMA.DE



cinema

Deutschland € 4,90

Österreich € 5,70

Schweiz sfr 9,80

Benelux € 5,80 • Frankreich € 5,80 • Dänemark DKR 48,00 • Italien € 6,60 •
Griechenland € 7,50 • Spanien € 6,60 • Slowakei € 6,60

+

JOSH BROLIN
DEADPOOL 2
GHOST STORIES
THE ALIENIST

AM SET VON MARVELS TEUERSTEM HELDENABENTEUER

AVENGERS INFINITY WAR

► GRETA GERWIG: DIE POWERFRAU HINTER DER HIT-KOMÖDIE „LADY BIRD“



LIEBE LESER,

In Hollywood ist es wie im Fußball: Wer gut ist, keine Skandale verursacht und die Mechanismen der Branche durchschaut, wird mit Geld zugeschüttet. Mark Wahlberg etwa konnte zwischen 2016 und 2017 allein mit seinen Filmen 68 Millionen Dollar einstreichen. Summen, die vollkommen überzogen erscheinen. Oder doch nicht? In seiner Kolumne auf Seite 119 ist Heiko Rosner dieser Frage gewohnt scharfzüngig nachgegangen.

Apropos Geld: Die Bombastorgie schlechthin startet am 26. April in den deutschen Kinos: „Avengers: Infinity War“. Mehr als 300 Millionen Dollar haben die Macher für den dritten Einsatz der Heldentruppe ausgeben dürfen. Wofür? Das erfahren Sie in unserer Titelstory, für die wir den Set des Marvel-Spektakels in Atlanta besucht haben. Den Bericht unseres Hollywood-Korrespondenten Scott Orlin finden Sie ab Seite 14.

Zum Glück gibt es aber auch noch Filme, die ohne gigantische Summen für Aufsehen sorgen: Die wundervolle Coming-of-Age-

Story „Lady Bird“ zum Beispiel wurde in diesem Jahr mit zwei Golden Globes ausgezeichnet und für fünf Oscars nominiert. Ein Grund mehr für uns, Regisseurin Greta Gerwig in dieser Ausgabe ein ausführliches Porträt zu widmen (Seite 84). Meine Meinung: Diese Frau würde selbst den „Transformers“-Filmen eine Seele verleihen.

Mit Herz und Leidenschaft ging vor zwei Jahren auch Ryan Reynolds sein Herzensprojekt „Deadpool“ an. Nun folgt die Fortsetzung, für deren Marketingkampagne Reynolds mit genial obskuren Postings den Hype am Laufen hielt: Deadpool beim Würstchenservieren, Deadpool in Love mit Wonder Woman oder Deadpool als maleische Reinkarnation von Gottes Adam. Eine Strategie, der wir ab Seite 74 auf den Grund gehen.

Abschließend möchte ich Ihnen noch unser neues SERIENMAGAZIN ans Herz legen, ein Heft, das ab sofort am Kiosk erhältlich ist und in dem wir Sie mit Reportagen, Kritiken und Interviews ausführlich über das Goldene Zeitalter der Serie informieren. Mehr dazu auf Seite 8.

Herzlichst Ihr

Philipp Schulze

Philipp Schulze, Chefredakteur



MEIN PERSÖNLICHER STREAMINGTIPP

Dass auf Netflix, Amazon Prime und Maxdome nicht nur Meisterwerke starten, ist bekannt. Umso glücklicher bin ich, wenn ich in dem Wust an Neuerscheinungen tatsächlich ein Highlight finde. Zuletzt war das „Humanity“ – das neue Stand-up-Programm von „The Office“-Mastermind Ricky Gervais auf Netflix. Vor allen Dingen seine Reflexionen über die Grenzen von Humor sind ebenso brüllkomisch wie ernüchternd. Haben Sie auch Streamingtipps? Schreiben Sie uns an leserservice@cinema.de

TITEL

14 AVENGERS: INFINITY WAR

Die Avengers und ihre Verbündeten müssen den bösen Thanos besiegen. Wir haben die Superhelden bei den Dreharbeiten in Atlanta getroffen

IM KINO

24 EARLY MAN – STEINZEIT BEREIT

Im neuen Stop-Motion-Film der Aardman-Studios dreht sich alles um ein prähistorisches Fußballspiel

32 GHOST STORIES

Ein Professor will übersinnliche Phänomene als Schwindel entlarven und erlebt einen Albtraum

36 A BEAUTIFUL DAY

Dieser Film ist wie ein Schlag mit dem Hammer: Joaquin Phoenix befreit verschleppte Kinder

REPORTAGEN & INTERVIEWS

6 PHANTASTISCHE TIERWESEN 2

Newt Scamander bekommt es erneut mit Gellert Grindelwald, seinem Widersacher aus Teil 1, zu tun

8 DIE GEBALLTE SERIENPOWER

Kritiken, Reportagen und vieles mehr: ein Ausblick auf unser neues Serienmagazin

10 JURASSIC WORLD 2

In „Das gefallene Königreich“ bedrohen Lavamassen das Leben der Dinosaurier auf Isla Nublar

12 OCEAN'S EIGHT

Sandra Bullock, Cate Blanchett, Helena Bonham Carter planen einen spektakulären Raubzug

12 THE DARKEST MINDS

Kinder mit übernatürlichen Kräften: die Verfilmung der Jugendbuchreihe „Die Überlebenden“

13 BAD SPIES

Mila Kunis gerät ins Fadenkreuz von Geheimdiensten und osteuropäischen Killern

22 LESER DES MONATS

Daniel Brühl spricht unter anderem über sein Seriendebüt „The Alienist – Die Einkreisung“

58 DER JUPITER AWARD 2018

Die Wahl ist vorbei: Zu den Gewinnern gehören Gal Gadot, Emilia Schüle und Dwayne Johnson

62 JOSH BROLIN

Der US-Darsteller spielt aktuell in „No Way Out“, „Deadpool 2“ und „Avengers: Infinity War“

66 DIE GESCHICHTE HOLLYWOODS – TEIL 10

Comicverfilmungen, Fantasy und 3D-Effekte prägen das Kino des 21. Jahrhunderts

74 DEADPOOL 2

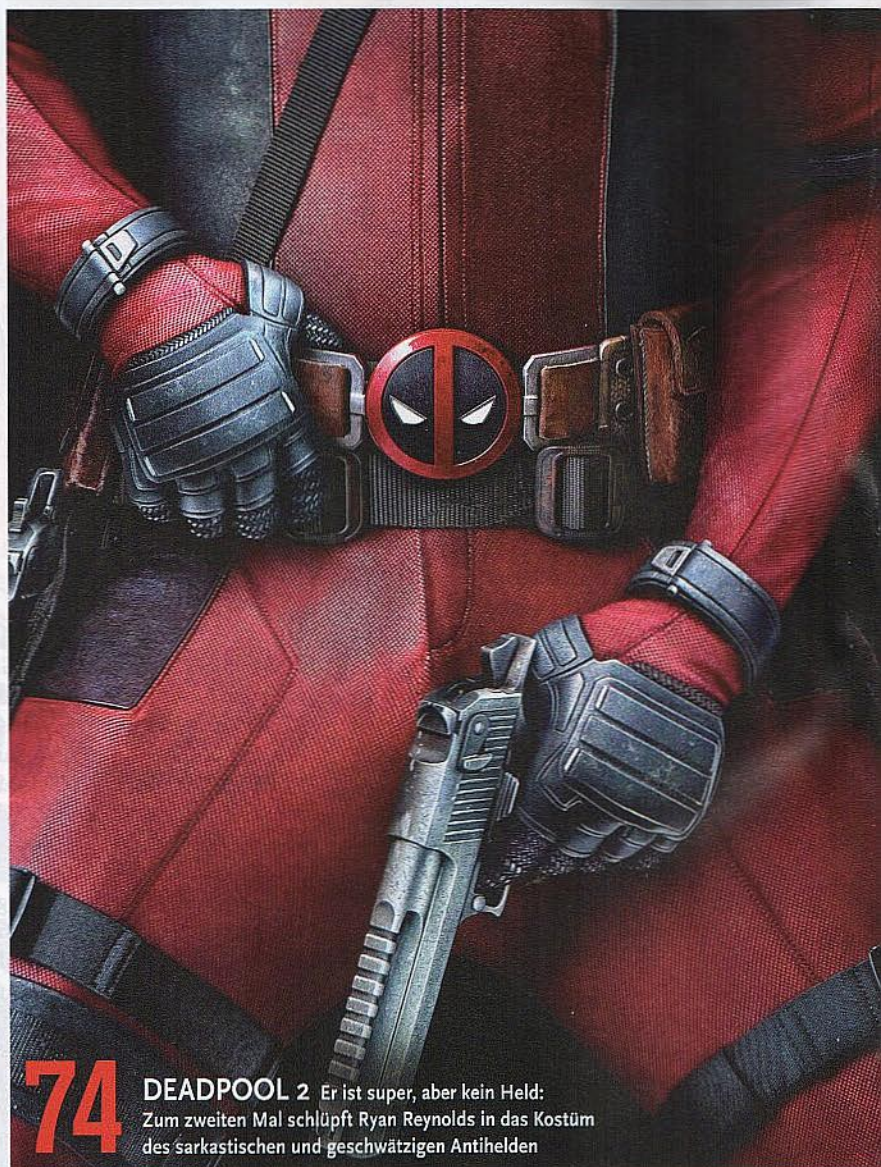
Zum Kinostart lassen wir eine der originellsten Werbekampagnen der Kinogeschichte Revue passieren

80 ANDERE TRICKFILMWELTEN

Wir blicken zurück auf magische Trickfilmmomente jenseits von Disney, Pixar & Co.

84 GRETA GERWIG

Für ihr Regiedebüt „Lady Bird“ erhielt sie fünf Oscar-Nominierungen. Ein Porträt der Indie-Ikone



74

DEADPOOL 2 Er ist super, aber kein Held: Zum zweiten Mal schlüpft Ryan Reynolds in das Kostüm des sarkastischen und geschwätzigen Antihelden



14

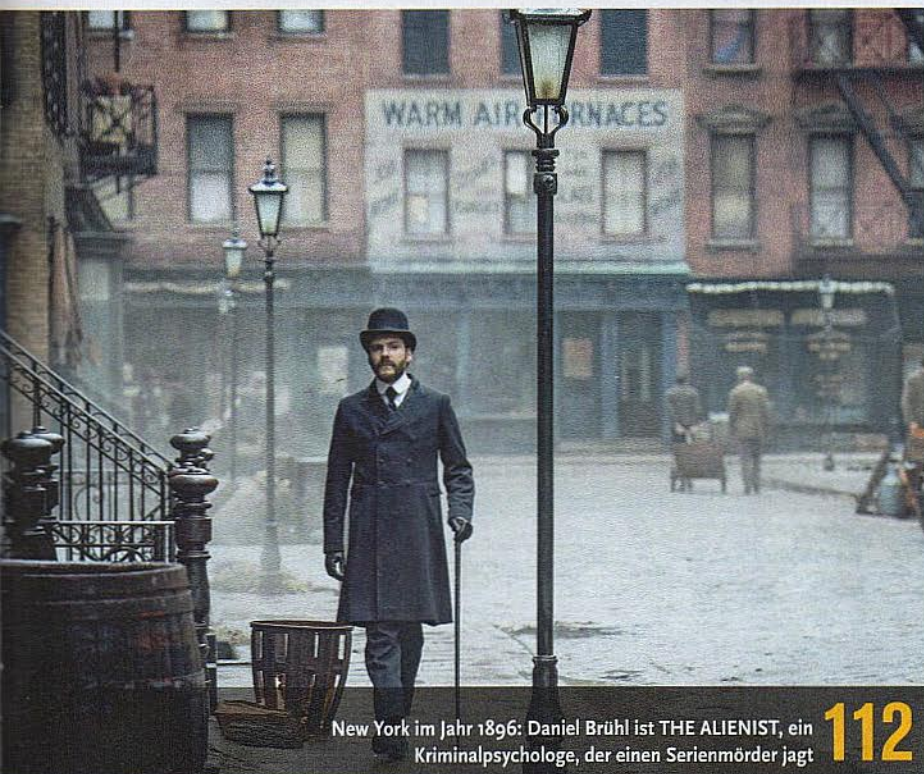
AVENGERS: INFINITY WAR Marvels Superhelden versammeln sich zur ultimativen Schlacht. CINEMA war beim Dreh der Comicverfilmung in Atlanta dabei



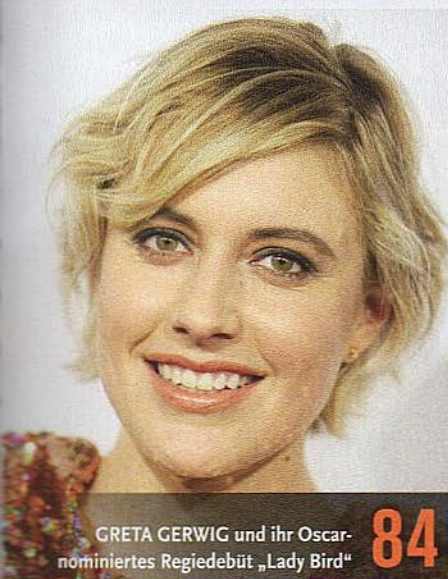
Ein Trickfilmwunder in Stop-Motion: ISLE OF DOGS **54**



STRONGER erzählt von einem Mann, der bei einem Terroranschlag beide Beine verlor **46**



New York im Jahr 1896: Daniel Brühl ist THE ALIENIST, ein Kriminalpsychologe, der einen Serienmörder jagt **112**



GRETA GERWIG und ihr Oscar-nominiertes Regiedebüt „Lady Bird“ **84**



STAR WARS: DIE LETZTEN JEDI gibt's jetzt als 3D-Blu-ray **92**

NEU IM KINO

15:17 TO PARIS	26
7 TAGE IN ENTEBBE	53
A BEAUTIFUL DAY	36
A QUIET PLACE	57
ARRHYTHMIA	38
AUF DER JAGD	121
DIE AUGEN DES WEGES	121
AVENGERS: INFINITY WAR	14
DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN	48
CITIZEN ANIMAL	121
THE CLEANERS	121
DANCE FIGHT LOVE DIE – WITH MIKIS THEODORAKIS ON THE ROAD	121
DEADPOOL 2	74
DJAM	38
DRAUSSEN IN MEINEM KOPF	39
EARLY MAN – STEINZEIT BEREIT	24
ELDRADO	121
ELEANOR & COLETTE	34
FAMILIYE	26
FAREWELL HALONG	121
GHOST STORIES	32
GRAIN – WEIZEN	52
GUTLAND	39
DIE HAUT DER ANDEREN	38
HERRLICHE ZEITEN	30
I FEEL PRETTY	50
ISLE OF DOGS – ATARIS REISE	54
KINDHEIT	121
THE KING – MIT ELVIS DURCH AMERIKA	52
LADY BIRD	40
LILIANE SUSEWIND – EIN TIERISCHES ABENTEUER	121
MADAME AURORA UND DER DUFT VON FRÜHLING	51
MARIA BY CALLAS	121
MATTI UND SAMI UND DIE DREI GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS	52
MAYBE, BABY!	120
MEISTER DER TRÄUME	121
MONIKA HAUSER – EIN PORTRAIT	121
NACH EINER WAHREN GESCHICHTE	45
NO WAY OUT – GEGEN DIE FLAMMEN	42
PACIFIC RIM: UPRISING	57
DIE PARISERIN – AUFTRAG BASKENLAND	45
PAWO	39
RAMPAGE – BIG MEETS BIGGER	121
DIE SANFTE	121
READY PLAYER ONE	56
REGGAE BOYZ	121
REWIND – DIE ZWEITE CHANCE	120
ROMAN J. ISRAEL, ESQ.	44
SHERLOCK GNOMES	38
SOLANGE ICH ATME	28
SPK-KOMPLEX	121
STRONGER	46
SYSTEM ERROR	121
THERAPIE FÜR GANGSTER	121
VOM BAUEN DER ZUKUNFT – 100 JAHRE BAUHAUS	121
WAHRHEIT ODER PFLICHT	121
WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN	34
WER HAT EIGENTLICH DIE LIEBE ERFUNDEN?	52
WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH	48
ZEIT FÜR UTOPIEN	121
ZWEI FREUNDE UND IHR DACHS	121

HOME CINEMA

97	DIE MORDE VON MADRID	Zwei Cops jagen einen Serienmörder
100	TIMELESS	Serie über einen zeitreisenden Ganoven
110	JERKS – STAFFEL 2	Das Fremdschämen geht weiter

RUBRIKEN

3	EDITORIAL
118	LESERBRIEFE & IMPRESSUM
119	KOLUMNE: Gagen in Hollywood
122	SPÄTVORSTELLUNG: Sadistico

FOTO: IMAGO

FIRST LOOK

SERIENMAGAZIN

JURASSIC WORLD 2

BAD SPIES

THE DARKEST MINDS

AVENGERS: INFINITY WAR

PHANTASTISCHE TIERWESSEN – GRINDELWALDS VERBRECHEN

ES WIRD WIEDER KRÄFTIG GEZAUBERT Auf der Grundlage der erstmals in dem Roman „Harry Potter und der Stein der Weisen“ erwähnten Abhandlung „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“ inszenierte David Yates vor zwei Jahren ein temporeiches Abenteuer, das mit vielen Referenzen an das Hogwarts-Universum gespickt war und die Magie dieser „Wizarding World“ erfolgreich in eine neue Epoche übertrug. Weltweit spielte das Spin-off über 814 Millionen Dollar ein. In der zweiten Episode des als fünfteilige Filmreihe geplanten Harry-Potter-Ablegers bekommt es Held Newt Scamander (Eddie Redmayne) erneut mit Gellert Grindelwald (Johnny Depp), seinem Widersacher aus Teil 1, zu tun. Dem schwarzen Magier ist mittlerweile die Flucht gelungen, und zusammen mit Albus Dumbledore (Jude Law), dem späteren Leiter der Hogwarts-Zauberschule, schickt sich Scamander an, Grindelwald ein für alle Mal zu besiegen. Klar, dass er dabei wieder die Bekanntschaft von vielen ebenso drolligen wie gefährlichen Biestern macht. Inklusiv einer Zauberin, die sich allem Anschein nach am Ende in eine ganz besondere Schlange verwandeln wird ...

START: 15. NOVEMBER 2018





LEGION - STAFFEL 2 Was ist real? Was ist Illusion? „Downton Abbey“-Star Dan Stevens wandelt auch in den neuen Folgen der etwas anderen Mutantensaga auf einem psychedelischen und surrealen Trip zwischen den Welten. Dagegen wirkt „Twin Peaks“ geradezu einfach gestrickt. Also machen Sie sich auf ein frisch geschlüpftes Schleimwesen, drei androgyne Androidenfrauen und vieles mehr gefasst.
AB SOFORT AUF FOX, SKY GO

DIE GEBALLTE SERIENPOWER

PREVIEW Kritiken, Reportagen und vieles mehr – werfen Sie mit uns einen Blick auf einige der Themen in unserem neuen Heft: dem **SERIENMAGAZIN**



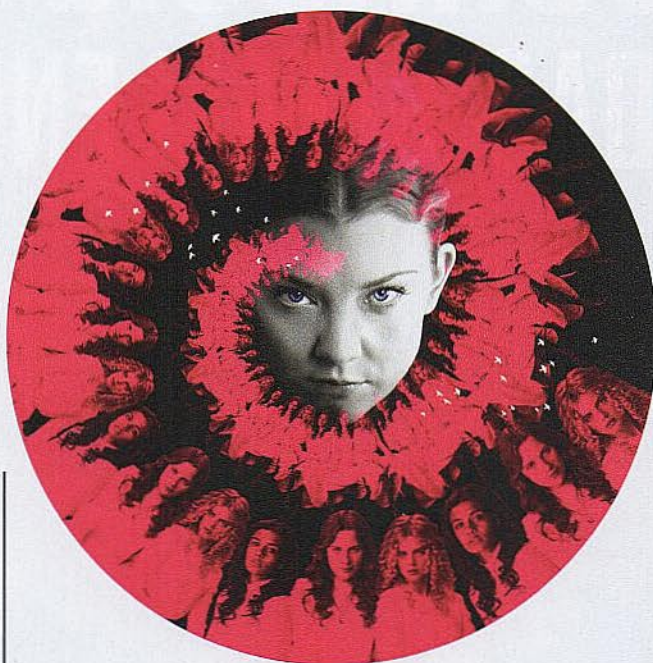
► **AB SOFORT IM HANDEL** Zusammen mit TV Spielfilm widmen wir uns im SERIENMAGAZIN unserer Leidenschaft für gute Geschichten. Für 4,90 Euro erwartet Sie ein prall gefülltes Heft mit über 100 Kritiken zu aktuellen und noch kommenden Serien, Interviews und Reportagen über „Game of Thrones“ etc.



MARVEL'S RUNAWAYS In der Serienverfilmung des gleichnamigen Comics von Brian K. Vaughan entdecken sechs Teenager beim jährlichen Treffen ihrer Familien, dass ihre Eltern einer Geheimorganisation angehören, einem Kult huldigen und junge Mädchen opfern. Entsetzt laufen die Kids weg – und entwickeln Superkräfte. **AB 9. MAI AUF SYFY**



9-1-1 Für Ryan Murphy („American Horror Story“) muss alles eine Nummer größer sein. Die Figuren sprengen jede Leinwand, die Geschichten sind überzeichnet. „9-1-1“ passt da nahtlos rein. Der Tausendsassa packt in seine irre Achterbahnfahrt mit Feuerwehr, Sanitäter, Polizei Stoff für drei Serien hinein. **AB SOFORT AUF SKY 1**



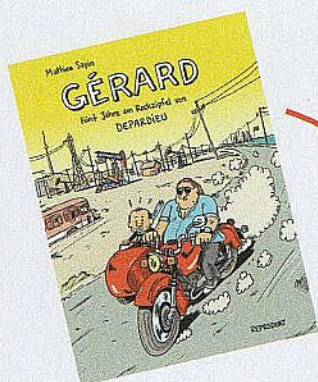
PICNIC AT HANGING ROCK Mystery, Geheimnisse, Geister, Sex: In der Verfilmung des australischen Klassikers verschwinden 1900 drei Schülerinnen und eine Lehrerin spurlos. In unserem SERIENMAGAZIN erwartet Sie u. a. ein Interview mit Hauptdarstellerin Natalie Dormer. **AB 10. MAI AUF ENTERTAIN TV SERIEN**

LAVAMASSEN
SORGEN AUF DER
INSEL DER
SAURIER
FÜR CHAOS UND TOD

JURASSIC WORLD DAS GEFALLENE KÖNIGREICH



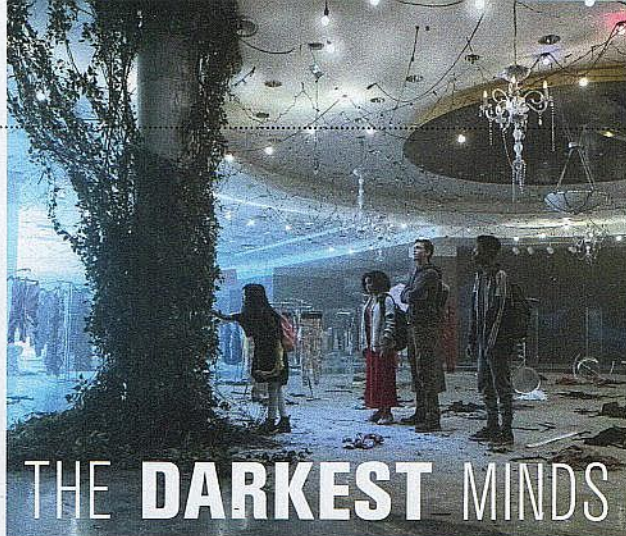
DIE DINOS SIND LOS Mit dem vierten Film der Saurier-Saga landete Colin Trevorrow 2015 einen Volltreffer. Indem er sich vor Steven Spielbergs Klassiker von 1993 verbeugte und der Reihe mithilfe von Chris Pratt („Guardians of the Galaxy“) und Bryce Dallas Howard („The Help“) gleichzeitig eine Frischzellenkur verpasste, drückte er den Zuschauer in bester Blockbuster-Manier in die Kinositze. Nun folgt die Fortsetzung, die nicht von Trevorrow inszeniert wurde – der 41-Jährige schrieb aber das Drehbuch –, sondern vom Spanier J. A. Bayona („Sieben Minuten nach Mitternacht“). In „Jurassic World: Das gefallene Königreich“ kehren Dinoexperte Grady (Pratt) und die ehemalige Parkchefin Claire (Howard) nach Isla Nublar zurück, um die Urviecher vor einem Vulkanausbruch zu retten. Dabei helfen soll ihnen ein alter Bekannter: Ian Malcolm (Jeff Goldblum), der beliebte Chaostheoretiker aus Teil 1 und 2. **START: 7. JUNI 2018**



LESETIPP

EINEN AUFREGENDEN ROADTRIP DURCH DEN KAUKASUS erlebte der Comiczeichner Mathieu Sapin. Fünf Jahre lang begleitete er den Schauspieler Gérard Depardieu, der für eine Arte-Dokumentation auf den Spuren des Schriftstellers Alexandre Dumas wandelte. Entstanden ist ein Doku-Comic mit einer kuriosen Homestory, die sich weniger kritisch und satirisch als vielmehr etwas zu lobend mit dem Leben und Wirken des Skandal-Franzosen auseinandersetzt.

IM HANDEL



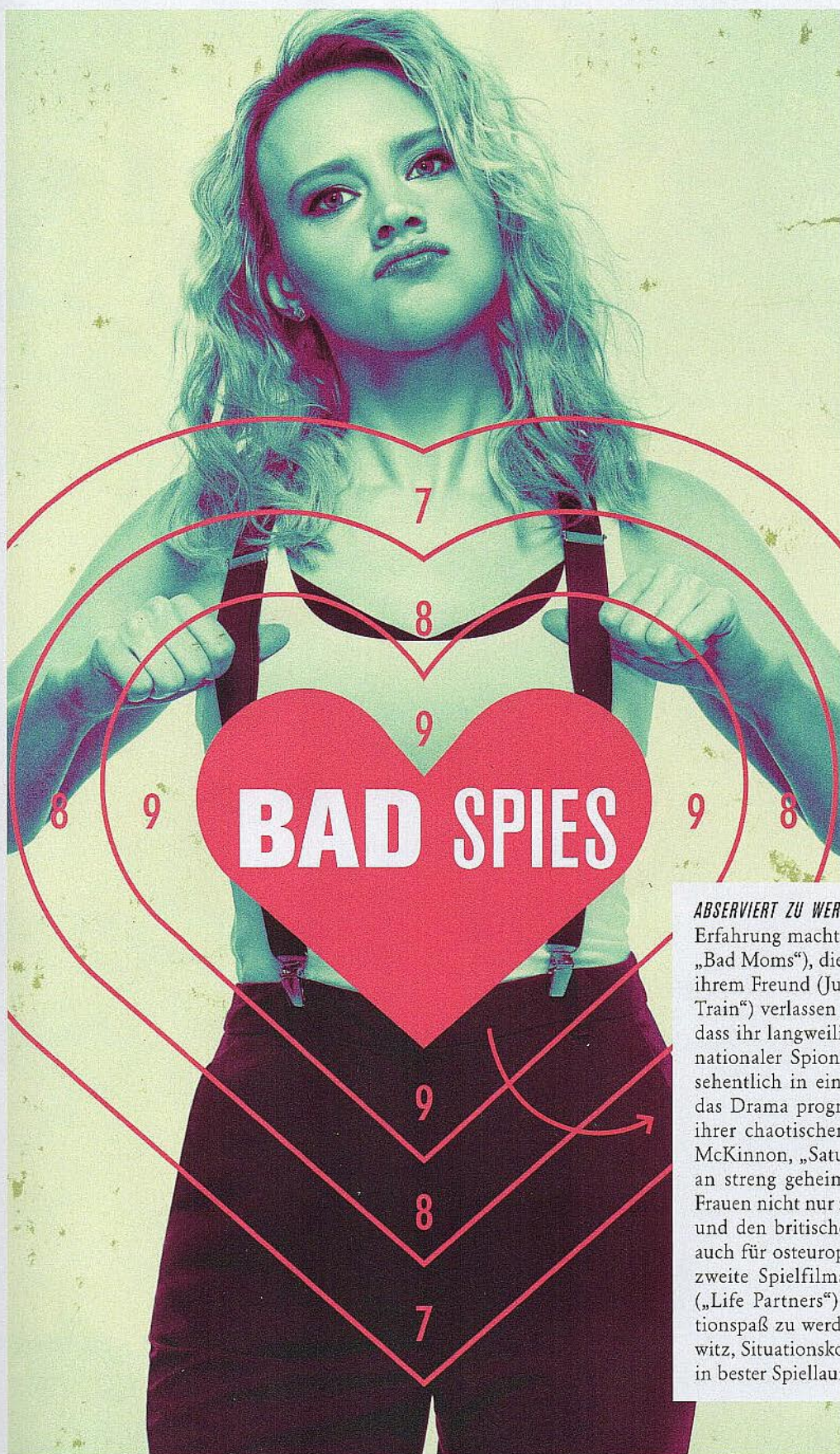
IN DER NAHEN ZUKUNFT STERBEN KINDER an einem mysteriösen Virus. Die letzten Überlebenden sind mit übernatürlichen Kräften ausgestattet, weshalb sie von den Erwachsenen gefürchtet und in Lager gesperrt werden. Der Film der Koreanerin Jennifer Yuh Nelson basiert auf der Jugendbuchreihe „Die Überlebenden“ von Alexandra Bracken. Neben Amandla Stenberg („Du neben mir“) ist auch Gwendoline Christie („Game of Thrones“) im dystopischen Thriller mit dabei. START: 16. AUGUST 2018

GEORGE CLOONEY IST SCHNEE VON GESTERN. Nachdem der Schauspieler als Danny Ocean in der „Ocean's“-Reihe sein Talent als Langfinger mehr als einmal unter Beweis gestellt hat, geht nun seine frisch aus dem Knast entlassene Schwester Debbie (Sandra Bullock) auf einen Raubzug. Zusammen mit ihren Komplizinnen (u. a. Cate Blanchett, Helena Bonham Carter und Sarah Paulson) plant sie den Diebstahl einer kostbaren Halskette, der beim legendären Met-Ball in New York stattfinden soll. Regisseur Gary Ross („Die Tribute von Panem“) löst beim Spin-off Steven Soderbergh ab.

START: 21. JUNI 2018



OCEAN'S EIGHT



ABSERVIERT ZU WERDEN IST NICHT SCHÖN. Diese Erfahrung macht auch Audrey (Mila Kunis, „Bad Moms“), die aus heiterem Himmel von ihrem Freund (Justin Theroux, „Girl on the Train“) verlassen wird. Als sich herausstellt, dass ihr langweiliger Ex eigentlich als internationaler Spion tätig ist und Audrey versehentlich in eine Mission hineinzieht, ist das Drama programmiert. Gemeinsam mit ihrer chaotischen Freundin Morgan (Kate McKinnon, „Saturday Night Live“) gerät sie an streng geheime Informationen, die die Frauen nicht nur zur Zielscheibe für die CIA und den britischen Geheimdienst, sondern auch für osteuropäische Killer machen. Die zweite Spielfilmarbeit von Susanna Fogel („Life Partners“) verspricht ein wilder Actionspaß zu werden, angereichert mit Wortwitz, Situationskomik und zwei Powerfrauen in bester Spiellaune. **START: 30. AUGUST 2018**



GIGANTISCH:
MEHR ALS
50 SUPERHELDEN
AUS DEM MARVEL-
UNIVERSUM IN
EINEM FILM

AVENGERS

cinema | EXKLUSIV AM SET

INFINITY WAR

START: 26.4. Für satte 350 Millionen Dollar verfilmt Marvel den vorläufigen Höhepunkt der „The Avengers“-Saga und verspricht nie dagewesene Schauwerte. Wir waren beim Dreh des Mammutprojekts in Atlanta dabei

DER TITAN THANOS

Thanos ist einer der mächtigsten und machthungrigsten Schurken im Universum. Als Herrscher der Chitauri-Krieger und Chitauri-Cyborgdrachen taucht er im Kino erstmals in „Marvel's The Avengers“ (2012) auf, in dem er Loki befiehlt, die Erde anzugreifen. In „Guardians of the Galaxy“ (2014) ist er als drohender Adoptivvater von Nebula (Karen Gillan) und Gamora (Zoe Saldana) zu sehen. Im Abspann von „Avengers: Age of Ultron“ hat Thanos endgültig genug von den Marvel-Helden und streift sich den Infinity-Handschuh mit den Worten über: „Na schön, ich kümmere mich selbst darum ...“



Text: Scott Orlin

Wie Helden sehen sie nicht gerade aus. Ächzend, blutverschmiert und benommen rafften sich Doctor Strange (Benedict Cumberbatch), Iron Man (Robert Downey Jr.) und Spider-Man (Tom Holland) vom Boden auf.

Gerade erst sind sie mit einem Raumschiff auf einem Alienplaneten gestrandet und suchen nach Orientierung. „Wenn Aliens mir Eier in meine Brust gelegt haben und ich gleich beginne, euch aufzuessen, tut es mir jetzt schon leid“, überspielt Spidey seine Angst und deutet großes Unheil an. „Es ist sein Spinnensinn“, erklärt Iron Man dem verdutzten Strange. „Er weiß, dass Ärger bevorsteht.“ Eine Untertreibung. Denn in ihrem neuen Abenteuer kommt es für die Heldenphalanx knüppeldicke. Und nicht nur für sie. Schließlich ist der 19. Film des Marvel Cinematic Universe (MCU) ein wahres Mammutprojekt.

Für gewaltige 350 Millionen Dollar drehen Joe und Anthony Russo („The Return of the First Avenger“) an 190 Tagen in Atlanta, England und Schottland den vorläufigen Höhepunkt des 2008 mit „Iron Man“ gestarteten MCU. „Infinity War“ (Kinostart von Teil 2 ist der 25. April 2019) vereint mehr als 50 Superhelden in einem Film. Da kann es schon mal etwas eng auf der Leinwand und in der Planung werden. Schließlich muss der Zeitplan von Stars wie Chris Pratt, Chris Hemsworth, Chris Evans, Scarlett Johansson und Robert Downey Jr. perfekt aufeinander abgestimmt werden. Paul Rudd indes hat einen kurzen Anfahrtsweg: „Ant-Man and the Wasp“ wird parallel auf dem ►

Captain-America-Darsteller Chris Evans (M.) und die Regie-Brüder Joe (l.) und Anthony Russo am Set in Atlanta



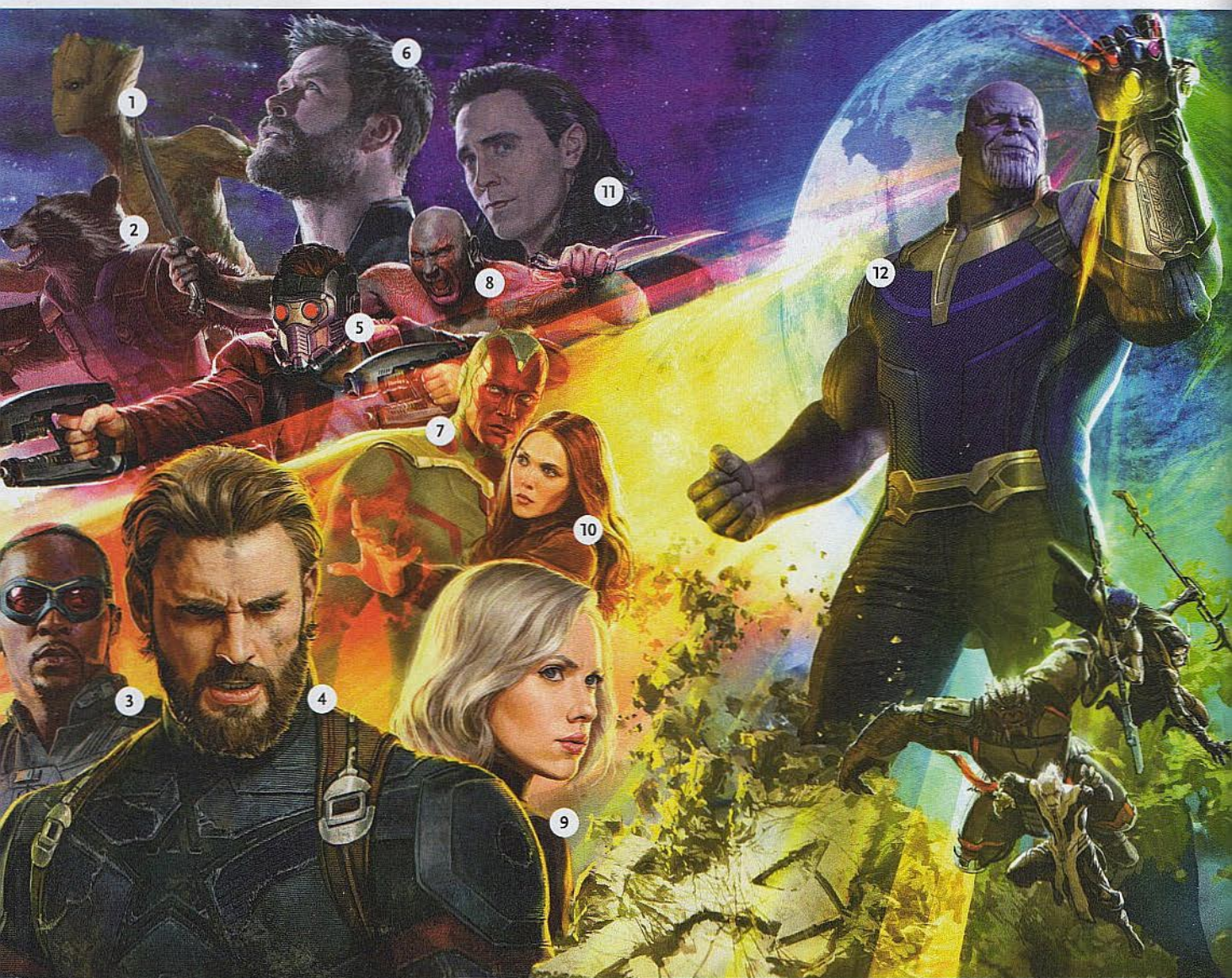
So viele Helden gab es noch nie in einem Film: mit dabei u. a. Guardians of the Galaxy, Black Panther, Captain America, Black Widow und Winter Soldier



DIE INFINITY-STEINE

Insgesamt existieren sechs Infinity-Steine, von denen jeder einzelne für einen Aspekt des Universums steht. Zusammengefasst auf einem dafür vorgesehenen Handschuh, dem sogenannten Infinity-Gauntlet, vervielfältigen die Steine ihre universelle Kraft und verleihen dem Träger des Gauntlet unendliche Macht.





DIE AVENGERS: WER IST WER?

1 GROOT Pflanzenähnliches Wesen aus „Guardians of the Galaxy“ **2 ROCKET** Genetisch veränderter Waschbär. Mitglied der Guardians of the Galaxy
3 FALCON (ANTHONY MACKIE) Ehemaliger Fallschirmjäger, jetzt Avengers-Mitglied im Team von Captain America **4 CAPTAIN AMERICA (CHRIS EVANS)** Supersoldat im Zweiten Weltkrieg, 70 Jahre eingefroren **5 STAR-LORD (CHRIS PRATT)** Früher Schmuggler, mittlerweile Anführer der Guardians **6 THOR (CHRIS HEMSWORTH)** König von Asgard und seit „Tag der Entscheidung“ ein Donnergott ohne Hammer **7 VISION (PAUL BETTANY)** ist ein Android mit der künstlichen Intelligenz zweier von Tony Stark entwickelten Systeme **8 DRAX (DAVE BAUTISTA)** Einfach gestrickter, aber effektiver Kämpfer der Guardians **9 BLACK WIDOW (SCARLETT JOHANSSON)** Frühere KGB- und S.H.I.E.L.D.-Agentin **10 SCARLET WITCH (ELIZABETH OLSEN)** kann Dinge telepathisch bewegen und die Gedanken von anderen lesen **11 LOKI (TOM HIDDLESTON)** Adoptiv-Bruder und früherer Gegenspieler von Thor **12 THANOS (JOSH BROLIN)** Despotischer Herrscher, der nach unendlicher Macht strebt **13 GAMORA (ZOE SALDANA)** Adoptivtochter von Thanos, gehört zu den Guardians **14 DOCTOR STRANGE (BENEDICT CUMBERBATCH)** ist der mächtigste Zauberer im Universum und beschützt die Erde vor Gefahren aus anderen Dimensionen **15 HULK (MARK RUFFALO)** Bei Wut verändert sich der verschlossene Wissenschaftler Bruce Banner zum grünen Wüterich Hulk **16 MANTIS (POM KLEMENTIEFF)** Mitstreiterin der Guardians, die Emotionen beeinflussen kann **17 SPIDER-MAN (TOM HOLLAND)** verdankt seine Superkräfte dem Biss einer mutierten Spinne. Seit „Civil War“ Teil des Avengers-Teams **18 IRON MAN (ROBERT DOWNEY JR.)** Genialer Erfinder, der eine nahezu unzerstörbare Alleskönner-Rüstung entwickelte. Gründungsmitglied der Avengers **19 HAWKEYE (JEREMY RENNER)** Früherer S.H.I.E.L.D.-Agent, der bevorzugt mit Pfeil und Bogen kämpft **20 WINTER SOLDIER (SEBASTIAN STAN)** Bester Freund von Captain America **21 BLACK PANTHER (CHADWICK BOSEMAN)** König vom technologisch fortgeschrittenen Wakanda **22 NEBULA (KAREN GILLAN)** Schwester von Gamora und Adoptivtochter von Thanos **23 WAR MACHINE (DON CHEADLE)** Ehemaliges Mitglied der US Air Force, bester Freund von Tony Stark



»DIE VIELEN UNTERSCHIED-
LICHEN FIGUREN ENTWICKELN
DAS MCU STETIG WEITER. UND
DIESE VERÄNDERUNGEN SPÜRT
MAN JEDEN TAG AM SET«

ROBERT DOWNEY JR.

► gleichen Gelände gedreht. Doch die Hel-
den für das Spektakel zusammenzutrom-
meln war für die Russos nicht die einzige
Herausforderung.

„Die Schwierigkeit bestand darin, die vie-
len unterschiedlichen Figuren zusammenzu-
führen. Wir haben versucht das Problem zu
lösen, indem wir mit jedem Charakter so
etwas wie einen eigenständigen kleinen Film
gedreht haben, der dann ins große Ganze
integriert wurde. Das Problem dabei war,
den Schauspielern zu erklären, an welchem
Punkt der Erzählung sich ihre Figuren gera-
de befinden“, erzählt Anthony Russo. Die
Autoren Christopher Markus und Stephen
McFeely ergänzen: „Wie das funktionieren
kann, haben wir bei ‚The First Avenger:
Civil War‘ erprobt, wo es galt, dreizehn
Heldenrollen miteinander zu verbinden und
gleichzeitig jedem Schauspieler seine eigene
Storyline zu ermöglichen. In einem derart
gewaltigen Projekt wie diesem kann man
aber nicht jedem einen epischen Handlungs-
strang verpassen.“ Die Story definiert die
Auftritte der Helden. Nicht umgekehrt.

Um alle Aspekte des komplexen MCU
zu berücksichtigen, haben die Autoren ihre
eigenen Ideen, Elemente der Comics und
die Bezüge zu den Vorgängern auf
Karteikarten zusammengefasst und diese
auf einem Tisch hin und her getauscht.
Nach und nach entstand so ein Bild von den
beiden Kinoabenteuern im Kopf. Und der
Motor der Handlung ist kein Geringerer als
Thanos – der mächtigste Bösewicht im ►

Spider-Man (Tom Holland) und die anderen
Superhelden wehren sich mit vereinten Kräften
gegen die Chitauri-Horden des Titanen Thanos



Loki Laufeyson (Tom Hiddleston) war einst Verbündeter von Thanos. Wird er sich nun auf die Seite der Avengers schlagen?

»ICH ÜBERTREIBE
NICHT, WENN ICH
SAGE, DASS DIESE
PRODUKTION ZU DEN
KOMPLEXESTEN
FILMPROJEKTEN
GEHÖRT, DIE JEMALS
GEMACHT WURDEN«

REGISSEUR ANTHONY RUSSO





Mit den Infinity-Steinen im Anschlag wird Thanos unbesiegt. Da können selbst Thors Hammer und Rockets Waffenarsenal nicht mehr viel ausrichten

► Marvel-Universum (gespielt von Josh Brodin im Motion-Capture-Verfahren, S. 62). Waren die vorherigen Schurken – mit Ausnahme von Loki – oftmals nur austauschbare Staffage, sehen die Russos den Titanen als hochkomplexes Wesen nach Shakespeare-Art. Kein Wunder, dass sie seine Vision eines Universums im Gleichgewicht auch in den Vordergrund rücken. Vielleicht sollte noch erwähnt werden, dass Thanos dieses Ziel durch die Auslöschung ganzer Völker erreichen will. „In Teil eins geht es um die Jagd nach den Infinity-Steinen im Stil eines Heist-Movies“, verrät Joe Russo. „Über Teil zwei kann ich noch nichts sagen. Das ist noch zu früh. Das Ende aber kennen wir. Denn wie unsere Filme ausgehen, wissen wir, bevor der Rest geschrieben ist.“

Zur Strategie von Marvel gehört es, vor dem Filmstart möglichst wenig über die Handlung, den Inhalt und die Figuren zu verraten. Noch nicht einmal die Darsteller sind über alle Details eingeweiht. Selbst Spider-Man-Darsteller Tom Holland ist ahnungslos. „Ich habe das komplette Drehbuch nie gelesen. Ich bekomme am Montag den Teil, den ich in der Woche drehen muss. Wie es weitergeht? Keine Ahnung.“ Was am heutigen Drehtag jedoch deutlich wird, ist der Fokus auf die von Konkurrenz, Argwohn und falschem Stolz geprägte Dynamik innerhalb des Teams. „Die vielen unterschiedlichen Figuren entwickeln das MCU stetig weiter“, sagt Robert Downey Jr. „Und diese Veränderungen spürt man jeden Tag am Set.“ ■

DIE ZUKUNFT DES MCU

Am 26. Juli wird zunächst Paul Rudd als ehemaliger Gauner Scott Lang in „Ant-Man and the Wasp“ zurückkehren (Foto). Am 7. März 2019 feiert Oscar-Preisträgerin Brie Larson („Raum“) als „Captain Marvel“ ihr Superhelden-debüt. Der zweite Teil von „Infinity War“ startet dann am 25. April 2019, und die Regisseure Anthony und Joe Russo verriet bereits, dass womöglich nicht jeder Held die Schlacht gegen Thanos überleben wird. Weitere Projekte: „Spider-Man: Homecoming 2“, „Guardians of the Galaxy Vol. 3“ und „Black Panther 2“ – bei einem Box-Office von weltweit 1,2 Milliarden Dollar eigentlich auch kein Wunder.



NACHGEFRAGT ...

IDENTIFIKATION

Ich bewundere Schauspieler, die sich für die Zeit der Dreharbeiten in die Figur verwandeln, die sie spielen. Aber das ist nichts für mich. Wenn ich nach Hause komme, lege ich meine Rolle ab. Ich weiß nicht genau, wie, aber es funktioniert. Ich brauche das, um neue Energie zu tanken.

„THE ALIENIST“

Bei einer Krimiserie, die um 1900 spielt, denkt man fast automatisch an Sherlock Holmes, Jack the Ripper oder „Dr. Jekyll & Mr. Hyde“. Ich habe mich aber auch daran erinnert, wie ich als Zwölfjähriger mit der Taschenlampe unter der Bettdecke Edgar Allan Poe gelesen habe.

WIE FÜHLT ES SICH AN, MIT EINER PSYCHOLOGIN VERHEIRATET ZU SEIN?

Das ist für einen Schauspieler generell ziemlich praktisch. Für ein Projekt wie „The Alienist“ war es natürlich von unschätzbarem Wert, denn bei dieser Rolle musste ich in die Psyche der Figur abtauchen.

HAUPTROLLE IM TV

Es ist ein absolutes Privileg, bei „The Alienist“ dabei zu sein. Ich wollte schon lange in einer Serie mitspielen, doch bislang hat es leider nie geklappt. Der Kriminalpsychologe Laszlo Kreizler zählt zu den härtesten und anspruchsvollsten Figuren, die ich je gespielt habe. Das war eine aufregende und sehr düstere Reise ins Herz der Finsternis.

DANIEL BRÜHL



ZUR PERSON

Daniel Brühl wurde 1978 in Barcelona geboren. Er spricht fließend Spanisch und eröffnete 2011 seine erste Tapasbar in Berlin. Seit einigen Jahren spielt er vermehrt in internationalen Produktionen wie RUSH, „Inside WikiLeaks“ oder „Die Frau in Gold“. Aktuell ist er in der Serie THE ALIENIST (siehe S. 112) und im Kinofilm 7 TAGE IN ENTEBBE (siehe S. 53) zu sehen.

IM KINO

- ■ ■ ■ ■ genial
- ■ ■ ■ □ sehenswert
- ■ ■ □ □ okay
- ■ □ □ □ enttäuschend
- □ □ □ □ überflüssig

EARLY MAN

START: 26.4. Steinzeitmenschen wollen mit einem Fußballspiel gegen ein Team aus der Bronzezeit ihr Tal zurückgewinnen. Stop-Motion-Komödie aus dem Hause Aardman

Football's Coming Home – selbst in der Steinzeit. Aber was tut man als Steinzeitmensch, wenn die Zukunft droht, in Gestalt der Bronzezeit? Eines Tages tauchen in Dugs-Tal Gestalten auf gepanzerten Mammuts auf, um die wertvollen Erze abzubauen. Die Steinzeitmenschen sollen verschwinden. Dug schlägt dem arroganten Lord Nooth ein Fußballspiel vor: Gewinnt

sein Team, bekommen sie ihr Tal zurück. Nooth, der zwar großspurig tut, aber unter der Knute seiner Frau, Königin Oofoefa (!), steht, willigt ein. Es kommt zum Match zwischen Real Bronzio und Early Man United.

Das Problem: Dug & Co. können gar nicht Fußball spielen. Zum Glück zeigt das forsche Stadtmädchen Goona dem Team ein paar Tricks. Dennoch

haben sie kaum eine Chance gegen Real, bis Dug erkennt, was deren hochbezahlten Topspielern fehlt: „Sie sind elf Spieler, aber kein Team, sie halten sich alle für Stars!“

„Early Man“ aus dem Hause Aardman („Shaun das Schaf“) ist ein großer Spaß, nicht nur (aber sehr) für Fußballfans. Die Stop-Motion-Animation ist äußerst charmant,



Gemeinsam gegen die
Bronzezeit: Dug und
sein Stamm sind bereit
für das große Spiel

es gibt etliche Seitenhiebe auf britische Eigenheiten im Allgemeinen und Fußball im Besonderen. Der Starspieler heißt Jurgend, und bei strittigen Szenen kommt eine Art Videobeweis per Puppenspiel zum Einsatz. Am Schluss darf der Hinweis nicht fehlen, keine Dinosaurier oder Kaninchen hätten Schaden genommen beim Dreh. *Volker Bleech*

FAZIT Wer hat's erfunden? Großer Steinzeitspaß, nicht nur, aber besonders für Fußballfans

FÜR FANS der Stop-Motion-Filme **DIE PIRATEN!** und **SHAUN DAS SCHAF – DER FILM**

OT: Early Man; USA/GB/F 2018; 85 Min.; **R:** Nick Park; **dt. Sprecher:** Friedrich Mücke, Kaya Yanar, Palina Rojinski; www.earlyman-film.de

BEWERTUNG 

15:17 TO PARIS

START: 19.4. Drei mutige US-Soldaten vereiteln einen Terroranschlag in einem Schnellzug

Nachdem er bereits in seinem letzten Film „Sully“ eine reale Extremsituation – die Notwasserung eines Flugzeugs auf dem Hudson River – geschildert hat, verfilmt Regisseur Clint Eastwood in „15:17 to Paris“ wieder eine wahre Begebenheit. Es geht um die Verhinderung eines Terroranschlags auf den Hochgeschwindigkeitszug von Amsterdam nach Paris. Zu den Passagieren, denen es am 21. August 2015 gelang, den schwer bewaffneten Attentäter zu überwältigen, gehörten auch drei junge Amerikaner auf Europareise.

Dass Eastwood die echten Soldaten als Darsteller engagiert hat, ist keine gute Entscheidung. Die Authentizität, die der Film dadurch gewinnen mag, geht auf Kosten der schauspielerischen Qualität. Um die Handlung auszubauen, schildert

Eastwood in Rückblenden die Kindheit der drei Soldaten und ihre militärischen Hintergründe, auch die Stationen ihres Europatrips (Rom, Venedig, Berlin, Amsterdam) werden in postkartentauglichen Bildern abgehackt. Dabei gelingt es dem Film nicht, die ausufernde Vorgeschichte auf sinnvolle Weise mit dem Terroranschlag zu verbinden. Vielleicht hätte Eastwood diesmal doch lieber eine Doku drehen sollen.

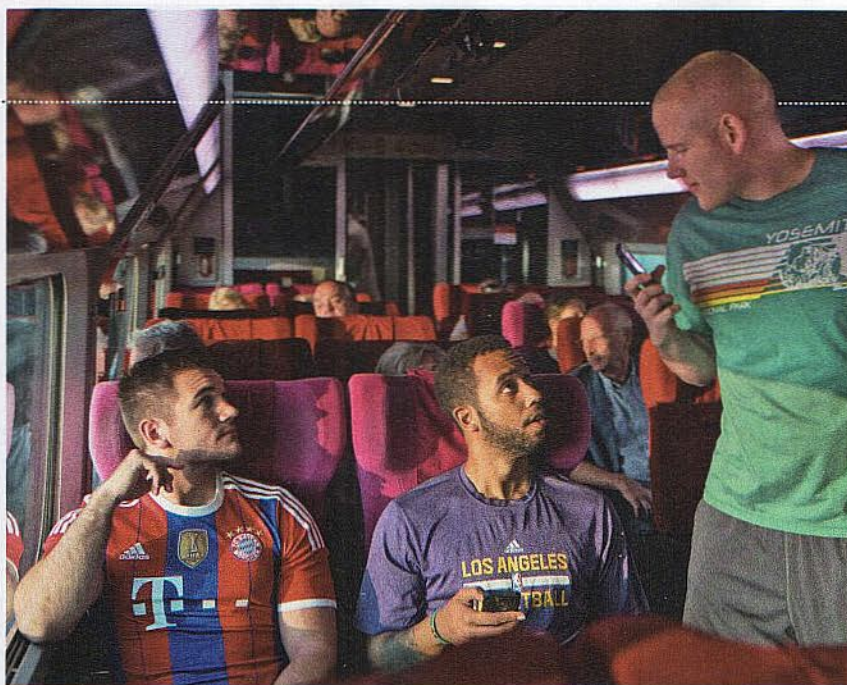
Scott Orlin

FAZIT Der missglückte Versuch, eine reale Heldentat zu einer Spielfilmhandlung auszubauen

FÜR FANS von DIE IRRE HELDENTOUR DES BILLY LYNN mit Joe Alwyn und Garrett Hedlund

OT: The 15:17 to Paris; USA 2018; 94 Min.; **R:** Clint Eastwood; **D:** Anthony Sadler, Alek Skarlatos, Spencer Stone, Ray Corasani, Jenna Fischer, Judy Greer, Irene White; www.1517toparis.com

BEWERTUNG ■■■■■



FAMILIYE

START: 3.5. Drogen, Gewalt, Spielsucht: der raue Alltag im Lynar-Getto von Berlin-Spandau

Bei uns im Viertel, heißt es gleich zu Beginn, wird immer gezockt. Der Mindesteinsatz, den hier jeder zahlen muss, ist das eigene Leben. In ihrem Spielfilmdebüt „Familiye“ schildern Kubilay Sarikaya und Sedat Kirtan den Alltag in der Lynarstraße in Berlin-Spandau. Ihre Eltern sind kurdische Einwanderer aus der

Türkei. Im Lynar-Kiez haben die meisten Menschen einen Migrationshintergrund. Um ihre Geschichte, die von Drogen, Gangstern, korrupten Bullen und Geld-eintreibern handelt, verfilmen zu können, haben Sarikaya und Kirtan vor zehn Jahren ihre eigene Produktionsfirma gegründet, sie heißt Lynarwood, benannt

nach ihrem Viertel – und Hollywood. Seit zwei Jahren ist der Film jetzt fertig, Moritz Bleibtreu hat dabei geholfen, ihn endlich ins Kino zu bringen.

Regisseur Sarikaya spielt Danyal, den ältesten der drei Tanis-Brüder, der nach fünf Jahren aus dem Knast entlassen wird. Jetzt muss er die Schulden des spielsüchtigen Miko begleichen und verhindern, dass der mit dem Downsyndrom geborene Muhammed ins Heim kommt. „Familiye“ erzählt seine Geschichte in packenden Schwarz-Weiß-Bildern und entfaltet eine erzählerische Wucht, wie man sie im deutschen Kino nur selten findet.

Ralf Blau

FAZIT Fesselndes, großartig gefilmtes Gethodrama mit einem charismatischen Hauptdarsteller

FÜR FANS von CHIKO mit Denis Moschitto und der Serie 4 BLOCKS mit Kida Khodr Ramadan

Deutschland 2017; 92 Min.; **R:** Kubilay Sarikaya, Sedat Kirtan; **D:** Kubilay Sarikaya, Arnel Taci, Muhammed Kirtan, Violetta Schurawlow, Giwar „Xatar“ Hajabi, Burak Yigit; www.koryphaeenfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■

Die perfekte Frau
und ein cooler
Freundeskreis:
Robin Cavendish
feiert sogar
Gartenpartys

SOLANGE ICH ATME

START: 19.4. Ein erwachsener Mann erkrankt an Kinderlähmung. Wie er sich durch die Liebe seiner Frau ins Leben zurückkämpft, zeigt das Regiedebüt von Andy Serkis – nach ergreifenden Tatsachen

Robin Cavendish (Andrew Garfield) ist frisch verheiratet und wird bald Vater, als er buchstäblich zusammenbricht. Diagnose: Polio. Mit Ende zwanzig ist sein Leben vorbei. Robin ist vom Hals abwärts gelähmt, muss permanent beatmet werden und wird das Krankenhausbett nie mehr verlassen können. Die Ärzte geben ihm kein halbes Jahr, die Infektionskrankheit ist 1960 noch unheilbar. Robin will nur sterben, doch seine Frau Diana (Claire Foy) fordert ein, dass er seinen Sohn aufwachsen sieht. Unter Protest der Mediziner holt sie ihren Mann nach Hause. Ihr Freund Teddy Hall gibt Robin sogar ein großes Stück

Bewegungsfreiheit zurück: Der schrullige Oxford-Professor bastelt einen Rollstuhl mit batteriebetriebenen, also mobilem Beatmungsgerät. Robin geht sogar auf Reisen – und Teddys „Cavendish Chair“ in Serie. Beide leisten damit Pionierarbeit für Tausende Patienten, die in der Eisernen Lunge dahinvegetieren.

Okay, der Anfang ist kitschig. Das junge Paar lebt eine Weile in Kenia, bevor es nach England zurückkehrt, die Kamera schwelgt in Postkartenromantik. Aber dann... Das Drama funktioniert wie „Die Entdeckung der Unendlichkeit“ mit Eddie Redmayne als Stephen Hawking: Es erzählt die wahre Geschichte einer Liebe, die alles überwindet – mit

Einfallreichtum und trockenem Humor. So verkraftet Diana auch das Desinteresse der Ärzte, die Robin längst aufgegeben haben. Szenario bei der Chefvisite: „Wie geht's uns heute?“ – „Wir wollen sterben.“ – „Na bestens!“

Das Biopic war von Anfang an eine Herzensangelegenheit, und das merkt man ihm an: Produzent Jonathan Cavendish („Elizabeth – Das goldene Königreich“) ist der Sohn von Diana und Robin und hatte bereits ein Drehbuch in Auftrag gegeben, als er mit Andy Serkis die Produktionsfirma The Imaginarium gründete. Ihr überfälliges Motion-Capture-Werk „Mogli“ soll im Oktober endlich starten. Nun ist also „Solange ich



atme“ die erste Regiearbeit von Mo-Cap-Spezialist Serkis geworden – ohne CGI, dafür aber mit starken Darstellern: Der frühere „Amazing Spider-Man“ Andrew Garfield und „The Crown“-Queen Claire Foy sind ein Traumpaar. *Ulrike Schröder*

FAZIT Große Romanze, die Anflüge von Kitsch mit Witz kontert – und trotzdem zu Tränen rührt

FÜR FANS von MEIN LINKER FUSS mit Daniel Day-Lewis und THE SESSIONS mit Helen Hunt

OT: Breathe; GB 2017; 118 Min.; R: Andy Serkis; D: Andrew Garfield, Claire Foy, Hugh Bonneville, Tom Hollander, Ed Speleers; www.universumfilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

ANDREW GARFIELD IM CINEMA-INTERVIEW

?

Was hat Sie an Robin Cavendish besonders beeindruckt?
Er konnte wahnsinnig gut zuhören und hat den Menschen das Gefühl gegeben, wirklich geliebt zu werden.
War es eine große Herausforderung für Sie, ihn zu spielen?
Nicht im schauspielerischen Sinne. Ich habe mich gefragt, wie es für Robin war, plötzlich gelähmt zu sein. Wie schaffst du es, angesichts dieser extremen Einschränkung dein Leben zu genießen?
Und was glauben Sie, hat das mit ihm gemacht?
Robin war wie ein Gefangener, das hat ihn zur Auseinandersetzung mit sich selbst gezwungen. Ich denke, es war eine große Herausforderung für ihn, seine Selbstständigkeit und seine Rolle als Mann aufzugeben. Doch erst dadurch hat er diese große Nähe zu sich selbst gefunden.
Und was haben Sie selbst über sich gelernt?
Ich habe nach Situationen gesucht, in denen ich mich ohnmächtig oder gelähmt fühle. Und ich habe mich gefragt, wann ich mich stark fühle und worin dieses Gefühl besteht. Das war eine sehr heilsame Erfahrung. Wir alle brauchen mehr Verletzlichkeit und mehr Mitgefühl.



CLAIRE FOY IM CINEMA-INTERVIEW

?

Haben Sie Dianas Verhalten sofort verstanden?
Ja, ich wusste vom ersten Moment an, warum sie ihr Leben diesem Mann gewidmet hat. Vielleicht fällt es uns heute ein bisschen schwerer, sie zu verstehen, weil Frauen ganz andere Möglichkeiten haben. Aber wenn du jemanden liebst, hast du eigentlich keine Wahl.
Was haben Sie durch die Beschäftigung mit Robin und Diana gelernt?
Es gibt genügend Dinge über die ich mich beklagen könnte. Man sollte sich auf die schönen Dinge konzentrieren und nicht im Leid stecken bleiben. Auch wenn schmerzvolle Erfahrungen durchaus ihren Sinn haben.
Hat sich Ihr Leben durch den Riesenerfolg von „The Crown“ geändert?
Mein Leben nicht, aber für meine Karriere war diese Rolle enorm wichtig, immerhin habe ich einen Golden Globe dafür bekommen.
Als Nächstes spielen Sie Lisbeth Salander in „Verschwörung“. Wie fühlt sich das an?
Es gibt Stieg-Larsson-Fans, die den Film hassen werden, aber das kann ich nicht ändern. Ich spiele diese Rolle nur für mich. Ich werde hart trainieren, um so stark zu werden, dass die Leute Angst vor mir haben.

REGISSEUR ANDY SERKIS IM CINEMA-INTERVIEW

?

Eigentlich hätte „Mogli“ ihr Regiedebüt werden sollen, doch jetzt kommt „Solange ich atme“ zuerst ins Kino...
Stimmt. „Mogli“ wurde vorher gedreht, ist aber aufgrund der aufwendigen Postproduktion noch nicht fertig. Ich weiß, dass ich als Experte für Orks, Elfen und Gorillas gelte, doch die Lebensgeschichte von Jonathans Eltern hat mich so tief bewegt, dass ich sie unbedingt verfilmen wollte.
Was genau hat Sie so sehr berührt?
Ihre Geschichte ist unglaublich inspirierend. Der Tod war für Robin und Diane allgegenwärtig, trotzdem haben sie es geschafft, ein so erfülltes Leben zu leben. Das sollte uns allen Kraft und Hoffnung geben. Ich jedenfalls bin froh über jeden Atemzug.
Wie haben Sie die Dreharbeiten erlebt?
Zwischen Andrew und Claire gab es eine fast magische Verbindung. Dieser Film lebt von einer Direktheit und Wahrhaftigkeit im Umgang miteinander. Das so zu erleben, war etwas Besonderes für mich. Ich habe viele Motion-Capture-Filme gedreht, und da sieht man erst Monate später, welche Wirkung man als Darsteller erzielt.

Interviews: Scott Orlin



HERRLICHE ZEITEN

START: 3.5. Im neuen Film von Oskar Roehler genießen Oliver Masucci und Katja Riemann die Dienste ihres neuen Sklaven

ROMANAUTOR THOR KUNKEL

Der in Frankfurt am Main geborene Autor und PR-Berater zählt zu den umstrittensten deutschsprachigen Schriftstellern. 1999 erschien Kunkels Debütroman „Das Schwarzlicht-Terrarium“. Sein Roman „Endstufe“ – erzählt wird von SS-Männern, die einen regen Handel mit Pornofilmen betreiben – sorgte 2004 für einen Skandal. Heute beklagt Kunkel „den Umbau Deutschlands zum Vielvölkerstaat“ und entwirft Wahlplakate für die AfD („Bikinis statt Burka“).

Oskar Roehler geht keiner Provokation aus dem Weg. Wer wissen will, was der Regisseur von Filmen wie „Der alte Affe Angst“, „Elementarteilchen“ oder „Quellen des Lebens“ über den deutschen Kulturbetrieb und die Filmbranche denkt, sollte seinen neuen Roman „Selbstverfickung“ lesen. Nichts hasst Roehler so sehr wie die Scheinheiligkeit der Bildungsbürger und die Intoleranz der politisch Korrekten. Dass er jetzt einen Roman des AfD-Werbers Thor Kunkel (siehe links) verfilmt hat, dürfte erneut für Kontroversen sorgen. Auch wenn „Subs“ (2011) – die Vorlage für „Herrliche Zeiten“ – aus einer Zeit stammt, in der Kunkel „noch nicht politisch in Erscheinung getreten ist“, wie der Regisseur betont.

Schönheitschirurg Claus Müller-Todt (Oliver Masucci) und seine Frau Evi (Katja Riemann) suchen eine neue Haushaltshilfe. Dass ihre Anzeige unter der Überschrift „Sklave/in gesucht“ erscheint, sollte eigent-

lich ein Witz sein. Doch die Bewerber, die sich kurz darauf in ihrer Einfahrt drängeln, nehmen die „provokante Petitesse“ allzu wörtlich. Die Müller-Todts entscheiden sich schließlich für den überaus kultivierten Bartos (Samuel Finzi), der sich nach einem nützlichen Leben sehnt. Zunächst genießen Claus und Evi die Annehmlichkeiten, die ihnen ihr neuer Diener bereitet. Doch als Bartos den Bau eines Swimmingpools anregt, droht die Situation außer Kontrolle zu geraten. Denn plötzlich tummeln sich in ihrem Garten noch weitere Sklaven...

Aufmerksame Zuschauer ahnen früh, dass Bartos nicht ganz so selbstlos handelt, wie er behauptet. Während die grelle Gesellschaftssatire auf ihr böses Ende zusteuert, verliert man allmählich das Interesse an den flachen Figuren und ihrer allzu durchsichtigen Geschichte.

Ralf Blau

FAZIT Die Freude über die tollen Schauspieler(innen) ist größer als die Lust an der Provokation

FÜR FANS von EINSAMKEIT UND SEX UND MITLEID mit Rainer Bock und FIKKEFUCHS mit Franz Rogowski

Deutschland 2018; 110 Min.; R: Oskar Roehler; D: Oliver Masucci, Katja Riemann, Samuel Finzi, Lize Feryn, Yasin El Harrouk, A. Sawatzki; www.herrlichezeiten-film.de

BEWERTUNG ■■■■■



Bartos (Samuel Finzi, r.) bewirbt sich bei Evi und Claus Müller-Todt (Katja Riemann, Oliver Masucci) als Sklave



GHOST *STORIES*

START: 19.4. Der auf dem gleichnamigen Theaterstück basierende Horrorfilm begleitet einen Mann, der auf Unerklärliches trifft und von seiner Vergangenheit eingeholt wird

Professor Philip Goodman (Andy Nyman, „Peaky Blinders“) verdient seinen Lebensunterhalt mit der Entlarvung angeblicher Hellseher und paranormaler Erscheinungen. Eines Tages wird der Experte von seinem großen Vorbild – dem Psychologen Charles Cameron (Leonard Byrne) – kontaktiert. Cameron, der vor einigen Jahren unter mysteriösen Umständen verschwand und von vielen für tot gehalten wurde, beauftragt Goodman mit der Aufklärung von drei Fällen, die ihn von der Existenz übernatürlicher Mächte überzeugen sollen. Der unerschrockene Skeptiker willigt ein und trifft die drei Männer, denen angeblich Unbeschreibliches widerfahren ist.

Während der Nachtwächter Tony Matthews (Paul Whitehouse) bei einer seiner Schichten eine schockierende Erscheinung gehabt haben will und der 20-jährige Simon Rifkind (Alex Lawther) eines Nachts eine grauenhafte Entdeckung im Wald zu machen glaubte, hat Goodman es im dritten Fall mit dem berechnenden Geschäftsmann Mike Priddle (Martin Freeman) zu tun. Dieser wurde vor der Geburt seines ersten Sohns nach eigenen Aussagen von einem Poltergeist heimgesucht. Je tiefer der Experte nun in die mysteriösen Vorfälle eintaucht, desto mehr zweifelt er an seiner eigenen Zurechnungsfähigkeit. Und schon bald wird auch er von einem dunklen Kapitel aus seiner eigenen Vergangenheit eingeholt.

Vom Theater ins Kino:
Andy Nyman spielte bereits in der Originalfassung des Bühnenstücks den Skeptiker Philip Goodman

Dass Horror von der Theaterbühne auch im Kino hervorragend funktionieren kann, bewies 2012 schon James Watkins mit seinem Gothic-Grusler „Die Frau in Schwarz“, der auf dem gleichnamigen Bühnenstück aus dem Jahr 1987 basiert. Auch Andy Nyman und sein langjähriger Freund Jeremy Dyson schufen 2010 ein schauriges und in Großbritannien überaus erfolgreiches Theaterstück und übertrugen dieses als Regisseure und Drehbuchautoren auf die Kinoleinwand.

Der Einfluss der Vorlage ist in der Filmadaption in vielen Momenten spürbar. Die pointierten Dialoge zwischen Goodman und seinen Klienten werden hier mit dem Horror der alten Schule gemixt, der die Zuschauer mit einfachsten Mitteln wie den Veränderungen des Sounds oder des Lichts an ihre Sitze fesselt. Doch auch britischer Humor findet einen Platz und verleiht der ebenso verstörenden wie faszinierenden Reise in die Welt des Übernatürlichen eine zum Teil herrlich groteske Komik.

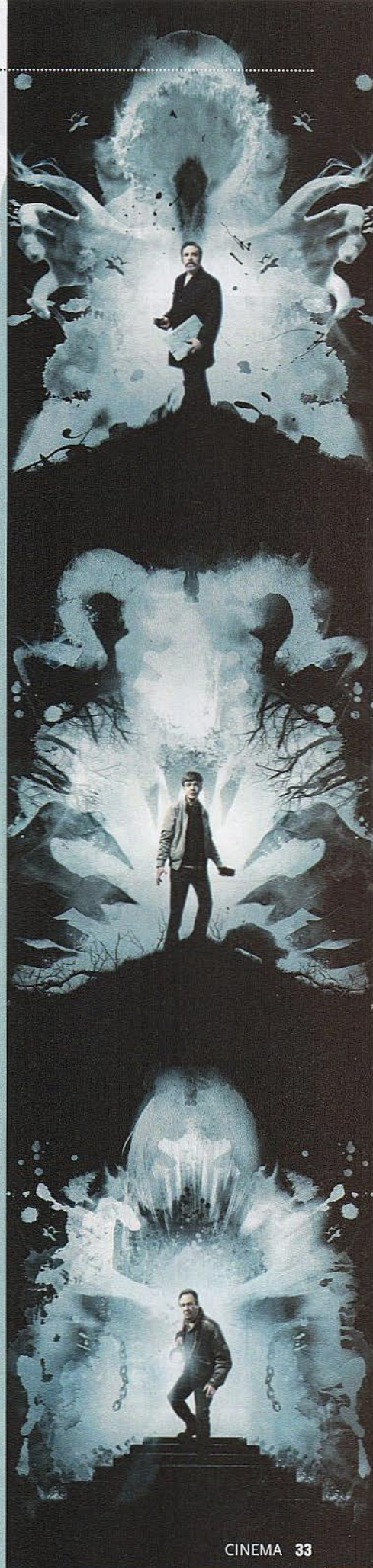
Lisa Schwarz

FAZIT Der nervenaufreibende Horrortrip gewährt dem Zuschauer Einblicke in eine belastete Seele

FÜR FANS von CONJURING mit Vera Farmiga und DIE FRAU IN SCHWARZ mit Daniel Radcliffe

Großbritannien 2017; 98 Min.; R: Jeremy Dyson, Andy Nyman; D: Andy Nyman, Martin Freeman, Paul Whitehouse, Alex Lawther, Paul Warren, Nicholas Burns; www.ghoststories-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN

START: 10.5. Teenager Nisha bringt die Familien-ehre in Gefahr und wird kurzerhand nach Pakistan verschleppt

Auf den ersten Blick wirkt Nishas Vater nicht besonders streng. Doch als der pakistanische Ladenbesitzer, der mit seiner Familie in Norwegen lebt, seine Tochter eines Nachts mit einem Schulfreund erwischt, prügelt er hemmungslos auf den verdutzten Jungen ein. Weil sich Nisha (stark: Maria Mozhdah) weigert, den nächtlichen Besucher zu heiraten, beschließt ihr Vater, hart durchzugreifen. Die 15-Jährige wird gegen ihren Willen zu Verwandten nach Pakistan gebracht. In der fremden Umgebung soll sie lernen, sich respektvoll und anständig zu verhalten.

In kraftvollen Bildern schildert Regisseurin Iram Haq eine Geschichte, die von eigenen Erlebnissen inspiriert wurde. Obwohl Nisha nicht als Opfer dargestellt wird, fällt es schwer, Verständnis für die Ignoranz der Eltern aufzubringen, die ihre Tochter lieber zum Schweigen bringen als ihr zuzuhören.

Ralf Blau

FAZIT Beklemmende, packend inszenierte Familienstudie

FÜR FANS von DIE FREMDE mit Sibel Kekilli und Florian Lukas

OT: Hva vil folk si; **N/D/S** 2017; 106 Min.; **R:** Iram Haq; **D:** Maria Mozhdah, Adil Hussain, Rohit Saraf, Ekavali Khanna; www.pandorafilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



ELEANOR & COLETTE

START: 3.5. Eine schizophrene Amerikanerin kämpft für das Selbstbestimmungsrecht von Psychiatriepatienten

Helena Bonham Carter („Alice im Wunderland“) war schon in vielen schrulligen Rollen zu sehen, doch so „verrückt“ wie diesmal war sie noch nie. Unter der Regie von Bille August („Das Geisterhaus“) spielt sie die an paranoider Schizophrenie erkrankte Eleanor Riese. Weil sie zur Einnahme von Medikamenten mit starken Nebenwirkungen gezwungen wird, wendet sie sich an die Patientenrechtshilfe. Die Anwältin Colette Hughes (Hilary Swank) will ihren Fall vor Gericht bringen, denn auch Psychiatriepatienten hätten ein Recht auf Selbstbestimmung und körperliche Unversehrtheit.

Das auf wahren Ereignissen aus den Achtzigerjahren basierende Gerichts-drama erzählt eine klassische David-gegen-Goliath-Geschichte, interessiert sich aber vor allem für

die ungewöhnliche Freundschaft zwischen der sarkastischen und distanzlosen Eleanor und der aufopferungsvollen Colette, die ihr eigenes Leben vernachlässigt. Der Film wird vor allem Zuschauer ansprechen, die ein Herz für exzentrische Charaktere haben. Helena Bonham Carter spielt die verschrobene Eleanor so überzeugend, dass man sie streckenweise kaum erträgt.

Ralf Blau

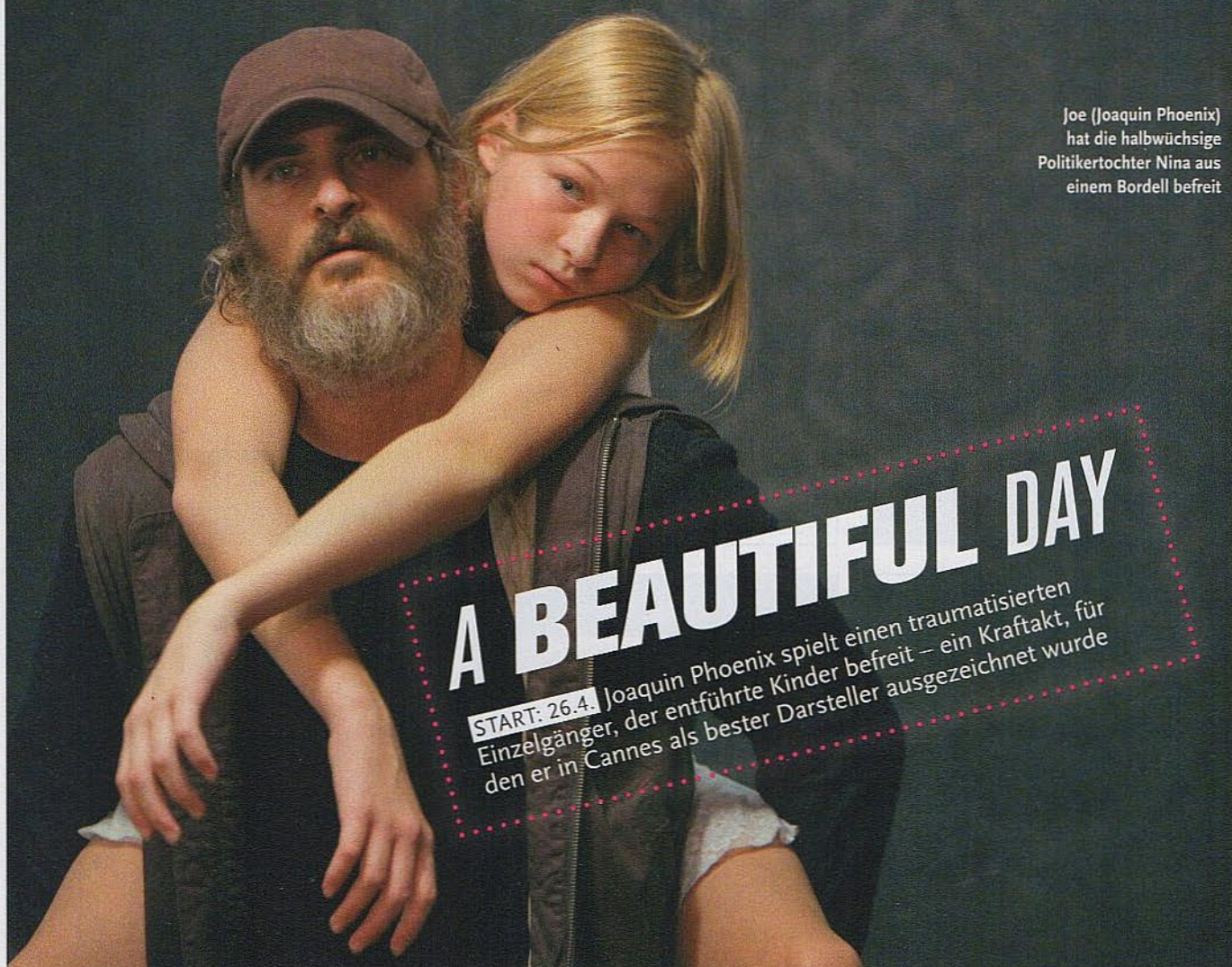
FAZIT Konventionelles Gerichts-drama mit einer ziemlich anstrengenden Heldin

FÜR FANS von FREEHELD mit Julianne Moore und BETTY ANN WATERS mit Hilary Swank

OT: 55 Steps; **D/B** 2017; 115 Min.; **R:** Bille August; **D:** Helena Bonham Carter, Hilary Swank, Jeffrey Tambor; www.warnerbros.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■





Joe (Joaquin Phoenix)
hat die halbwüchsige
Politikertochter Nina aus
einem Bordell befreit

A BEAUTIFUL DAY

START: 26.4. Joaquin Phoenix spielt einen traumatisierten Einzelgänger, der entführte Kinder befreit – ein Kraftakt, für den er in Cannes als bester Darsteller ausgezeichnet wurde

Wenn Joe (furchteinflößend gut: Joaquin Phoenix) in der Nacht nach Hause kommt, muss er seine Mutter ins Bett bringen, die vor dem Fernseher eingeschlafen ist. Die gebrechliche Frau wirkt leicht verängstigt, denn im Fernsehen lief an diesem Abend „Psycho“. Warum sie sich einen solchen Film überhaupt allein ansehe, tadelt Joe seine schläfrige Mutter, die nicht weiß, womit ihr Sohn sein Geld verdient. Die Schrecken des Hitchcock-Films jedenfalls sind nichts im Vergleich zu dem, was Joe bei seiner Arbeit erlebt.

Der Kriegsveteran agiert im Verborgenen, für betroffene Eltern ist er die letzte Hoffnung, wenn es darum geht, ein entführtes Kinder zu befreien. Sein aktueller Auftrag ist besonders brisant. Nina, die 13-jährige Tochter eines prominenten Politikers, wird in einem New Yorker Bordell gefangen gehalten. Weil ihr Vater so kurz vor den Senatswahlen einen Skandal verhindern will, soll Joe jedes Aufsehen vermeiden. Doch der Senator fordert ihn ausdrücklich dazu auf, die Entführer leiden zu lassen. Nachdem er das Mädchen gefunden hat, kommt Ninas Vater nicht zum vereinbarten Treffpunkt. Aus den Nachrichten erfahren sie, dass der Politiker angeblich Selbstmord begangen hat. Als Nina kurz darauf erneut gekidnappt wird, ahnt Joe, der offenbar einer politischen Verschwörung auf die Spur gekommen ist, dass auch sein Leben in Gefahr ist.

Der von Joaquin Phoenix mit stoischer Entschlossenheit gespielte Joe gehört zu den unberechenbarsten und verstö-

rendsten Kinofiguren seit Langem. Dass der ehemalige Soldat entführte Kinder befreit, ist kein Zufall. Er selbst hat als kleiner Junge unter einem extrem gewalttätigen Vater gelitten. Immer wieder wird die bruchstückhafte Handlung von traumatischen Erinnerungen an seine Kindheit durchbrochen. Joe mag brutal und unnahbar erscheinen, im Umgang mit ihm beweist die britische Regisseurin Lynne Ramsay („We Need to Talk About Kevin“) von Anfang an aber ein hohes Maß an Empathie. In vielen Einstellungen sucht die Kamera die Nähe dieses versehrten Antihelden, und nicht nur einmal ist sein mit Narben übersäter Körper zu sehen. Wenn Joe mit einem Hammer aus dem Baumarkt auf seine Gegner einprügelt, hat man das Gefühl, er wolle sich mit roher Gewalt von den erlittenen Seelenqualen befreien. Doch Erlösung findet er nicht. *Ralf Blau*

FAZIT Dieser Film ist wie ein Schlag in die Magengrube. Eine ebenso schonungslose wie feinfühlig Charakterstudie in verstörenden Bildern

FÜR FANS von 8 MM mit Nicolas Cage und Joaquin Phoenix, GONE BABY GONE mit Casey Affleck und Michelle Monaghan und TAXI DRIVER mit Robert De Niro

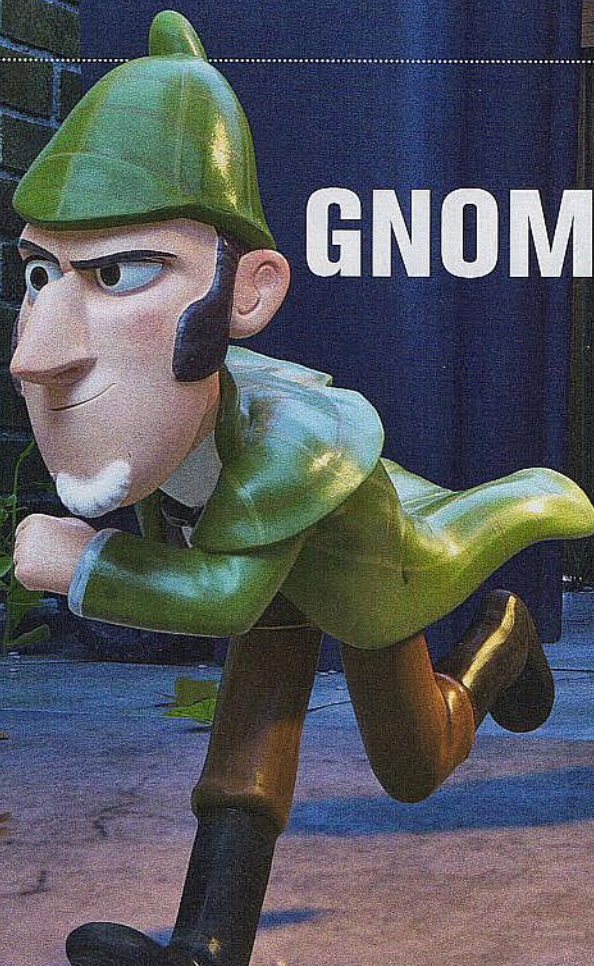
OT: You Were Never Really Here; Großbritannien 2017; 90 Min.; **R:** Lynne Ramsay;
D: Joaquin Phoenix, Ekaterina Samsonov, Judith Roberts, Alessandro Nivola, John Doman, Alex Manette, Vinicius Damasceno; www.abeautifulday-film.de

BEWERTUNG ■■■■■

SHERLOCK GNOMES

START: 3.5. Sieben Jahre nach „Gnomeo und Julia“ gehen die Gartenzwerge jetzt auf Ganovenjagd

auch in
3D



START: 19.4.

ARRHYTHMIA

Der ebenso aufopferungsvolle wie eigensinnige Sanitäter Oleg ist nicht bereit, die Anweisungen seines neuen Vorgesetzten, der die Effektivität der Rettungseinsätze steigern will, zu akzeptieren. Und auch seine Beziehung mit der jungen Ärztin Katya scheint keine Zukunft zu haben. Boris Khlebnikov erzählt mit viel Herz und zeichnet ein erschütterndes Bild des russischen Gesundheitssystems. *bo*

OT: Aritmiya; **RUS/FIN/D** 2017; 116 Min.; OmU;
R: Boris Khlebnikov; **D:** Aleksandr Yatsenko, Irina Gorbacheva; www.dejavu-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■



START: 19.4.

DIE HAUT DER ANDEREN

Marc (Oliver Mommsen) schreibt erotische Romane, ist süchtig nach Sex, kann aber keine körperliche Nähe ertragen. Die Altenpflegerin Justine (Isabel Thierauch) lebt mit einem kontrollsüchtigen, latent gewalttätigen Theaterregisseur zusammen und steht auf Würgespiele. Kann aus den beiden ein glückliches Paar werden? Kühle Beziehungsstudie in nüchternen, distanzierten Bildern. *rb*

Deutschland 2016; 110 Min.; **R:** Thomas Stiller;
D: Isabel Thierauch, Oliver Mommsen, Torsten Michaelis; loptafilm.de/die-haut-der-anderen

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■



START: 26.4.

DJAM

In den Straßen von Istanbul trifft die junge Griechin Djam auf die Französin Avril, die in der Türkei Flüchtlingshilfe leisten will, sich in der fremden Stadt aber ziemlich verloren fühlt. Djam nimmt sich der jungen Frau an, und eine wilde Reise voller Musik beginnt. Das mitreißende Drama thematisiert die Flüchtlingskrise nur am Rand, im Mittelpunkt stehen die Erlebnisse der Hauptfiguren. *ls*

Frankreich/Griechenland/Italien 2017; 97 Min.;
R: Tony Gatlif; **D:** Daphne Patakia, Maryne Cayon, Simon Abkarian; www.mfa-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■



Dr. Watson hat
immer das
Nachsehen – das
rächt sich ...

Denk nur an die Abenteuer, die uns hier erwarten“, seufzt Gnomeo glücklich seiner Julia ins Zwergengehör. Doch an so eins hat er dabei nicht gedacht: Kurz nachdem das Pärchen und seine Kollegen in London einen neuen Garten bezogen haben, verschwinden alle Gartenzwerge spurlos! Nur Gnomeo und Julia bleiben zurück. Bei der Suche nach den Zipfelmützen erhalten die beiden Unterstützung von dem berühmten – und ziemlich arroganten – Detektiv Sherlock Gnomes und seinem Kompanion Dr. Watson. Zusammen gehen die vier auf eine Jagd durch London, bei der gemeine Winkekatzen ebenso vorkommen wie eine verrückte Puppenspielrunde mit einer heißen Barbie und die ihr aufregendes Ende auf der Tower Bridge findet. Dort steht Sherlock Gnomes seinem Todfeind Moriarty gegenüber.

2011 überraschte die Gartenzwergkomödie „Gnomeo und Julia“ mit Shakespeare-Zitaten und buntem, enthemmtem Witz. Der verspätete Nachfolger dagegen ist eine seltsame Mischung aus Albernheiten und Action. Pups- und Popo-Witze wechseln

sich ab mit hochtrabenden Sprüchen („Gefühle sind der Feind der Logik“), mal gibt es Beziehungsgeplänkel, dann wieder Bedrohliches. Während die Gehilfen des Fieslings ziemlich gruselige Wasserspeier sind, sieht der Bösewicht, der hinter der Gartenzwergverschwörung steckt, aus wie ein Smiley im Röckchen.

Regie führte John Stevenson, Co-Regisseur bei „Kung Fu Panda“, zu den Autoren gehört Emmy-Gewinner Andy Riley, ausführender Produzent ist Elton John, der auch die Musik beisteuerte – doch trotz guter Leute ist das Zwergenabenteuer eher durchwachsen. *Kerstin Klitsch*

FAZIT Sherlock-Holmes-Erfinder Sir Arthur Conan Doyle wäre nicht wirklich amused

FÜR FANS von GNOMEO UND JULIA und DIE SCHLÜMPFE – DAS VERLORENE DORF

USA 2018; 90 Min.; R: John Stevenson; **ORIGINAL-STIMMEN:** James McAvoy, Emily Blunt, Johnny Depp, Chiwetel Ejiofor, Mary J. Blige, Michael Caine, Kelly Asbury; www.paramount.de/sherlockgnomes

BEWERTUNG ■■■■■



START: 26.4.

DRAUSSEN IN MEINEM KOPF

In ihrem beeindruckend intensiven Kammerspiel schildert Eibe Maleen Krebs die spannungsreiche Beziehung zwischen dem an Muskelschwund leidenden Sven (Samuel Koch in seiner ersten Kinohauptrolle) und seinem neuen Betreuer Christoph (Nils Hohenhövel). Der unsichere Pfleger fühlt sich zunächst überfordert, und Sven genießt es, ihn zu provozieren und aus der Reserve zu locken. *rb*

Deutschland 2018; 99 Min.; R: Eibe Maleen Krebs; D: Samuel Koch, Nils Hohenhövel, Eva Nürnberg; www.in-meinem-kopf.de

BEWERTUNG ■■■■■



START: 3.5.

GUTLAND

Gleich am ersten Abend landet die Tochter des Bürgermeisters (Vicky Krieps, „Der seidene Faden“) mit dem wortkargen Fremden (Frederick Lau) im Bett. Doch das scheint die Dorfbewohner so wenig zu interessieren wie die Frage, ob der Neuankömmling an einem Raubüberfall beteiligt war. Ein rätselhafter Film, der mit den Erwartungen der Zuschauer spielt und viele Fragen offenlässt. *rb*

Luxemburg/Belgien/Deutschland 2017; 107 Min.; R: Govinda van Maele; D: Frederick Lau, Vicky Krieps, Marco Lorenzini; www.gutlandfilm.com

BEWERTUNG ■■■■■



START: 19.4.

PAWO

„Pawo“ bedeutet auf Tibetisch „Held“. Regiedebütant Marvin Litwak schildert die von wahren Ereignissen inspirierten Erlebnisse des jungen Tibeters Dorjee, der bei Protesten gegen die chinesischen Machthaber verhaftet, gefoltert und ins indische Exil verbannt wird. Eine überflüssige Liebesgeschichte lenkt von den politischen Ereignissen ab und lässt die Handlung ins Triviale abgleiten. *bo*

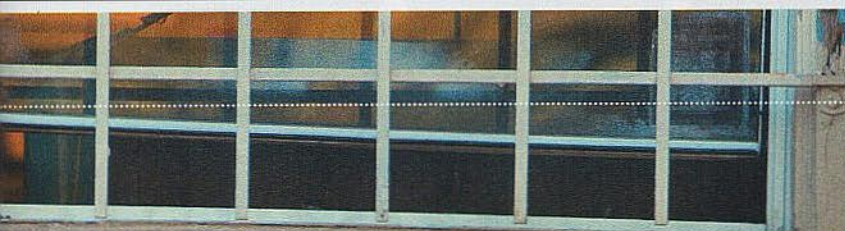
Deutschland/Indien 2016; 117 Min.; R: Marvin Litwak; D: Shavo Dorjee, Tenzin Gyaltzen, Tenzin Jamyang; www.pawo-derfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■

Oscar-nominiert:
Saoirse Ronan als
Kleinstadt-Teenager
mit großen Plänen

LADY BIRD

START: 19.4. Eine 17-Jährige kann es kaum erwarten, dass ihr Leben anfängt: das charmante Regiedebüt von Indie-Darling Greta Gerwig



Eigentlich heißt sie Christine. Aber das klingt so langweilig, also nennt sie sich Lady Bird. (Ladybird bedeutet Marienkäfer, doch das wäre zu niedlich. Daher die Schreibweise.) Die Kleinstadt Sacramento – der „mittlere Westen Kaliforniens“ – hat der selbstbewussten 17-Jährigen nichts zu bieten. Das letzte Schuljahr scheint sich endlos hinzuziehen, bevor die von Saoirse Ronan („Brooklyn“) gespielte Lady Bird in ihre aufregende Zukunft starten kann. Sie will in New York aufs College, doch das können sich die Eltern nicht leisten. Und auf ein Stipendium sollte Christine besser nicht zählen, meint ihre Mutter Marion, die immer was zu mäkeln hat.

Die ständigen, für den Zuschauer sehr witzigen Streitereien mit Mama sind das Herzstück dieses Teeniefilms für Erwachsene, die vieles schon hinter sich haben. Greta Gerwig (siehe auch Seite 84), gefeiertes It-Girl der Independentszene, stammt selbst aus Sacramento. Viel weiter gingen die autobiografischen Bezüge jedoch nicht, betont die Regisseurin. Vielmehr ließ sie sich bei ihrem Drehbuch von John Hughes' Eighties-Klassiker „Pretty in Pink“ mit der rothaarigen Molly Ringwald inspirieren: Der gutmütige, arbeitslose Vater und der besser situierte Freund finden sich auch hier. Lady Bird wird sich verlieben und ihr erstes Mal erleben – allerdings mit einem anderen Jungen. Die zentrale Liebesgeschichte spielt sich jedoch zwischen Tochter und Mutter ab, die lernen muss, ihr Kind loszulassen. Sie meint es wirklich nur gut. Für die souveräne Balance aus Humor und Feingefühl gab es fünf Oscar-Nominierungen.

Ulrike Schröder

FAZIT Erwachsen werden ist auch für Eltern schwer: schlagfertige Komödie, die aus tiefstem Herzen kommt

FÜR FANS von AN EDUCATION mit Carey Mulligan und EINFACH ZU HABEN mit Emma Stone

USA 2017; 95 Min.; R: Greta Gerwig; D: Saoirse Ronan, Laurie Metcalf, Tracy Letts, Lucas Hedges, Timothée Chalamet, Beanie Feldstein; upig.de/micro/lady-bird

BEWERTUNG 



Krankenschwester Marion (Laurie Metcalf) ernährt die Familie (oben), Lady Bird verguckt sich in Kyle (Timothée Chalamet)





NO WAY OUT – GEGEN DIE FLAMMEN



START: 3.5. Im Juni 2013 geriet ein Waldbrand in Arizona außer Kontrolle. Der Film erzählt die Geschichte der Feuerwehrmänner, die im Kampf gegen die Flammen ihr Leben riskierten

Wer sein Leben aufs Spiel setzt, um Brände zu löschen, sieht die Welt mit anderen Augen. Für Duane Steinbrink (Jeff Bridges), den Chef der Feuerwache von Prescott, Arizona, und den passionierten Feuerwehrmann Eric „Supe“ Marsh (Josh Brolin) sind Wälder keine Naherholungsgebiete, sondern Brennstoff. Supe will erreichen, dass sein hoch motiviertes Team als Hotshots-Crew anerkannt wird, denn nur dann dürfen sie Waldbrände an vorderster Front bekämpfen. Einen Junkie wie Brendan „Donut“ McDonough (Miles Teller) kann er da eigentlich nicht gebrauchen. Denn Feuerwehrmänner müssen einander blind vertrauen – wie Soldaten, die gemeinsam in die Schlacht ziehen. Trotzdem ist Supe entschlossen, dem frischgebackenen Vater, der sich ernsthaft um einen Neuanfang bemüht, eine Chance zu geben.

Die Ereignisse, die Joseph Kosinski („Oblivion“) in „No Way Out“ beschreibt, basieren auf einer wahren Geschichte. Der Film würdigt nicht nur den heldenhaften Einsatz der „Granite Mountain Hotshots“, er interessiert sich auch für den Alltag und die Lebensumstände seiner Protagonisten. Ihre familiären Konflikte und persönlichen Krisen bilden das Herzstück des Films. Während Donut um einen Platz im Leben seiner Tochter ringt, sehnt sich auch Supes Ehefrau Amanda (Jennifer

Connelly) nach einem Kind – ein Wunsch, für den ihr häufig in Lebensgefahr schwebender Mann kein Verständnis aufbringt. Gleichzeitig bietet der Film einen spannenden Einblick in die verschiedenen Strategien der Waldbrandbekämpfung. Denn Hotshots-Teams gehen nicht mit Wasser gegen die Flammen vor, sie heben Gräben aus, fällen Bäume und legen selbst Brände, um dem Feuer die Nahrung zu entziehen.

„No Way Out“ ist kein pathetisches Heldenepos. Joseph Kosinski folgt dem Lebensgefühl der Figuren mit Geduld und Neugier. Auch deshalb wird sich dieser ergreifende Film in die Erinnerung des Zuschauers einbrennen.

Ralf Blau

FAZIT Unsentimentale Hommage an den Heldenmut der Brandbekämpfer

FÜR FANS von BACKDRAFT mit Kurt Russell und IM FEUER mit Joaquin Phoenix

OT: Only the Brave; USA 2017; 134 Min.; **R:** Joseph Kosinski; **D:** Josh Brolin, Miles Teller, Jeff Bridges, Taylor Kitsch, Jennifer Connelly, James Badge Dale, Andie MacDowell, Alex Russell, Ben Hardy; www.studiocanal.de

BEWERTUNG ■■■■■□

►►► Lesen Sie auch unser Porträt über Josh Brolin ab Seite 62

ROMAN J. ISRAEL, ESQ.

START: 19.4. Denzel Washington spielt einen Anwalt, der seinen moralischen Kompass verliert. Dafür wurde er zum neunten Mal für den Oscar nominiert

DENZEL WASHINGTON IM CINEMA-INTERVIEW

?

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Ich habe mich gefragt, warum es Roman so schwerfällt, mit anderen zu kommunizieren. Es ist ja kein Zufall, dass er jahrelang kaum rausgekommen ist. Menschen mit Entwicklungsstörungen haben oft Probleme mit der Koordination. Dieses Wissen hat mir geholfen, ein Gefühl für die Figur zu entwickeln.

Ein Thema des Films ist die Ungerechtigkeit des Justizsystems. Teilen Sie diese Sichtweise?

Es ist immer leicht, anderen die Schuld zu geben. Ein großes Problem sind die kaputten Familien.

Betrachten Sie die politische Entwicklung in den USA mit Sorge?

Der Mensch verfügt über einen freien Willen. Wir erleben im Moment, dass junge Menschen aufstehen, um für das zu kämpfen, woran sie glauben. Das macht mir Hoffnung.

Interview: Scott Orlin

Schon auf den ersten Blick wirkt Roman (Denzel Washington) mit seiner riesigen Brille und seinem Afrolook wie aus der Zeit gefallen. Er hört nicht nur die Soulmusik der frühen Siebzigerjahre, er trägt auch noch dieselben Anzüge wie damals. Die Wände seines winzigen Apartments sind mit Erinnerungen an die Höhepunkte der Bürgerrechtsbewegung dekoriert, er sammelt Vinylplatten und ernährt sich fast ausschließlich von Erdnussbutter-Sandwiches. Vor allem aber ist Roman ein echter Edelmann mit altmodischen Manieren und einem geradezu klassischen Ehrbegriff, dafür steht das „Esquire“ am Ende seines Namens. Seit Jahrzehnten arbeitet er als Jurist für die Bürgerrechtskone William Henry Jackson. Als sein Mentor einem Schlaganfall zum Opfer fällt, gerät Romans Leben aus den Fugen.

George Pierce (Colin Farrell), ein ehemaliger Student des Verstorbenen, ist Partner in einer renommierten Anwaltskanzlei und bietet ihm einen Job an. Doch dem eigenbrötlerischen Roman fehlt das diplomatische Geschick, um sich in dieser neuen Welt zurechtzufinden. Ohnehin hat er es längst satt, „das Unmögliche für die Un-

dankbaren zu tun“. Und so lässt er sich zu einer Entscheidung hinreißen, die seine moralischen Prinzipien auf den Kopf stellt und ihn selbst auf die schiefe Bahn bringt.

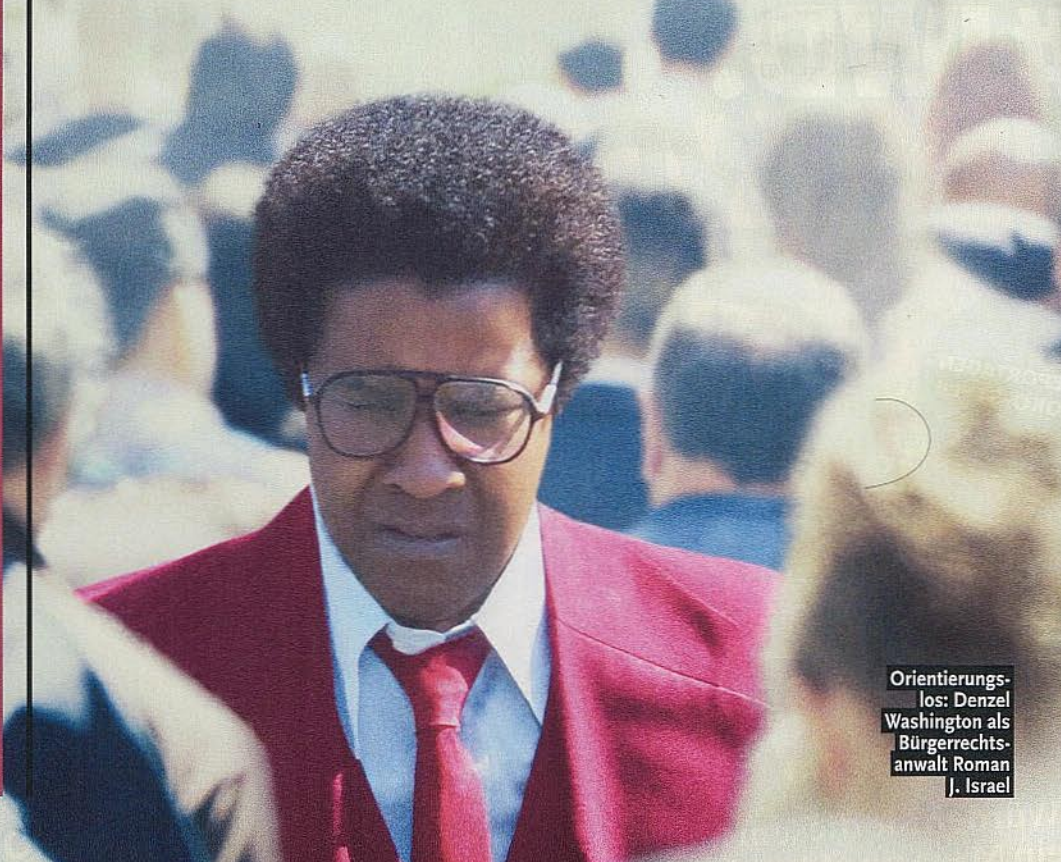
Das von Regisseur und Drehbuchautor Dan Gilroy („Nightcrawler“) inszenierte Charakterdrama wirkt seltsam unentschlossen. Doch das, was Denzel Washington aus dieser Rolle macht, ist geradezu atemberaubend. Der schwerfällige, leicht federnde Gang korrespondiert perfekt mit Romans autistischem Naturell. Dass Washingtons Darstellung für einen Oscar nominiert war, ist kein Wunder: Er verleiht dem selbstgerechten Kreuzritter der Besitzlosen und Benachteiligten eine stille Größe, deren Tragik nachhaltig berührt. *Ralf Blau*

FAZIT Denzel Washingtons Performance entschädigt für die dramaturgischen Schwächen des Drehbuchs

FÜR FANS von DAS STREBEN NACH GLÜCK mit Will Smith und THE VERDICT mit Paul Newman

USA 2017; 122 Min.; R: Dan Gilroy; D: Denzel Washington, Colin Farrell, Carmen Ejogo, Amanda Warren, Hugo Armstrong, Sam Gilroy; www.romanisraelfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■



Orientierungslos: Denzel Washington als Bürgerrechtsanwalt Roman J. Israel

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

START: 17.5. Eine Ghostwriterin drängt sich in das Leben einer ausgebrannten Bestsellerautorin

Was ist Wahrheit, was Fiktion? Als die von Signierstunden und Lesereisen erschöpfte Bestsellerautorin Delphine (Emmanuelle Seigner) die Ghostwriterin Elle (Eva Green) kennenlernt, ist sie froh, eine aufmerksame und verständnisvolle ZuhörerIn gefunden zu haben. Schon bald wird die Unbekannte zu einer engen Vertrauten, die der in einer Schaffenskrise steckenden Autorin anbietet, an ihrer Stelle zu einer geplanten Lesung zu fahren. Immer größer wird Delphines Abhängigkeit von ihrer Freundin, und dann bricht sie sich auch noch ein Bein...

Emmanuelle Seigner und Eva Green verleihen der Geschichte zwar einen gewissen Reiz, doch Roman Polanskis Inszenierung bleibt den Konventionen

des Genres so sehr verpflichtet, dass man das Spiel mit den Identitäten ziemlich schnell durchschaut. Spannender als die fiktive Handlung ist die Realität dahinter: Der Thriller basiert auf einem Roman der französischen Schriftstellerin Delphine de Vigan. Vor sieben Jahren hat sie ein Buch geschrieben, in dem sie den Selbstmord ihrer Mutter verarbeitet – wie ihr literarisches Double in „Nach einer wahren Geschichte“.

Ralf Blau

FAZIT Polanskis Psychothriller will den Zuschauer allzu offensichtlich in die Irre führen

FÜR FANS von WEIBLICH, LEDIG, JUNG SUCHT... mit Bridget Fonda und PASSION mit Noomi Rapace

OT: D'après une histoire vraie; Frankreich/Polen/ Belgien 2017; 100 Min.; **R:** Roman Polanski; **D:** Emmanuelle Seigner, Eva Green, Vincent Perez, Josée Dayan, D. Pinon; www.studiocanal.de

BEWERTUNG ■■■■■



DIE PARISERIN

START: 19.4. Die Sturheit der Basken lässt eine Pariser Geschäftsfrau verzweifeln



Die taffe Pariserin Sibylle (Élodie Fontan, „Monsieur Claude und seine Töchter“) hat ihr Leben fest im Griff. Alles, was ihr noch fehlt, ist ein abgeschlossener Deal für ihren Arbeitgeber. Im Baskenland soll die erfolgsverwöhnte Geschäftsfrau einen alteingesessenen Familienbetrieb aufkaufen, damit dieser in einen Supermarkt umgebaut werden kann. Das Projekt entwickelt sich jedoch schnell zum schwierigen Unterfangen, bei dem Sibylle nicht nur mit den Eigenarten der Basken, sondern auch mit ihren widersprüchlichen Gefühlen für Ramuntxo (Florent Peyre), den attraktiven Neffen des Geschäftsinhabers, zu kämpfen hat.

Regisseur Ludovic Bernard durchbricht die halbwegs unterhaltsame Liebeskomödie mit deplatzierten Action und plumper Komik – und lässt den Zuschauer ratlos zurück. Da können auch die halbwegs charismatischen Darsteller nichts mehr retten.

Lisa Schwarz

FAZIT Unausgeglichene Mixtur aus Action-, Culture-Clash- und Liebeskomödie, die dem Zuschauer schnell auf die Nerven geht

FÜR FANS von 8 NAMEN FÜR DIE LIEBE mit Dani Rovira und Clara Lago und PARIS UM JEDEN PREIS mit Reem Kherici und Philippe Lacheau

OT: Mission Pays Basque; Frankreich 2017; 100 Min.; **R:** Ludovic Bernard; **D:** Élodie Fontan, Florent Peyre, Daniel Prévost, Nicolas Bridet, Barbara Cabrita, Ludovic Berthillot; www.x-verleih.de

BEWERTUNG ■■■■■

STRONGER

START: 19.4. Jake Gyllenhaal brilliert in der Rolle eines jungen Arbeiters, der beim Anschlag auf den Boston-Marathon beide Beine verlor

WEITERE VERFILMUNGEN

„Stronger“ ist nicht der erste Film, der vom Attentat auf den Boston-Marathon inspiriert wurde. Im Thriller „Boston“ spielt Mark Wahlberg einen Polizisten, der sich an der Suche nach den Attentätern beteiligt. Möglicherweise wird es noch einen dritten Film über den Anschlag vom 15. April 2013 geben. Die „Boston“-Drehbuchautoren Eric Johnson und Paul Tamasy haben sich auch die Rechte an dem Buch „Boston Strong: A City's Triumph Over Tragedy“ von Casey Sherman und Dave Wedge gesichert, das sich mit den Hintergründen des Attentats beschäftigt.

Ein Foto, das um die Welt ging: Schwer verletzt wird Jeff Bauman (Jake Gyllenhaal) zum Symbol für eine verwundete Stadt

Die beiden Sprengsätze explodierten am 15. April 2013 gegen 14.50 Uhr, rund zwei Stunden nachdem die ersten Teilnehmer des Boston-Marathon ihr Ziel erreicht hatten. Drei Zuschauer starben, 264 Menschen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Einer von ihnen war der Arbeitersohn Jeff Bauman, der in der Nähe der Ziellinie stand, um seine Exfreundin Erin anzufeuern. Der damals 27-Jährige verlor bei dem Anschlag beide Beine. Sein rechter Unterschenkel wurde bei der Detonation weggerissen, das linke Bein musste im Krankenhaus amputiert werden. Die Bilder, die am Unglücksort entstanden, gingen um die Welt. Dass Jeff Bauman zum Gesicht der Tragödie und der anschließenden Solidaritätskampagne „Boston Strong“ wurde, liegt aber auch daran, dass er einen der Täter gesehen hatte und den Ermittlern wichtige Hinweise liefern konnte.

In seinem autobiografischen Erfahrungsbericht „Stronger“ beschreibt Bauman, wie sich sein Leben durch das Attentat verändert hat. David Gordon Green, der so unterschiedliche Filme wie „Bad Sitter“ und „Prince Avalanche“ gedreht hat, hat die Erlebnisse dieses Helden wider Willen jetzt

verfilmt. „Ich wollte“, so der Regisseur, „einen Film drehen, der sich realistisch und ungeschminkt anfühlt.“ Das ist ihm auf erstaunlich unsentimentale Weise geglückt. Die Szene, in der Jeffs Verbände erstmals gewechselt werden, ist kaum zu ertragen. Dabei konzentriert sich der Film nicht auf die mühevollen Reha-Maßnahmen, sondern zeigt vor allem Jeffs Kampf mit sich selbst und wie die Menschen in seinem familiären Umfeld mit der Situation umgehen.

Zu den spannendsten Figuren des Films zählt Jeffs Mutter Patty (Miranda Richardson). Die trinkfeste Kettenraucherin ist entsetzt über das, was ihrem Sohn zugestoßen ist, doch sie ist auch stolz darauf, dass er zum Symbol der Hoffnung für eine ganze Stadt geworden ist. Eine Rolle, die Jeff, der in Talkshows eingeladen und bei einem Eishockeyspiel der Boston Bruins als Fahnenträger gefeiert wird, emotional überfordert: „Bin ich ein Held, weil mir die Beine weggeblasen wurden?“

Jake Gyllenhaal („Nightcrawler“) verkörpert die innere Zerrissenheit, das Unbehagen und die Verzweiflung des unfreiwilligen Helden mit schmerzhafter Intensität. Doch das Herz des Films ist die von Tatiana Maslany, Star der Sci-Fi-Serie „Orphan Black“, gespielte Erin. Dass Jeff bei dem Versuch, sie zurückzugewinnen, so schwer verletzt wurde, lässt sie nicht in Schuldgefühlen versinken. Obwohl Erin zum Zeitpunkt des Attentats gar nicht mehr mit ihm zusammen war, gelingt es ihr, auch weiterhin für ihn da zu sein. Das macht sie zur wahren Heldin dieser berührenden Geschichte. *Ralf Blau*

FAZIT Kein patriotisches Tränendrama, der Film lebt von seiner authentischen Milieuzzeichnung

FÜR FANS von BLEED FOR THIS mit Miles Teller und FIGHTER mit Christian Bale und Mark Wahlberg

USA 2017; 119 Min.; R: David Gordon Green; D: Jake Gyllenhaal, Tatiana Maslany, Miranda Richardson, Clancy Brown, K. Fitzgerald; www.deinkinoticket.de/stronger

BEWERTUNG ■■■■■





**JAKE GYLLENHAAL
IM CINEMA-INTERVIEW**

?

Welche Bilder kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie sich an den Boston Marathon 2013 erinnern?

Ich weiß noch, wie fassungslos ich war, als ich das Foto von Jeff gesehen habe. Ich konnte nicht verstehen, was passiert war, dass ihm die Beine buchstäblich abgerissen wurden.

Und wie war der Weg von diesem Foto zu dem Film, den Sie gedreht haben?

Sehr beschwerlich. *(lacht)* „Stronger“ gehört nicht zu den Filmen, bei denen die Produzenten Schlange stehen. Als Erstes mussten wir einen Regisseur finden. Und auch bei der Finanzierung gab es einige Probleme.

Wie war Ihr erstes Treffen mit Jeff?

Ich war wahnsinnig nervös. Es ist immer schwierig, eine reale Person zu spielen. Du hast Angst, ihr nicht gerecht zu werden.

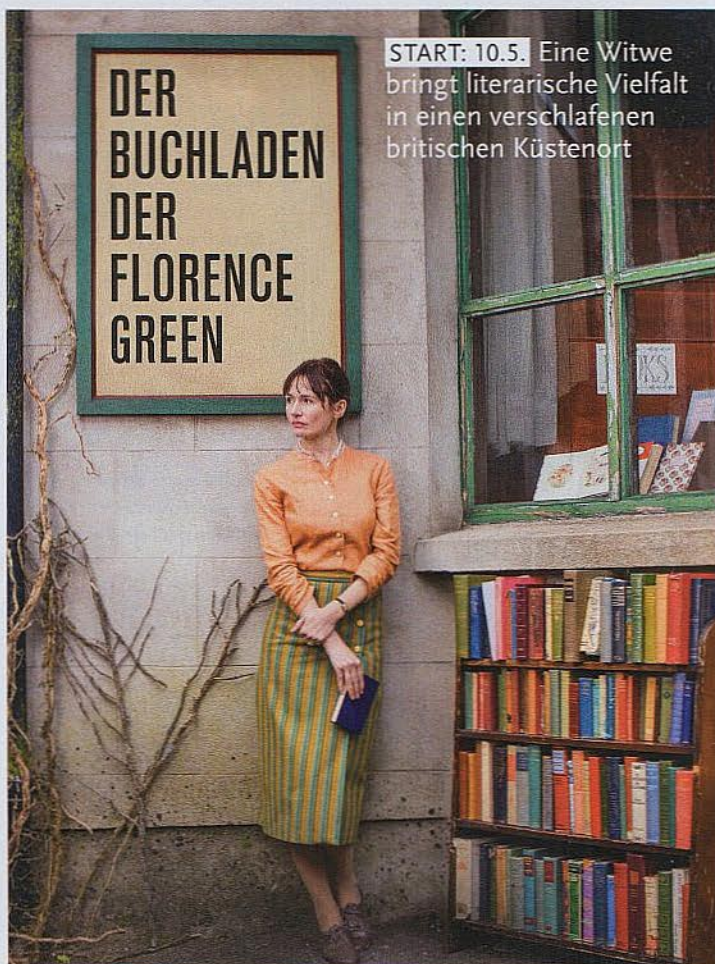
Und was ist passiert?

Wir haben uns in einem italienischen Restaurant in Boston getroffen. Ich war überrascht, dass er selbst gefahren war und nicht im Rollstuhl saß. Ihn laufen zu sehen, war ein außergewöhnlicher Anblick. Da habe ich gespürt, was für ein unglaublicher Mensch er ist.

Würden Sie sagen, dass dieser Film Sie verändert hat?

Auf jeden Fall, ja. Ich bin offener und verletzlicher geworden – auch meinen eigenen Schwächen gegenüber.

Interview: Scott Orlin



START: 10.5. Eine Witwe bringt literarische Vielfalt in einen verschlafenen britischen Küstenort

Die Witwe Florence Green (Emily Mortimer) will die Trauer um ihren Mann hinter sich lassen und beschließt, im Küstenort Hardborough eine kleine Buchhandlung zu eröffnen. Doch nicht jeder teilt ihre Liebe zur Literatur: Während Florence ihren Mitmenschen Romane wie „Lolita“ oder „Fahrenheit 451“ näherbringt, will die wohlhabende Mrs. Gamart (Patricia Clarkson) den Laden in ein Kunstzentrum verwandeln. Doch es gibt auch Verbündete: Der zurückhaltende Literaturliebhaber Mr. Brundish (Bill Nighy) unterstützt die Witwe bei ihrem Kampf gegen die Engstirnigkeit.

Isabel Coixet („Elegy“, „Learning to Drive“) haucht Penelope Fitzgeralds Roman um Verlust, Trauer und Träume gefühlvoll neues Leben ein und beleuchtet die beschwerliche Reise einer willensstarken Frau. *Lisa Schwarz*

FAZIT Emily Mortimer und Bill Nighy bestechen in dem ruhig inszenierten und rührenden Drama, in dem zwei einsame Seelen zaghaft zueinanderfinden

FÜR FANS von DER WUNDERBARE GARTEN DER BELLA BROWN mit Jessica Brown Findlay und CHOCOLAT mit Juliette Binoche und Johnny Depp

OT: The Bookshop; Spanien/Großbritannien/Deutschland 2017; 113 Min.; **R:** Isabel Coixet; **D:** Emily Mortimer, Bill Nighy, Patricia Clarkson, Hunter Tremayne, Honor Kneafsey, James Lance, Frances Barber, Michael Fitzgerald; www.capelight.de

BEWERTUNG ■■■■■■



WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH

START: 17.5. Sieben Halb- und Fastgeschwister proben den Aufstand



Beziehungen, da ist sich Jungteenager Bastien sicher, funktionieren nur im Film. Im realen Leben wird jede zweite Ehe innerhalb von drei Jahren geschieden, und oft dauert es gerade mal ein Jahr bis zur nächsten Hochzeit. Da seine Mutter bereits zum dritten Mal heiratet, hat Bastien mittlerweile sechs Halb- oder Fastgeschwister. Und die ziehen ständig von einer Wohnung zur anderen. Weil ihnen dieses Nomadendasein gehörig auf die Nerven geht, drehen die Kinder den Spieß ganz einfach um. Sie besetzen eine leer stehende Altbauwohnung, die Bastiens aktueller Stiefvater von seiner verstorbenen Mutter geerbt hat, und entwerfen für die verdutzten Eltern einen ausgeklügelten Betreuungsplan.

Es dauert eine Weile, bis man versteht, wer hier mit wem verwandt ist. Doch der Film ist nicht annähernd so hektisch, wie die ersten Minuten befürchten lassen. „Wohne lieber ungewöhnlich“ beleuchtet ein weitverbreitetes Phänomen auf ebenso originelle wie humorvolle Weise. Der perfekte Film für die ganze (Patchwork-)Familie. *Ralf Blau*

FAZIT Kinder an die Macht: charmanter Familienspaß

FÜR FANS von PLÖTZLICH PAPA mit Omar Sy

OT: C'est quoi cette famille?!; Frankreich 2017; 95 Min.;

R: Gabriel Julien-Laferrère; **D:** Julie Gayet, Thierry Neuvic, Teilo Azaïs; www.wohne-lieber-ungewoehnlich.de

BEWERTUNG ■■■■■■

I FEEL PRETTY

START: 10.5. Spieglein, Spieglein an der Wand... Comedysternen Amy Schumer („Dating Queen“) denkt, sie sei die Schönste im ganzen Land

Renee (Amy Schumer) weiß genau, dass die Männer nicht auf sie fliegen. Die schüchterne Angestellte einer Kosmetikfirma bewegt sich eher unauffällig durch ihren Alltag und wünscht sich nichts sehnlicher, als endlich wunderschön zu sein. Und siehe da: Nach einem schweren Sturz vom Spinninggerät scheint dieser Wunsch in Erfüllung gegangen zu sein. Die junge Frau blickt in den Spiegel und entdeckt nichts als absolute Perfektion. Dumm nur, dass sie die Einzige ist, die diese Veränderung bemerkt. Dank ihres neuen Selbstbilds entwickelt Renee ein bislang unbekanntes Selbstbewusstsein, mit dem sie die Karriereleiter emporklettert und ihre Chefin Avery LeClaire (nicht wiederzuerkennen: Michelle Williams) beeindruckt. Und auch in Liebesdingen scheint die selbst ernannte Sexbombe endlich Erfolg zu haben. Doch was passiert, wenn der Schönheitszauber ganz plötzlich seine Wirkung verliert?

„I Feel Pretty“ ist das Regiedebüt der Drehbuchautoren Marc Silverstein und Abby Kohn („How to Be Single“), die mit Amy Schumer eine wahre Comedyqueen für die Hauptrolle gewinnen konnten. Was zunächst nach einem erfrischenden Beitrag zur „Body Positivity“-Bewegung klingt, entpuppt sich ziemlich schnell als Aneinanderreihung von plumpen Pointen aus dem Fat-Shaming-Bereich. Wenn Renee in einer hippen Boutique allzu offensiv darauf hingewiesen wird, dass ihre Größe nur im Onlineshop erhältlich ist, können die meisten Zuschauerinnen mit einer Konfektionsgröße jenseits der 36 nur genervt mit den Augen rollen.

Lisa Schwarz

FAZIT Die positive Message der Komödie wird an flache Slapstickgags und überzeichnete Figuren verschenkt

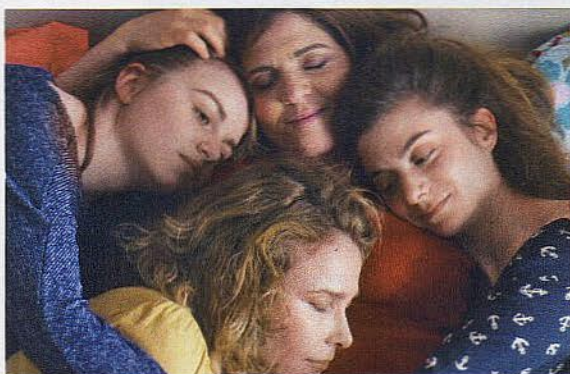
FÜR FANS von SCHWER VERLIEBT mit Gwyneth Paltrow und DER VERRÜCKTE PROFESSOR mit Eddie Murphy

USA 2018; 110 Min.; R: Abby Kohn und Marc Silverstein;
D: Amy Schumer, Michelle Williams, Emily Ratajkowski,
Rory Scovel, Busy Philipps, Tom Hopper, Lauren Hutton,
Aidy Bryant, Adrian Martinez; www.concorde-film.de

BEWERTUNG ■■■□□



Eine Frau zum Verlieben: Renee hält sich plötzlich für unwiderstehlich



MADAME AURORA UND DER DUFT VON FRÜHLING

START: 26.4. Wechseljahre – und andere Katastrophen: Agnès Jaoui glänzt als zweifache Mutter, die sich neu erfinden muss

Agnès Jaoui zählt zu den populärsten Filmemacherinnen Frankreichs. Mit Filmen wie „Lust auf Anderes“ oder „Erzähl mir was vom Regen“ hat sie sich als Regisseurin, Drehbuchautorin und Schauspielerin einen Namen gemacht. In „Aurore“, der bei uns den albernem Titel „Madame Aurora und der Duft von Frühling“ trägt, ist sie zwar nur als Darstellerin zu sehen, die Rolle der fünfzigjährigen Titelheldin spielt sie allerdings so hinreißend, dass sich der Kinobesuch vor allem ihrerwegen lohnt.

Noch lebt Aurora, die sich von ihrem Mann getrennt hat, mit ihrer jüngeren Tochter Lucie zusammen, doch die wird demnächst zu ihrem Freund nach Barcelona ziehen. Und das ist nicht die einzige Veränderung, auf die sie sich einstellen muss. Aurora selbst leidet seit einiger Zeit unter Hitzewallungen, ihre ältere Tochter ist schwanger, und einen neuen Job findet man in ihrem Alter auch nicht mehr so leicht. Und dann trifft sie auch noch ihre Jugendliebe Christophe wieder.

Regisseurin Blandine Lenoir erzählt mit spielerischer Leichtigkeit vom Älterwerden und setzt dabei vor allem auf die Solidarität unter Frauen. Die einzelnen Episoden schwanken zwischen leiser Melancholie und Alltagskomik. Manchmal hat man das Gefühl, dass sich der Film seine Geschichte allzu sehr zurechtbiegt, doch die wunderbare Agnès Jaoui versöhnt einen selbst mit den unwahrscheinlichsten Zufällen.

Ralf Blau

FAZIT Mit leichter Hand inszenierte (Tragi-)Komödie übers Altern

FÜR FANS von SAG, DASS DU MICH LIEBST mit Karin Viard und DIE SCHÖNEN TAGE mit Fanny Ardant und Laurent Lafitte

OT: Aurore; Frankreich 2017; 89 Min.; R: Blandine Lenoir; D: Agnès Jaoui, Thibault de Montalembert, Sarah Suco, Lou Roy-Lecollinet, Pascale Arbillot, Samir Guesmi, Philippe Rebboit; www.madameaurora-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

DIE MÄCHTIGSTEN
HELDEN DER ERDE

AVENGERS



364 S. | Hardcover | € 35,- | ISBN 978-3-716-09267-7



**DER GROSSE
BEST-OF-BAND MIT
DEN MEILENSTEINEN DER
AVENGERS-HISTORIE!
MIT VIELEN HINTERGRUND-
ARTIKELN!**

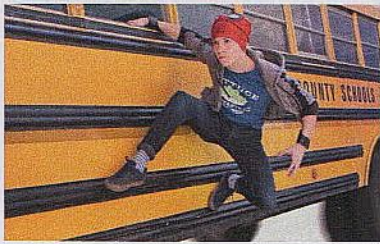
MARVEL
marvel.com

© 2018 MARVEL

panini comics

www.paninicomics.de

JETZT ÜBERALL ERHÄLTlich!



START: 26.4.

AVENGERS: INFINITY WAR

Iron Man, Captain America und Co. kämpfen im großen Zusammentreffen der Marvel-Helden endlich gegen den intergalaktischen Despoten Thanos, der die Welt mithilfe der Infinity-Steine ins Unglück stürzen will. Die wuchtige und starbesetzte Comicverfilmung verspricht eine epische Schlacht, die mit dem 2019 erscheinenden „Avengers 4“ ihren Höhepunkt erreichen wird. *Is*

USA 2018; 156 Min.; R: Anthony Russo, Joe Russo; D: Robert Downey Jr., Josh Brolin, Chris Evans, Scarlett Johansson; www.marvel.com

PROGNOSE ■■■■■□



START: 19.4.

THE KING – MIT ELVIS DURCH AMERIKA

Sechzig Jahre nach dem Tod von Elvis Presley erkundet Regisseur Eugene Jarecki die USA und spricht mit Prominenten über den Auf- und Abstieg des Kings und des Landes, das aktuell an einem Wendepunkt in seiner Geschichte steht. Die mitreißende Doku verbindet die Stationen in Elvis' Karriere mit der politischen und kulturellen Entwicklung der USA. *Is*

OT: Promised Land; Deutschland/USA 2017; 107 Min.; R: Eugene Jarecki; D: Alec Baldwin, Tony Brown, James Carville; www.arsenalfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■□



START: 19.4.

MATTI UND SAMI

Der zehnjährige Matti nimmt das Glück seiner Familie in die Hand. Seine Eltern streiten viel, und Geld für Urlaub haben sie auch nicht. Da gaukelt Matti ihnen vor, sie hätten ein Haus in Finnland gewonnen. „Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums“ ist kein typisches Wohlfühlkino, eher eine Komödie mit ernstesten Tönen nach einem Kinderbuch von Salah Naoura. *kk*

D/FIN 2018; 95 Min.; R: Stefan Westerwelle; D: Mikke Rasch, Nick Holaschke, Sabine Timoteo, Tommi Korpela; www.matti-und-sami.de

BEWERTUNG ■■■■■□



START: 17.5.

DEADPOOL 2

Ryan Reynolds schlüpft erneut in die Rolle des sarkastischen Söldners aus dem „X-Men“-Universum. In dem Actionabenteuer muss sich der meuchelnde Antiheld Deadpool dem zeitreisenden Mutanten Cable entgegenstellen und gründet dafür die Superheldentruppe „X-Force“. Fans von Teil 1 dürften auch im Sequel mit derben Sprüchen und blutigen Kämpfen bombardiert werden. *Is*

USA 2018; R: David Leitch; D: Ryan Reynolds, Josh Brolin, Morena Baccarin, T. J. Miller, Brianna Hildebrand, Terry Crews; www.foxmovies.com

PROGNOSE ■■■■■□



START: 26.4.

GRAIN – WEIZEN

In dieser Zukunftsparabel des türkischen Regisseurs Semih Kaplanoglu (Goldener Bär für „Bal – Honig“) sucht ein Wissenschaftler nach einem in der verbotenen Zone lebenden Genetiker, der die Ursache für die andauernden Missernten kennen könnte. Die futuristischen Schwarz-Weiß-Bilder entwickeln einen faszinierenden Sog, doch die Handlung ist so öde wie die karge Landschaft. *rb*

OT: Grain; Türkei/D/F/S/Katar 2017; 129 Min.; R: Semih Kaplanoglu; D: Jean-Marc Barr, Ermin Bravo, G. Bobrygin; www.grain-weizen.de

BEWERTUNG ■■■■■□




START: 3.5.

WER HAT EIGENTLICH DIE LIEBE ERFUNDEN?

Nachdem die frustrierte Charlotte (Corinna Harfouch) ihren wortkargen Ehemann an einer Raststätte zurückgelassen hat, fährt sie mit ihrer Enkelin ans Meer, wo Gott in einem alten Leuchtturm eine kleine Pension betreibt. Wer Akkordeonmusik und irgendwas mit verschwurbelter Poesie und sinnsuchenden Dialogen mag – unbedingt reingehen! *rb*

Deutschland 2018; 94 Min.; R: Kerstin Polte; D: Corinna Harfouch, Meret Becker, Sabine Timoteo, Karl Kranzkowski; www.alamodofilm.de

BEWERTUNG ■■■■■□



Terroristen in
Aktion: Rosa-
mund Pike und
Daniel Brühl
als Geiselneh-
mer in Entebbe

7 TAGE IN ENTEBBE

START: 3.5. Daniel Brühl und Rosamund Pike als deutsche Terroristen, die im Sommer 1976 ein Passagierflugzeug der Air France nach Uganda entführen

Was die einen Befreiungskämpfer nennen, heißt bei den anderen schlicht Terrorist. Am 27. Juni 1976 entführen Brigitte Kuhlmann (Rosamund Pike) und Wilfried Böse (Daniel Brühl) von den „Revolutionären Zellen“ zusammen mit zwei Mitgliedern der „Volksfront zur Befreiung Palästinas“ die Air-France-Passagiermaschine 139 auf dem Weg nach Paris. An Bord: 260 Personen, viele davon Israelis und Juden.

Die Terroristen leiten die Maschine nach einem Zwischenstopp in Libyen nach Entebbe um – Uganda, Herrschaftsbereich des Diktators Idi Amin. Die Geiseln werden in ein altes Flughafengebäude gebracht, irgendwann beginnen die Palästinenser damit, die Gefangenen jüdischen Glaubens zu separieren, womit Böse ein Problem hat: Er, der gegen den Faschismus in Deutschland kämpfte, solle jetzt Juden bewachen? Im israelischen Kabinett wird derweil fieberhaft diskutiert. Grundsätzlich gibt es mit Terroristen keine Verhandlungen. Verteidigungsminister Shimon Peres (Eddie Marsan) würde am liebsten eine kleine Armee nach Uganda schicken. Ministerpräsident Yitzhak Rabin (brillant: Lior Ashkenazi) will vermitteln: „Wenn wir nicht verhandeln dürfen, wird dieser Krieg nie enden.“ Schließlich setzt Peres sich durch, eine Spezialeinheit beendet am siebten Tag die Geiselnahme.

Am stärksten ist der Thriller des Brasilianers José Padilha (Netflix-Serie „Narcos“) in den menschlichen Momenten – in

Entebbe und Israel. Denn in beiden Kontrahentengruppen gibt es Konflikte. „Du bist hier, weil du dein Land hasst“, sagt der Palästinenser zu Böse. „Ich bin hier, weil ich meins liebe.“

Mutig ist die Regieentscheidung, die historische Handlung mit dem Auftritt eines israelischen Tanztheaters zu verschränken; das kann man auch sehr aufgesetzt, ja albern finden. Gerade bei der Befreiungsaktion bekommen diese Gegenschnitte aber eine ungeheure Wucht. Was am längsten nachklingt, steht zum Schluss lapidar auf der Leinwand: Auch im Jahr 2018 gibt es keine Friedensverhandlungen zwischen Israel und Palästina. Friedensnobelpreisträger Rabin wurde 1995 von einem israelischen (!) Extremisten ermordet, und der einzige Israeli, der beim Einsatz in Entebbe starb, war der Bruder des heutigen israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu. *Volker Bleeck*

FAZIT Stark bei der Zeichnung politischer Ränkespiele und ideologischer Konflikte, schwächer bei der dramaturgischen Umsetzung

FÜR FANS von MÜNCHEN mit Eric Bana und der TV-Filme **TODESSPIEL** mit Sebastian Koch und **MOGADISCHU** mit Thomas Kretschmann

OT: 7 Days in Entebbe; USA/GB 2018; 107 Min.; **R:** José Padilha; **D:** Daniel Brühl, Rosamund Pike, Eddie Marsan, Lior Ashkenazi, Denis Ménochet, Ben Schnetzer, Nonso Anozì, Natalie Stone, Mark Ivanir; www.7tageinentebbe-derfilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



King, Boss, Rex,
Chief und Duke
(v. l.) helfen
dem kleinen
Piloten Atari auf
seiner Suche
nach Spots

ISLE OF

DOGS

START: 10.5. Im neuen Stop-Motion-Trickfilm von Wes Anderson werden die Hunde einer japanischen Metropole auf eine Mülldeponie verbannt

Zu Anfang gab es nur einen Stapel von Ideen: Hunde, die sich selbst überlassen wurden, eine Müllkippe, die Zukunft. Weil Wes Anderson („Moonrise Kingdom“) und seine Co-Autoren Roman Coppola und Jason Schwartzman das japanische Kino lieben, haben sie die Geschichte kurzerhand nach Japan verlegt. Und da es in dem Film um sprechende Hunde geht, hat sich Anderson zum zweiten Mal nach „Der fantastische Mr. Fox“ entschlossen, einen Stop-Motion-Film zu drehen.

„Isle of Dogs“ spielt in der japanischen Großstadt Megasaki, die in der nahen Zukunft von einer mysteriösen Hundegrippe heimgesucht wird. Der despotische Bürgermeister Kobayashi hat deshalb beschlossen, sämtliche Kläffer auf eine nahe gelegene Müllhalde namens Trash Island zu verbannen. Sechs Monate später landet der zwölfjährige Atari auf der Deponie, um seinen Wachhund Spots zu finden. Hier trifft er auf ein Rudel zerzauster Alpharüden, die ihn auf seiner Suche begleiten.

Bei einem Stop-Motion-Film werden Puppen Bild für Bild verändert und abgefilmt. Um einen ruppigeren Look zu erreichen, verwendet Anderson nicht 24, sondern nur 12 Aufnahmen pro Sekunde. Die Perfektion computeranimierter Bilder ist ihm ein Gräuel, schwebende Wolken bestehen bei ihm aus Watte, Flüsse aus Butterbrotpapier, das mit kleinen Förderbändern zum Fließen gebracht wird. Da jegliches Bellen, wie es im Vorspann heißt, ins Englische übersetzt wurde, werden die Hunde (und einige Menschen) von prominenten Schauspielern wie Bryan Cranston oder Bill Murray gesprochen. Der visuelle Einfallsreichtum macht es allerdings fast unmöglich, sich auf die Stimmen zu konzentrieren. Nicht zu übersehen sind dagegen die politischen Anspielungen. Megasakis Bürgermeister ist ein autoritärer Populist, der die Bevölkerung mit Fake News verunsichert und zur Ausgrenzung ganzer Rassen aufruft. *Ralf Blau*

FAZIT Ein wahres Wunderwerk der Trickfilmkunst

FÜR FANS von MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI

USA 2018; 100 Min.; **R:** Wes Anderson; **ORIGINAL-STIMMEN:** Bryan Cranston, Bill Murray, Koyu Rankin, Edward Norton, Liev Schreiber, Jeff Goldblum, Scarlett Johansson, Greta Gerwig; www.isleofdogsmovie.com

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

▶▶▶ Auch ab Seite 80 entführen wir Sie in andere Trickfilmwelten jenseits von Disney und Pixar



WES ANDERSON
IM CINEMA-INTERVIEW

?

Bei den Hunden, die Atari auf seiner Suche begleiten, denkt man unwillkürlich an „Die sieben Samurai“. Wie sehr hat das japanische Kino Ihren Film beeinflusst?

Es spielt eine große Rolle, Kurosawa war natürlich wichtig, vor allem seine Filme aus den 50er- und 60er-Jahren, die in der damaligen Gegenwart und in den Städten spielen, Dramen wie „Ein streunender Hund“ oder „Die Bösen schlafen gut“. Aber auch Ishiro Hondas Sci-Fi-Filme, Ozus Familiendramen und die Animefilme von Hayao Miyazaki haben uns inspiriert. Viele Miniaturkulissen wurden Holzschnitten aus der Edo-Periode nachempfunden. In politischer Hinsicht ist Ihr Film erstaunlich aktuell ...

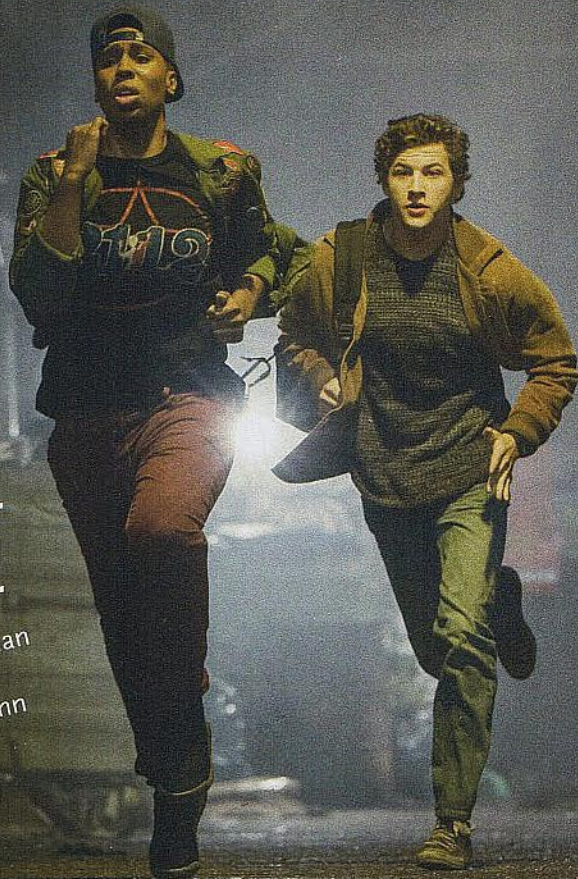
Eigentlich haben wir uns an der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts orientiert. Aber es war schon seltsam, wie sich die Welt im Lauf der Dreharbeiten verändert hat. Da gab es plötzlich eine verwirrende Übereinstimmung zwischen unserer Geschichte und den aktuellen Zeitungs-meldungen.

Interview: Scott Orlin

In der realen Welt müssen die Spieler um ihr Leben rennen

READY PLAYER ONE

BEREITS IM KINO Steven Spielberg verfilmt den Bestsellerroman von Ernest Cline und spickt die Sci-Fi-Action mit fast mehr popkulturellen Zitaten, als eine Leinwand allein vertragen kann



Columbus, Ohio, im Jahr 2045: Der zwanzigjährige Wade Watts (Tye Sheridan) lebt in den slumähnlichen Stacks. Wie viele andere Erdenbewohner flieht auch er täglich in die Oasis, eine virtuelle Spielwelt, in der so ziemlich alles möglich ist. Als der zurückgezogen lebende Oasis-Erfinder James Halliday (Mark Rylance) stirbt, hinterlässt er die ultimative Schatzsuche: Wer das von ihm versteckte Easter Egg findet, bekommt unfassbar viel Geld – und Hallidays Firma noch dazu. Ganz scharf darauf ist auch Nolan Sorrento (Ben Mendelsohn), Chef des Konkurrenzunternehmens IOI, der ganze Spielerarmeen auf die Jagd schickt. Aber bislang konnte niemand etwas finden – bis Wades Avatar Parzival den ersten Hinweis entschlüsselt.

Spielbergs Film beginnt mit Van Halens „Jump“ und endet mit „You Make My Dreams Come True“ von Hall & Oates, und tatsächlich ist „Ready Player One“ so etwas wie der wahr gewordene feuchte Traum eines jeden Nerds (lesen Sie dazu auch unsere Hintergrundgeschichte in Heft 4/18). Hier geht es nicht mehr um Filmzitate, hier tauchen ganze Welten und ihr Personal auf: von King Kong über den Iron Giant und den T-Rex aus Spielbergs „Jurassic Park“ bis zu Games wie „Doom“,

„Streetfighter“ und „Adventure“. Wades Fortbewegungsmittel in der Oasis ist der Original-DeLorean aus „Zurück in die Zukunft“, außerdem im Einsatz: „Zemeckis' Zauberwürfel“ (trickreich verwendbar) und die Heilige Handgranate aus der Monty-Python-Komödie „Ritter der Kokosnuss“. Spielberg ersetzt sie durch einen anderen, noch gewaltigeren Film, bis ins Detail liebevoll rekonstruiert. Die erste Stunde bläst einen förmlich weg, danach verliert die Jagd zwar kurzzeitig an Fahrt, bleibt aber bis zum Ende spannend. Und gipfelt in der hübschen Idee, dass man virtuelle Welten durchaus auch mal abschalten kann – wenigstens dienstags und donnerstags. *Volker Bleck*

FAZIT Steven Spielbergs rasanter Actionritt wird vor allem die Kinder der Achtziger dazu bringen, die Fäuste triumphierend in die Luft zu recken

FÜR FANS von JUMANJI: WILLKOMMEN IM Dschungel mit Dwayne Johnson und Karen Gillan und VALERIAN mit Cara Delevingne und Dane DeHaan

USA 2018; 140 Min.; R: Steven Spielberg; D: Tye Sheridan, Olivia Cooke, Ben Mendelsohn, Simon Pegg, Mark Rylance; www.readyplayeronemovie.com

BEWERTUNG ■■■■■□

PACIFIC RIM: UPRISING

BEREITS IM KINO Im Sequel des Actioners von 2013 kämpfen neue Helden gegen Alienmonster

Und wieder wird die Erde von gigantischen außerirdischen Wesen – den Kaijus – bedroht. Um die Monster zu bekämpfen, kommen einmal mehr riesige Kampfroboter zum Einsatz, in denen sich jeweils zwei Piloten den Bestien entgegenstellen. Unter ihnen befindet sich Jake Pentecost (John Boyega), der Sohn des verstorbenen Stacker Pentecost (Idris Elba) aus Teil 1, und sein Kumpel Lambert (Scott Eastwood).

Anders als Guillermo del Toro, der mit dem Vorgängerfilm ein erwachsenes Genrepublikum erreichen wollte, zielt das Sequel auf jüngere Zuschauer. Leider geht dabei jede Eigenständigkeit verloren. Während del Toro eine Hom-



mage an alte Monsterfilme im Sinn hatte und dabei visuell aus dem Vollen schöpfte, hat Steven S. DeKnight („Marvel's Daredevil“) keine eigene Vision und scheint zur Vorbereitung nur die „Transformers“-Filme studiert zu haben. Das Resultat ist pubertär und kopiert in seinen besten Momenten fast eins zu eins einzelne Szenen des Vorgängers. John Boyega und Scott Eastwood tun zwar ihr Bestes, können aber gegen das schwache Skript kaum ankämpfen.

(Lesen Sie auch unsere Hintergrundgeschichte in Heft 4/18.) *Michael Hille*

FAZIT Edelttrash ohne Sinn und Verstand

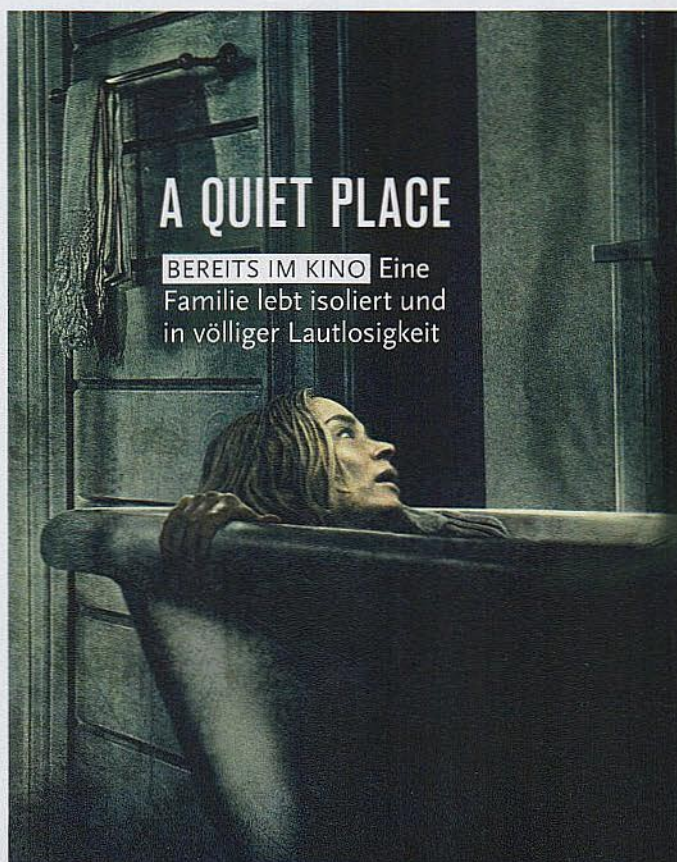
FÜR FANS von TRANSFORMERS: THE LAST KNIGHT mit Mark Wahlberg und Josh Duhamel

USA 2018; 111 Min.; R: Steven S. DeKnight; D: John Boyega, Scott Eastwood, Jing Tian, Cailee Spaeny, Burn Gorman; upig.de/micro/pacific-rim-uprising

BEWERTUNG ■■■■■

A QUIET PLACE

BEREITS IM KINO Eine Familie lebt isoliert und in völliger Lautlosigkeit



Amerika in einer nicht allzu fernen Zukunft: Blutrünstige und scheinbar unverwundbare Kreaturen beherrschen die Welt und töten alles, was ein Geräusch von sich gibt. Inmitten dieser Hölle auf Erden lebt eine Familie (u. a. Emily Blunt, John Krasinski – lesen Sie in Heft 04/17 auch unser großes Porträt über den 38-Jährigen), die sich vollkommen lautlos durch den Alltag bewegt, um nicht gefressen zu werden.

John Krasinski mixt in seiner dritten Regiearbeit das konventionelle Horrorgenre mit Elementen eines bewegenden Familiendramas. Krasinski und Blunt, die auch im wahren Leben zwei Kinder haben, glänzen hier als besorgte

Eltern, die alles daran setzen, ihren Nachwuchs auf die Gefahren der Welt vorzubereiten.

Die Kamera bleibt stets nah an den Hauptfiguren, wodurch auch der Zuschauer mitten ins Geschehen geworfen wird. Vor allem der abrupte Wechsel von absoluter Stille und lauten Schockmomenten sorgt durchgehend für Spannung. *Lisa Schwarz*

FAZIT Der beklemmende Thriller ist an Spannung kaum zu toppen

FÜR FANS von STILL mit Kate Siegel und HELL mit Lars Eidinger

USA 2018; 90 Min.; R: John Krasinski; D: Emily Blunt, John Krasinski, Noah Jupe; www.paramount.de

BEWERTUNG ■■■■■



DER JUPITER AWARD 2018

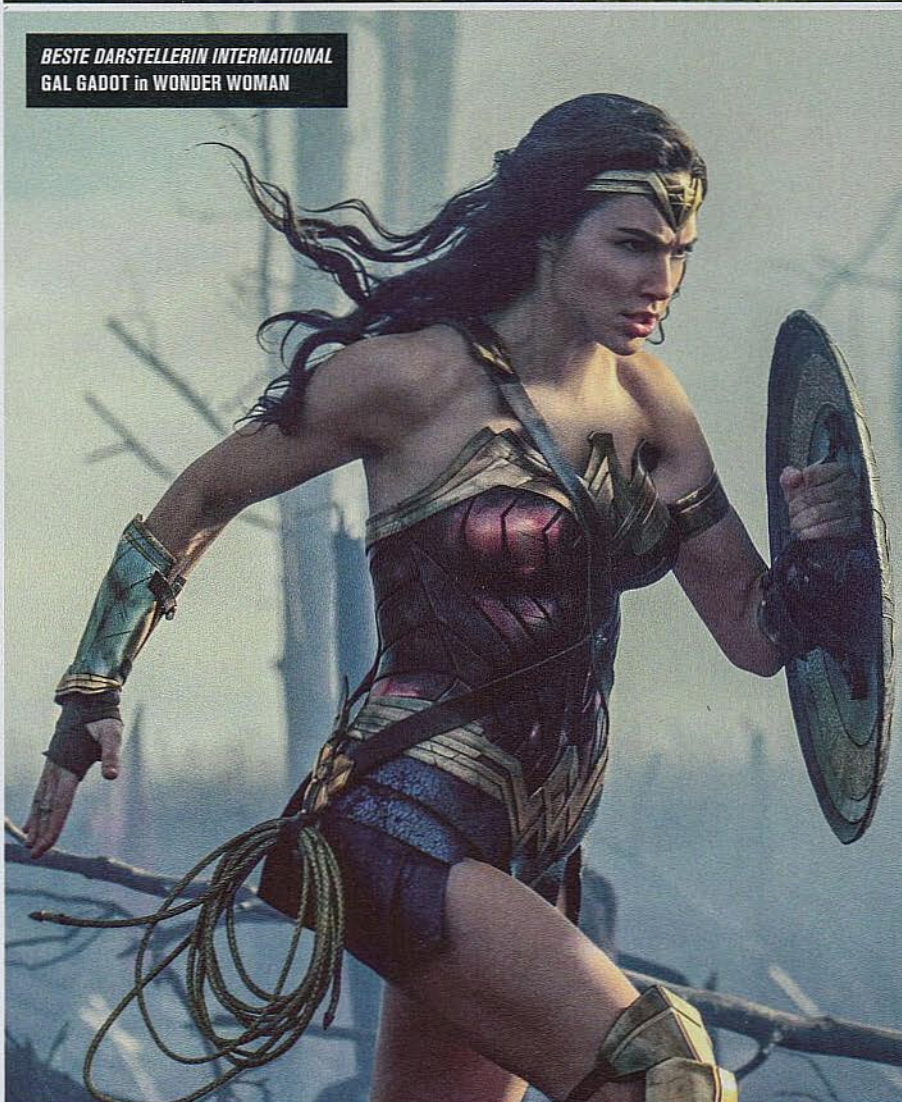
Der JUPITER AWARD, Deutschlands größter Publikumspreis für Kino und TV, wird seit 1979 jährlich von TV SPIELFILM und CINEMA verliehen. Die Wahl ist vorbei, und die Gewinner stehen fest. Neben Louis Hofmann für „Dark“ kann sich auch Christopher Nolan für „Dunkirk“ über einen Award freuen. Wer sonst noch gewonnen hat, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Den Bericht von der Verleihung in Berlin gibt es im nächsten Heft. Nicht vergessen: Für 2019 können Sie bereits auf www.jupiter-award.de abstimmen.



BESTE DARSTELLERIN NATIONAL
EMILIA SCHÜLE in JUGEND OHNE GOTT



BESTE TV-DARSTELLERIN
ANKE ENGELKE in TÖDLICHE GEHEIMNISSE:
JAGD IN KAPSTADT



BESTE DARSTELLERIN INTERNATIONAL
GAL GADOT in WONDER WOMAN

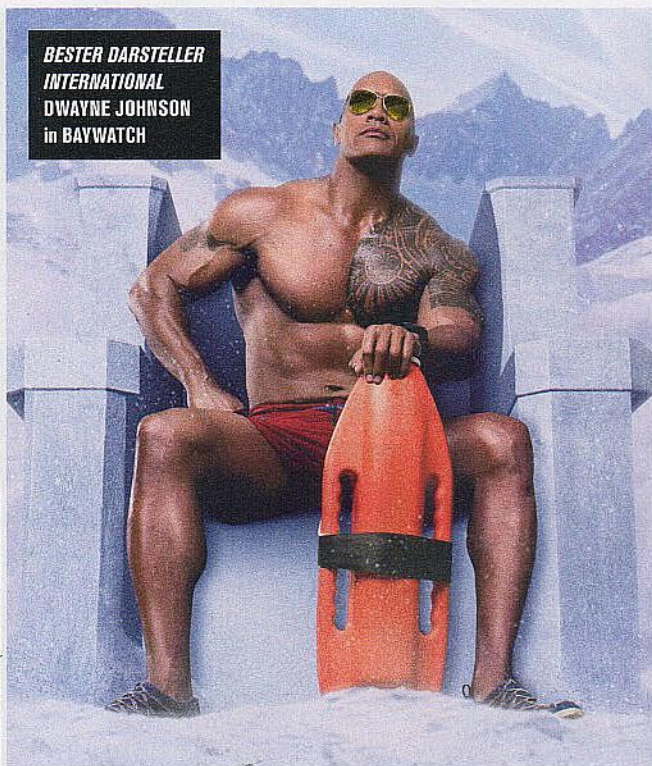


BESTE TV-SERIE NATIONAL
4 BLOCKS

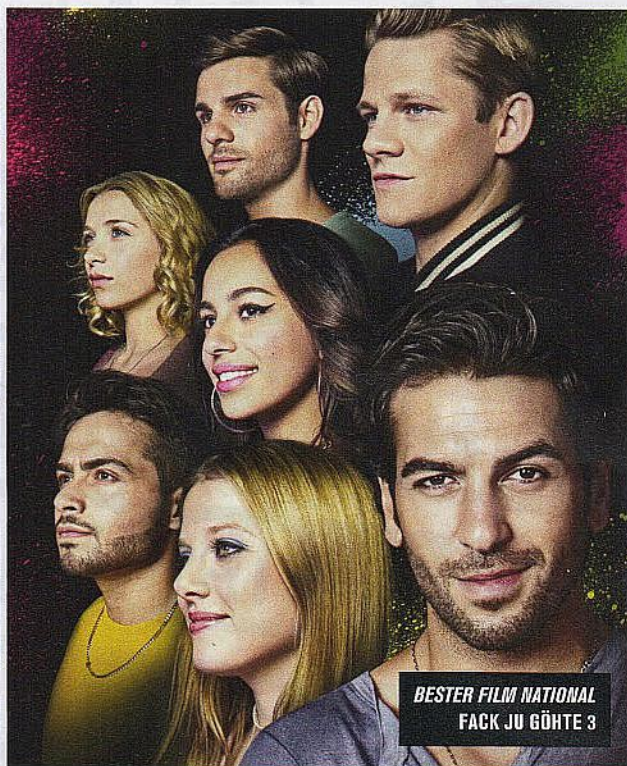
BESTER FILM INTERNATIONAL
DUNKIRK



**BESTER DARSTELLER
INTERNATIONAL**
DWAYNE JOHNSON
in **BAYWATCH**



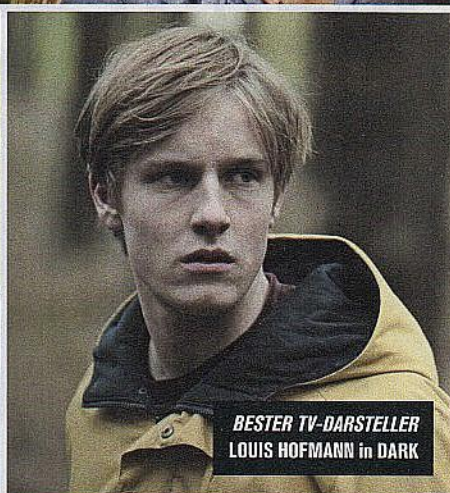
BESTER FILM NATIONAL
FACK JU GÖHTE 3



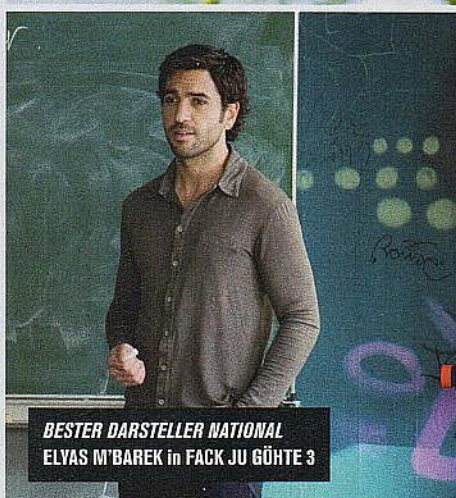
BESTER TV-FILM
HONIGFRAUEN – HOCHZEIT IM PARADIES



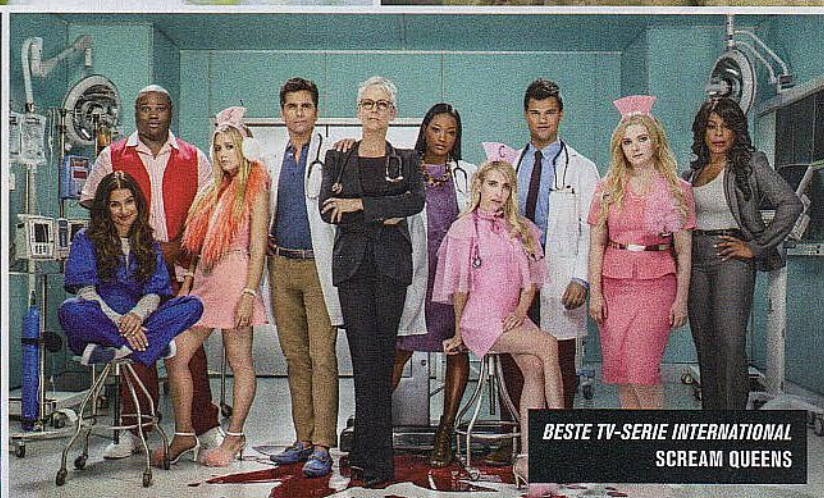
BESTER TV-DARSTELLER
LOUIS HOFMANN in **DARK**



BESTER DARSTELLER NATIONAL
ELYS M'BAREK in **FACK JU GÖHTE 3**



BESTE TV-SERIE INTERNATIONAL
SCREAM QUEENS



»ICH WAR FRUSTRIERT,
NATÜRLICH HÄTTE ICH
GERN AUSSCHLIESSLICH
IN *GUTEN FILMEN*
GESPIELT, ABER VON
IRGENDWAS MUSSTE
ICH JA AUCH MEINE
MIETE BEZAHLEN«

PORTRÄT Josh Brolin ist der Mann der Stunde. Aktuell im Heldenepos „No Way Out – Gegen die Flammen“ und den beiden Mega-Blockbustern „Deadpool 2“ und „Avengers: Infinity War“

BACK STAGE

DIE GESCHICHTE HOLLYWOODS

DEADPOOL 2

ANDERE TRICKFILMWELTEN

GRETA GERWIG & SAIRSE RONAN

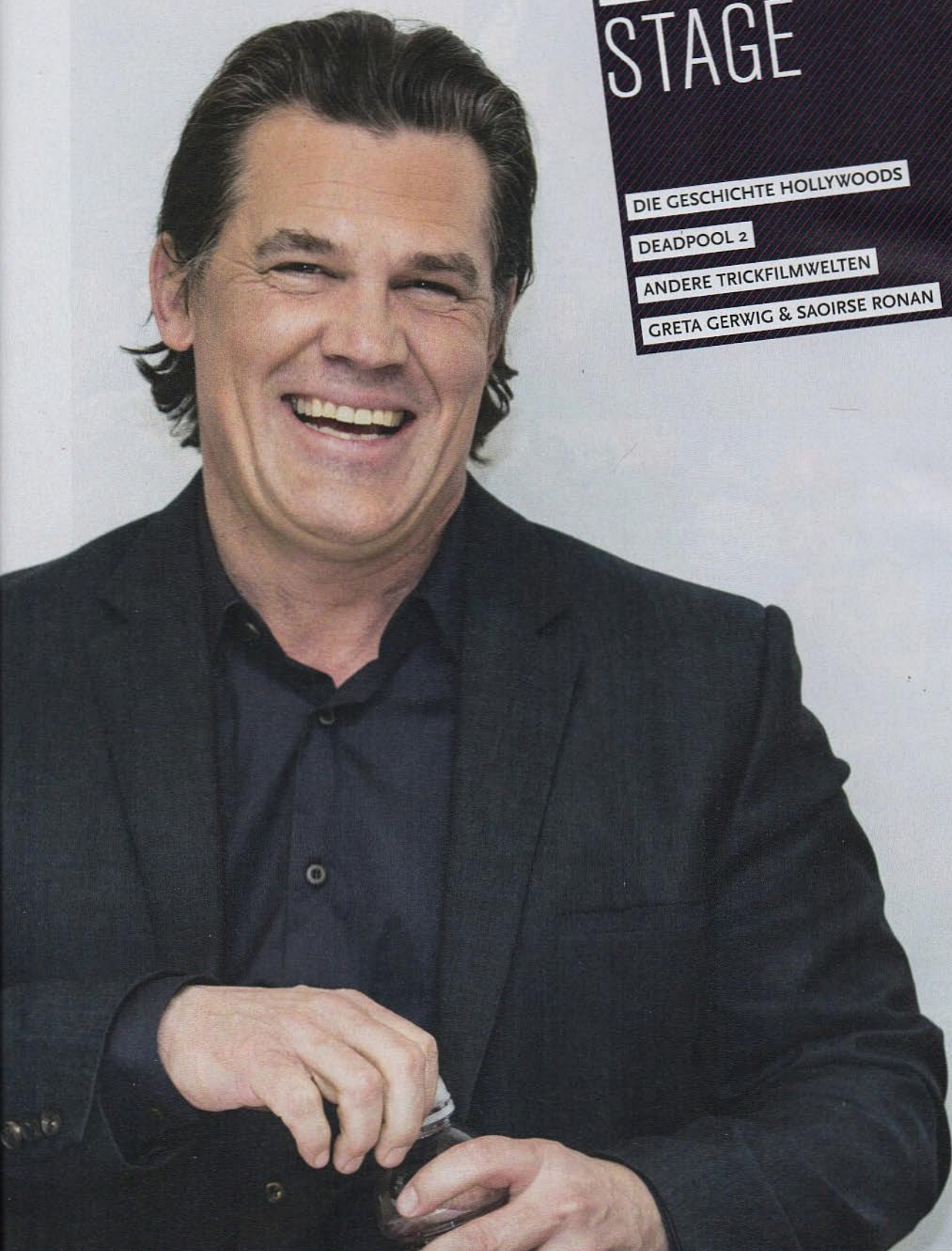
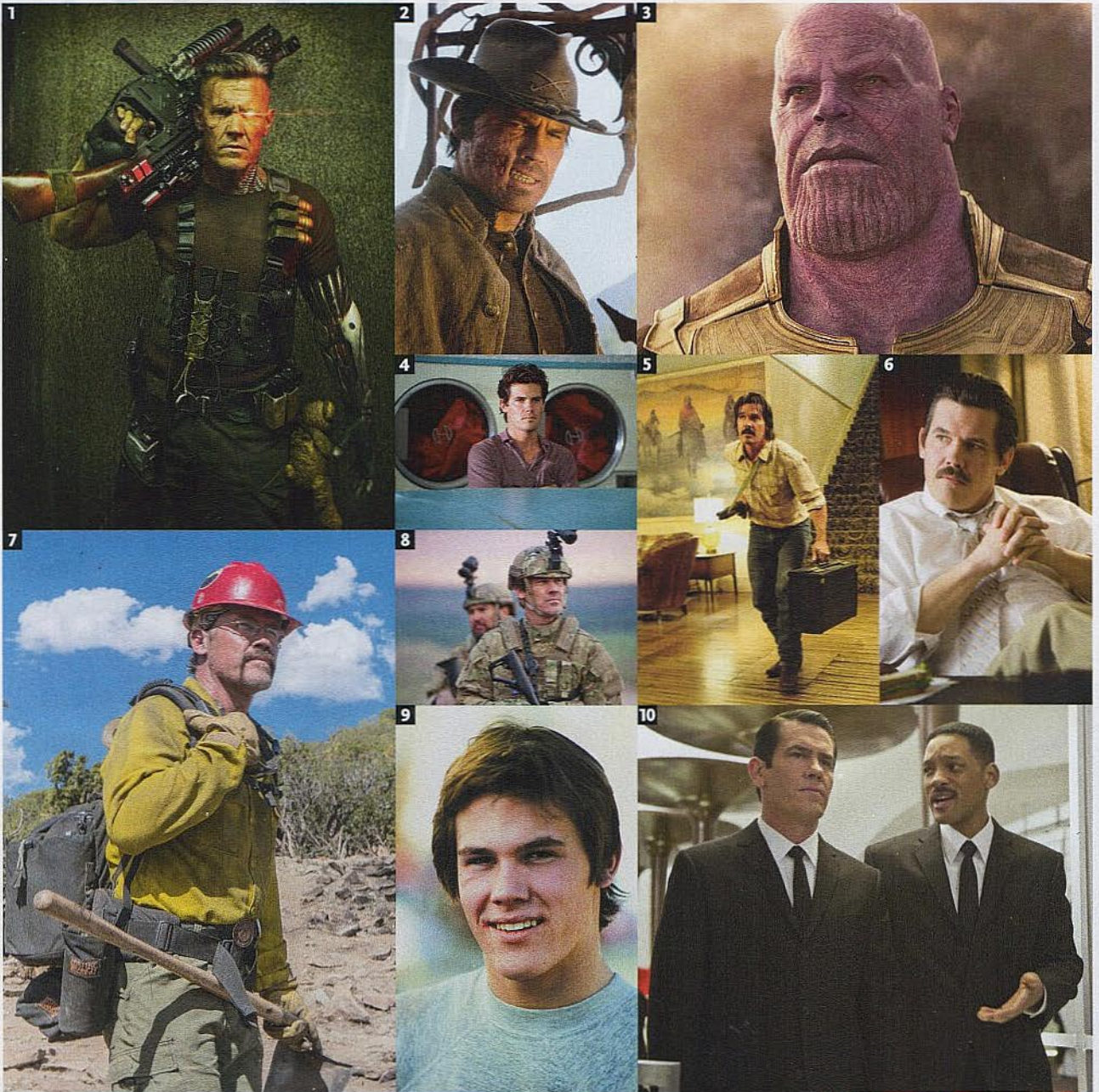
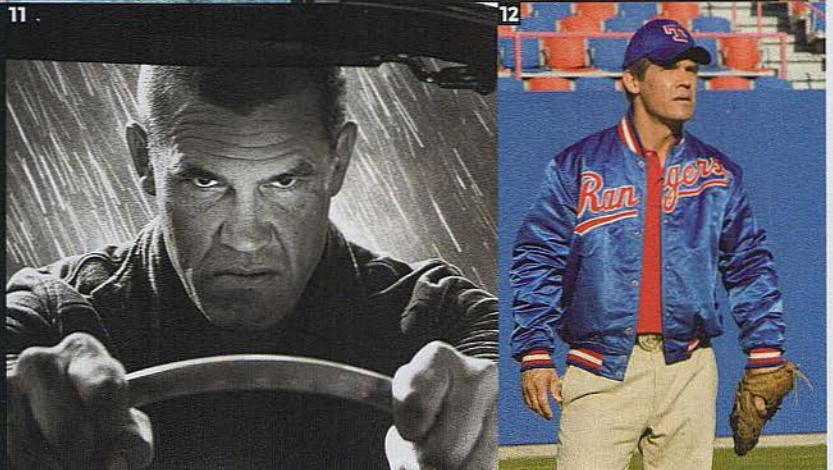


FOTO: IMAGO



1. Um seinen Körper als Mutant Cable für „Deadpool 2“ (2018) zu stählen, hieß es für Brolin monatelang: Fisch, Reis, Eier, Gemüse und Wasser 2. In der DC-Verfilmung „Jonah Hex“ (2010) jagt er den Mörder seiner Familie 3. Als Despot Thanos in „Avengers: Infinity War“ (2018) 4. „Freeze – Alptraum Nachtwache“ (1997): Brolin als mögliches Opfer eines Killers 5. Der Karriere-durchbruch mit „No Country for Old Men“ (2007) 6. 2008 in „Im Tal von Elah“ 7. In „No Way Out: Gegen die Flammen“ (2017) glänzt er als Fire-fighter 8. In „Sicario“ (2015) gegen die Drogenkar- telle 9. Jugendlich: „Die Goonies“ (1985) 10. Mit Will Smith in „Men in Black 3“ 11. Grimmig: „Sin City 2“ (2014) 12. Hohlhupe oder Politikergenie? „W. – Ein missverstandenes Leben“ (2008)



Text: Artur Jung

Seinen Vater hat Josh Brolin längst überflügelt, oder kennen Sie noch James Brolin? Der ein oder andere vielleicht als Ehemann von Barbra Streisand. Fast vergessen jedoch, dass dem einstigen Hollywood-Star die Rolle in der TV-Serie „Dr. med. Marcus Welby“ (1969 bis 1976) zwei Golden Globes einbrachte. Auf diese Trophäe wartet Junior zwar noch, dafür darf er mit einer Oscar-Nominierung als Bester Nebendarsteller in dem Schwulendrama „Milk“ (2008) prahlen. Und dazu hat er wahrlich allen Grund.

Nach seinem Debüt als 17-Jähriger in „Die Goonies“ (1985) spielte er in TV-Produktionen, die ihn häufig frustrierten, weil sie ihm keine Gelegenheit gaben, sich als Schauspieler zu verbessern. „Klar hätte ich gern nur in guten Filmen gespielt, aber ich musste auch die Miete bezahlen.“ In den folgenden Jahren lief es finanziell nicht immer gut für den Familienvater. Den größten Teil seiner Kindheit und Jugend verbrachte Josh auf einer Farm im kalifornischen Templeton, knapp 200 Kilometer nordwestlich von Hollywood. Während der Vater berufsbedingt wenig zu Hause war, kümmerten sich Josh und sein jüngerer Bruder Jess um die Berglöwen, Kojoten und Wölfe, die von der Mutter, einer bekannten Tierschutzaktivistin, aufgepäppelt wurden. In seinen späteren Teenagerjahren verschlug es Josh dann häufig in das Surfvie im nahen Santa Barbara, wo er mit seiner Clique abhing, trank, Drogen nahm und sich beim Autoklau nicht erwischen ließ. Das wilde Leben endete, als er die Schauspielerin Alice Adair heiratete.

Als Mitte der 1990er-Jahre seine Mutter bei einem Verkehrsunfall starb, erbte Josh die Farm in Templeton. Da es beruflich immer noch schleppend lief, verkaufte er schweren Herzens das Elternhaus. Von den

großen finanziellen Lasten befreit, begann er nebenbei an der Börse zu spekulieren und bewies dabei ein Talent für Zahlen. Schließlich konnte er es sich sogar leisten, die Farm der Mutter zurückzukaufen. Das Leben meinte es gut mit ihm – auch privat. Nach seiner Scheidung 1994 war er einige Jahre mit der Seriendarstellerin Minnie Driver („Will & Grace“) liiert und heiratete am Ende Diane Lane („Man of Steel“).

In all dem Überschwang und mit seinen Börsenerfolgen dachte Brolin damals sogar darüber nach, die Schauspielerei an den Nagel zu hängen. Doch bevor es dazu kam, besetzten ihn die Coen-Brüder in „No Country for Old Men“ (2007), und plötzlich spielte Josh in der ersten Hollywood-Liga. Noch im gleichen Jahr stand er für Ridley Scott („American Gangster“), Robert Rodriguez („Planet Terror“) und Paul Haggis („Im Tal von Elah“) vor der Kamera – 2008 dann die Oscar-Nominierung. Endlich wurde Josh Brolin als der wandelbare Charakterdarsteller wahrgenommen, der er bis heute ist.

Inzwischen steht Brolin vor einem weiteren Lebensabschnitt. Kürzlich hat er zum dritten Mal geheiratet, beruflich erobert er gerade das Blockbusterkino. So verkörpert Brolin im neuen „Avengers“-Abenteuer den Superschurken Thanos (siehe Set-Bericht ab S. 14) und unterschrieb darüber hinaus einen Vier-Filme-Vertrag mit den „X-Men“-Machern als Mutant Cable, der erstmals im Anarcho-Actioner „Deadpool 2“ (siehe auch S. 74) in Erscheinung treten wird. Doch damit nicht genug: Ab dem 19.7. nimmt er als hartgesottener Ermittler in „Sicario 2“ mexikanische Drogenbarone ins Visier. ■

»HATTE MEIN VATER EINEN JOB, HABEN WIR IN SCHÖNEN UND GROSSEN HÄUSERN GEWOHNT, HATTE ER KEINEN, SIND WIR BEI FREMDEN LEUTEN UNTERGEKROCHEN«

JOSH BROLINS TOP-3-FILME

MILK (2008)

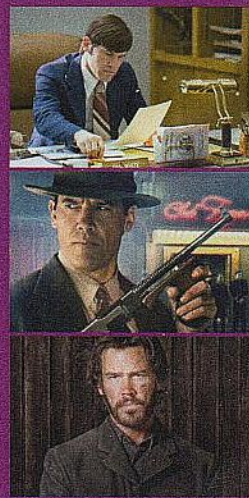
In „Milk“ (2008) ermordet er als Dan White den schwulen Politiker Harvey Milk und wurde für seine Performance mit einer Oscar-Nominierung bedacht.

GANGSTER SQUAD (2013)

Beinharder, in den 40er-Jahren angesiedelter Thriller über eine brachiale Polizeieinheit in der Stadt der Engel.

TRUE GRIT (2010)

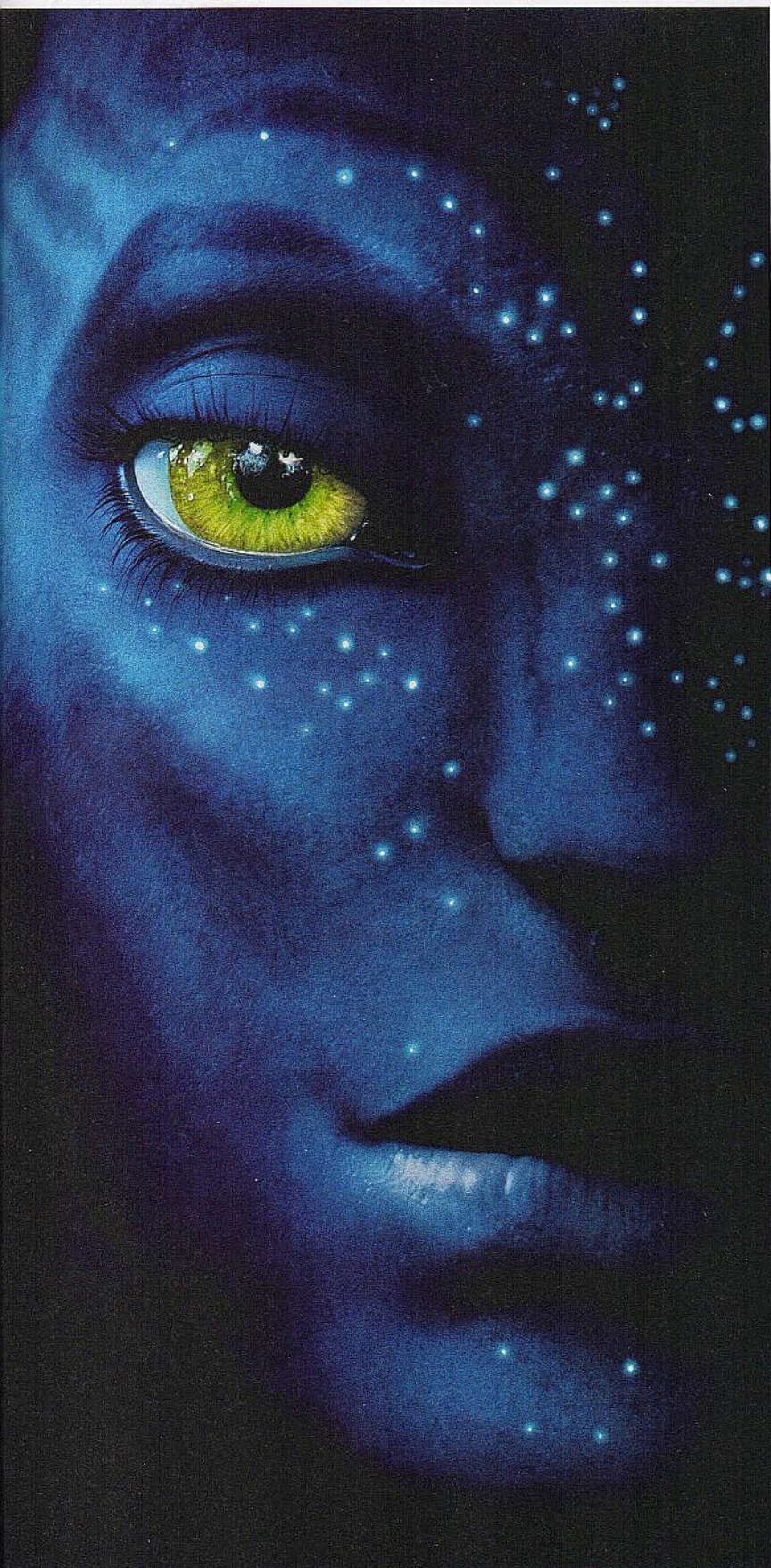
Das nicht nur von Brolin brillant gespielte Remake eines John-Wayne-Westerns.



DIE GESCHICHTE HOLLYWOODS 2000-2010 TEIL 10

REPORT Das Millennium läutet
endgültig das Computerzeitalter
ein: Ohne visuelle Effekte geht
nichts mehr. Comicverfilmungen,
Fantasy und der Aufbruch zum
3D-Planeten Pandora prägen das
Kino des 21. Jahrhunderts

Text: Ulrike Schröder



◀ **AVATAR** Und wieder ist es der „König der Welt“, der alle Rekorde bricht – auch die eigenen. James Camerons Ökofabel entführt 2009 auf den Planeten Pandora: bis heute der erfolgreichste Film aller Zeiten.

Die unvergesslichsten Bilder des neuen Jahrtausends wirken wie aus einem Katastrophenfilm, sind jedoch grausame Realität: Die Terroranschläge am 11. September 2001 erschüttern Amerika und die ganze Welt. Hollywood reagiert, handfeste Action ist (vorläufig) ein No-Go. „Collateral Damage“ mit Arnold Schwarzenegger auf Attentäterjagd sollte im Oktober starten, wird aber auf 2002 verschoben. Nach dem Start von „Terminator 3“ wird der Actionstar zudem 2003 zum „Gouverneur“ von Kalifornien gewählt und legt eine Kinopause ein.

Das Kino braucht neue (Super-)Helden und neue Welten, in die man sich flüchten, in denen man sich verlieren kann. Comics und Fantasy waren immer populär, jetzt sind der Fantasie dank CGI (Computer Generated Imagery) kaum noch Grenzen gesetzt.

Das gewaltigste Abenteuer des Millenniums, das ja offiziell erst 2001 begonnen hat, ist der wuchtige Dreiteiler „Der Herr der Ringe“. Produziert von New Line Cinema (das erst 2008 von Warner übernommen wird) und Peter Jacksons WingNut Films, zugleich ein Independent-Triumph von Auenland bis Mordor. Und die neuseeländische Effekteschmiede Weta Digital setzt mit Gollum Maßstäbe in der Motion-Capture-Technologie.

Mit animierten Menschen indes tut sich das

Publikum weiterhin schwer. „Final Fantasy – Die Mächte in dir“ zeigt 2001 die bis dato komplexeste Person aus dem Computer: Dr. Aki Ross verfügt über 60 000 individuelle Haarsträhnen. Trotzdem ist die ►



1. Comic-Überflieger „Spider-Man“ (2002)
2. Auch ohne Biss ein Hit: die Vampirromanze „Twilight“ (2008)
3. Stylish: Soderberghs „Ocean's Eleven“ (2001)

DER DOKU-TREND

Während Fantasy boomt, sorgt Schwergewicht Michael Moore 2002 mit „Bowling for Columbine“ praktisch im Alleingang dafür, dass bittere Tatsachen ein Millionenpublikum ins Kino locken – auch in Deutschland. Seine treffsichere, überraschend unterhaltsame Aufarbeitung der Hintergründe für den Amoklauf an der Columbine High School und Amerikas Waffenwahn im Allgemeinen gewinnt den Oscar, wenige Tage nach Beginn des Irakkriegs. Moores kontroverse Ansprache („Shame on you, Mr. Bush!“) geht um die Welt. Der Nachfolger „Fahrenheit 9/11“, in dem der Polemiker 2004 die US-Regierung auseinandernimmt, spielt prompt mehr als 200 Millionen Dollar ein. Für eine Dokumentation unerhört, George W. Bushs Wiederwahl kann er jedoch nicht verhindern. Ein Must-see ist im gleichen Jahr auch der Selbstversuch „Super Size Me“: Morgan Spurlock nimmt die Fast-Food-Industrie aufs Korn und futtert vier Wochen lang bei McDonald's. Michael Moore schließt sich 2007 mit „Sicko“ über das marode US-Gesundheitssystem an – immer noch beachtlich, aber der Hype war verebbt. Luc Jacquet's Dokuphänomen „Die Reise der Pinguine“ (2005) ist gänzlich unpolitisch. Gebührende Aufmerksamkeit erregt 2006 „Eine unbequeme Wahrheit“: Ex-Vizepräsident Al Gore im Kampf gegen den Klimawandel.



► Gameadaption ein gigantischer Flop. Robert Zemeckis verschreibt sich der Performance-Capture-Technik, die nicht nur Bewegungen, sondern auch Mimik erfasst. Sein „Forrest Gump“ Tom Hanks spielt 2004 in „Der Polarexpress“ gleich sechs Rollen, doch das digitalisierte Weihnachtsmärchen wirkt seelenlos. Für Massenszenen dagegen funktioniert der Kunstgriff perfekt: Ridley Scott lässt in „Gladiator“ das Römische Reich auferstehen und sorgt dank computergenerierter Komparsenlegionen und Prachtbauten für ein Revival des Monumentalfilms, das sich mit „Troja“, „Alexander“ und wechselndem Erfolg fortsetzt.

Neben Comics, Computerspielen („Lara Croft: Tomb Raider“, 2001) und Bestsellern mit Zauberern und Vampiren inspirieren

ALLES GEHT AUF NUMMER SICHER: IN DEN TOP TEN DES JAHRZEHNTS FINDEN SICH ALLEIN ACHT SEQUELS

Spielzeugfiguren („Transformers“, 2007) und der Gipfel: eine Disneyland-Attraktion namens „Pirates of the Caribbean“ neue Franchises. Captain Johnny Depp und Will Smith, der als versoffener Superheld „Hancock“ (2008) den achten 100-Millionen-Hit in Folge landet – seinerzeit als erster und einziger Filmstar –, sind die Topverdiener. 100 Mille sind allerdings längst kein Maßstab mehr: Blockbuster darf sich mittlerweile erst nennen, was locker das Doppelte einspielt. „Spider-Man“ ist 2002 der erste, der die gute alte 100-Millionen-Marke gleich am US-Startwochenende nimmt und zeigt, dass intelligente Comicadaptionen nicht nur was für Nerds und Kids sind. Der dunkle Ritter ist 1997 mit „Batman & Robin“ zur albernsten Travestie verkommen (Stichwort: Brustwarzen). „Catwoman“ wird 2004 eine Blamage. Ein Jahr später definiert der Brite Christopher Nolan, der sich mit „Memento“ für Größeres empfohlen hat, mit „Batman Begins“ das DC-Universum neu. ►



1. Im Jahr 2000 steigt die ewige „Pretty Woman“ Julia Roberts mit „Erin Brockovich“ als erster weiblicher Star in den 20-Millionen-Dollar-Club auf und etabliert sich endgültig als Charakterdarstellerin. Den Oscar gibt es für die Rolle der prolligen Anwaltsgehilfin obendrauf. 2. Steven Spielberg sorgt indirekt gleich zu Beginn der 2000er für eine Sensation: Sein Studio DreamWorks produziert „Shrek“ (2001). Das charmante Antimärchen um den stinkigen Oger und seine Prinzessin zieht Disney-Klischees durch den Sumpf und wird mit dem neu eingeführten Oscar für den Besten Animationsfilm belohnt. 3. Zu den schönsten Independenthits des Jahrzehnts zählt „Lost in Translation“ (2003): Für die melancholische Komödie mit Bill Murray und Scarlett Johansson, die in Tokio mit dem Jetlag kämpfen, wird Regisseurin Sofia Coppola sogar für den Oscar nominiert. Und gewinnt immerhin für ihr Drehbuch



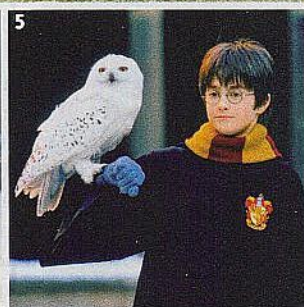
► **DER HERR DER RINGE** Ab Weihnachten 2001 weiß so ziemlich jeder über Hobbits und Orks Bescheid, auch wenn er sich nie für Tolkien interessiert hat: Peter Jacksons Trilogie bleibt das großartigste Erlebnis des Jahrzehnts, und Neuseeland wird Traumziel.



► **IRON MAN** eröffnet 2008 das Marvel Cinematic Universe und übertrifft die Erwartungen. Auch dank Idealbesetzung: Robert Downey Jr. schwingt sich zum Megastar auf. Ohne ihren Chef sind die Avengers schwer vorstellbar.



4. Commodus vs. Maximus: Ridley Scotts perfektes Sandalenepos „Gladiator“ (2000) 5. Nicht ohne Hedwig: „Harry Potter und der Stein der Weisen“ (2001) ist das erste von acht zauberhaften Hogwarts-Abenteuern nach den Bestsellern von J. K. Rowling 6. Ang Lees herzzerreißende Liebesgeschichte „Brokeback Mountain“ (2005) wird als der „schwule Cowboyfilm“ berühmt und erobert den Mainstream





1. Zack Snyders stilisierte Comicverfilmung „300“ wird 2007 als faschistoider Gewaltporno geschmäht. Aber das tut weder Ästhetik noch Kassenerfolg Abbruch: ein Meilenstein der Digitaltechnik 2. Das Road-movie „Little Miss Sunshine“ hat 2006 den besten VW-Bus und den besten Opa (Oscar für Alan Arkin) 3. Tarantinos Eastern-Hommage „Kill Bill“ schenkt der Welt 2003 die Braut inklusive Comeback in „Vol. 2“

► Nach dem Erfolg der Sexkomödie „American Pie“ – „Das Klassentreffen“ beschließt 2012 die Kinoreihe – erlebt das Comedygenre einen krassen Aufschwung. Judd Apatow bringt es mit „Jungfrau (40), männlich, sucht ...“ (2005) und „Beim ersten Mal“ (2007), der gar über 200 Millionen Dollar einspielt, zu Blockbusterehren.

Tatsächlich wird das Publikum im Zeitalter von Google, YouTube und Smartphones selbstständiger. Auch die Filmstudios entdecken die sozialen Medien als Marketinginstrument. Das „Twilight“-Sequel „New Moon“ (2009) etwa hat auf Facebook Millionen Follower, die den Hype schüren. David Fincher setzt der Profilierungssucht bereits 2010 in „The Social Network“ ein Anti-Denkmal. Für die Comic-Con-Premiere von „Inglourious Basterds“ werden Karten via Twitter verlost. Der Low-Budget-Schocker „Paranormal Activity“ (2009) läuft zunächst nur auf Festivals und in Mitternachtsvorstellungen, spielt letztlich aber mehr als 100 Millionen Dollar ein – dank einer Twitter-Kampagne, in der Fans fordern, den Film großflächig in die Kinos zu bringen.

Filme, die 9/11 oder den Irak-Krieg thematisieren, sind zwar hochaktuell. Doch „Flug 93“ von „Bourne“-Regisseur Paul Greengrass, Oliver Stones „World Trade Center“ (beide 2006) oder Robert Redfords „Von Löwen und Lämmern“ (2007) treffen den eskapistischen Zeitgeist nicht. Eine schreibt dennoch Geschichte: Bei den Golden Globes wird

2010 noch „Avatar“-Regisseur James Cameron prämiert. Bei den Oscars indes triumphiert Kathryn Bigelow – geschiedene Mrs. Cameron – und wird für ihr Adrenalindrama „Tödliches Kommando – The Hurt Locker“ über Bombenexperten im Irak für die Beste Regie ausgezeichnet, als erste Frau überhaupt.

Weitere wichtige Oscar-Personalien des Jahrzehnts: Halle Berry, als Storm im „X-Men“-Team, wird 2002 für „Monster's Ball“ als erste Afroamerikanerin zur Besten Hauptdarstellerin gekürt. „Titanic“-Rose Kate Winslet stellt bereits 2005 einen Rekord auf, als sie noch vor ihrem 30. Geburtstag die vierte Nominierung erhält. Bei Nummer sechs klappt es:

COMICS, BESTSELLER, SPIELZEUGROBOTER UND DISNEYLAND INSPIRIEREN NEUE FRANCHISES

2009 für „Der Vorleser“. „Departed – Unter Feinden“ (2006), der dritte von bis dato fünf Filmen mit seiner Muse Leonardo DiCaprio, bringt Martin Scorsese endlich den Regie-Oscar – ebenfalls im sechsten Anlauf. Steven Soderbergh macht sich 2001 selbst Konkurrenz, als er für „Erin Brockovich“ und das Drogenkaleidoskop „Traffic“ gleich zweimal als Bester Regisseur ins Rennen geht. Er gewinnt für „Traffic“. Für den Erfolg seiner eleganten ►

► **THE DARK KNIGHT** sorgt 2008 durch den Tod von Heath Ledger schon vor Kinostart für Schlagzeilen. Nicht nur wegen des furiosen Jokers und des sich überschlagenden Trucks gilt C. Nolans zweiter Batman-Film als die beste aller Comicadaptionen: realistisch, tragisch, konsequent.



TORTURE PORN

Statt lauer Reboots wie „Exorzist: Der Anfang“ setzt sich 2004 der blanke Horror durch: „Saw“, der Begründer des „Folterporno“-Trends, zu dem auch „Hostel“ oder „Wolf Creek“ zählen, wird für 1,2 Millionen Dollar produziert und spielt das Hundertfache ein. Die Elemente: unfassbar sadistische Gewaltdarstellungen. Kritikerpapst Roger Ebert wundert sich, wie so pervernes Zeug öffentlich gezeigt werden kann. Sogar George A. Romero, der 2005 sein „Zombie“-Sequel „Land of the Dead“ vorlegt, distanziert sich: „Denen fehlt doch die Metapher.“ Der Schocktrend wird scharf analysiert und auf die Bilder aus Guantanamo sowie Abu Ghraib zurückgeführt, aber auch auf die Terrorangst nach 9/11: Familien („The Hills Have Eyes“), Touristen („Hostel“) – es kann jeden erwischen. Die Tortur geht vorbei. Nur „Saw“ bringt es bis 2010 auf sechs Sequels.



Saw (2004)



Hostel (2005)



DIE PASSION CHRISTI

Jesus Christ Superstar: Mit rund 612 Millionen Dollar Boxoffice bleibt der Bibel-Blockbuster von 2004 die erfolgreichste Indie-Produktion aller Zeiten. Regisseur Mel Gibson, Oscar-dekoriert für „Braveheart“, finanziert sein Epos über den Leidensweg Jesu selbst. Manche Kritiker ordnen das religiöse Schlachtfest dem „Torture Porn“-Genre zu. Erst wenn wir das ganze Ausmaß seiner Qualen begreifen, wüssten wir das Opfer unseres Erlösers zu schätzen, kontert Gibson. Trotz der elf erbarungslosen Minuten währenden Geißelung und auf Aramäisch, Hebräisch und Latein gedreht, wird sein Härtestest vor allem in den USA zum Hit.

► „Ocean's“-Trilogie (bis „Thirteen“, 2007) sorgt indes die Attraktivität seiner Gentlemen: George Clooney und Brad Pitt, beide zweifacher Sexiest Man Alive, zählen zu den absoluten Superstars des Jahrzehnts. Was sich letztlich weniger in überragenden Einspielergebnissen als in Medienpräsenz manifestiert. Pitt mutiert zudem durch seine Beziehung mit Angelina Jolie („Mr. & Mrs. Smith“, 2005) zu „Brangelina“. Dauerschlagzeilen liefert auch das Glamourpaar Ben Affleck und Jennifer Lopez alias „Bennifer“ – und strauchelt 2003 mit dem gemeinsamen Top-Flop „Liebe mit Risiko – Gigli“.

Hits sind jetzt noch klarer definiert: Hollywoods erste Digitalproduktion in High Definition heißt „Star Wars – Episode II: Angriff der Klonkrieger“ (2002). Auch Heimkino gibt es bald in HD: „Charlie's Angels: Volle Power“ ist 2003 der erste Film, der auf Blu-ray erscheint. Bereits 2007 geht mit Netflix der erste legale Streamingdienst an den Start. Die höchsten Umsätze seit 2002 hat trotz alledem das Kinojahr 2009 vorzuweisen, was vor allem dem Dezember-Schlusslicht „Avatar“ geschuldet ist: James Camerons 3D-Trip spielt in kaum drei Wochen weltweit eine Milliarde Dollar ein – eine neue Schallgrenze. Der Aufbruch nach Pandora führt in die dritte Dimension, 3D gehört fortan zum guten Ton. In 2D gedrehte Kandidaten wie „Alice im Wunderland“ (2010) werden sogar nachträglich konvertiert.

Insgesamt geht alles auf Nummer sicher: In den Boxoffice-Top-Ten des Jahrzehnts finden sich hinter „Avatar“ bezeichnenderweise acht Sequels, von „Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs“ (Platz zwei) über „Pirates of the Caribbean: Am Ende der Welt“ – mit 300 Millionen Dublonen Kosten 2007 die teuerste Produktion

SEIT DEM ERFOLG VON JAMES CAMERONS **AVATAR** GEHÖRT 3D BEI BLOCKBUSTERN ZUM GUTEN TON

aller Zeiten – bis zum Schlingel „Shrek 2“ auf Rang zehn. Handarbeit ist auf dem umkämpften Animationssektor obsolet: Der Disney-Konzern, mittlerweile stolzer Pixar-Besitzer, verabschiedet sich 2009 mit „Küss den Frosch“ endgültig vom klassischen Zeichentrick.

Das beliebteste Franchise der 2000er mit immerhin acht magischen Teilen bleibt bis zum großen Finale 2011 „Harry Potter“, dann überholt die geballte Superpower des Marvel Cinematic Universe (MCU). Und das Duell der Comic-Kontrahenten Marvel („Avengers“) und DC („Justice League“) geht weiter. ■



► **WALL-E** Die Pixar-Pioniere liefern einen herzigen Hit nach dem anderen. Aber die Roboter-Lovestory, in der 35 Minuten kein Wort fällt, ist 2008 besonders innovativ.





► **HANGOVER** Nicht im Bild: der Tiger. Die derbe Bachelor-Komödie, in den USA mit dem gefürchteten R-Rating bedacht, wird 2009 zum Kassenphänomen und zur Trilogie ausgebaut.



1



2



3



◀ **INGLOURIOUS BASTERDS** Quentin Tarantino lässt Brad Pitt 2009 Naziskalps jagen. Zum Teil in Babelsberg und Görlitz sowie mit deutschen Schauspielern von Til Schweiger bis Daniel Brühl gedreht, sorgt der perfide Mix aus Rachethriller und Satire gerade in Deutschland für Aufsehen. Am Ende fliegt Hitler bei einer Kinopremiere in die Luft – und der Österreicher Christoph Waltz wird als sardonischer SS-Oberst zum Weltstar.



► **X-MEN** Mit der Mutantensaga aus dem Marvel-Kosmos startet 2000 das Jahrtausend der Comic-Franchises. Die (erste) Trilogie ist bereits 2006 mit „Der letzte Widerstand“ vollendet, Ikone Hugh Jackman bekommt 2009 mit „X-Men Origins: Wolverine“ sein eigenes Prequel.

1. Ahoi, Captain Jack! Als Pirat mit Kajal entert Johnny Depp in „Fluch der Karibik“ (2003) das Blockbusterkino 2. Comic ab 18: der hyperreale Film noir „Sin City“ (2005) 3. Handgreiflich: Matt Damon in „Die Bourne Identität“ (2002)



DEADPOOL 2

EIN GANZ GEWÖHNLICHER

START: 17.5. Respektlos, roh, blutig und extrem lustig: So innovativ wie auf der Leinwand setzt sich Ryan Reynolds auch in der Werbekampagne zu Teil 2 als derber Antiheld in Szene. Ein Marketingcoup



HELD



Text: Lisa Schwarz



Die etwas andere Filmwerbung: Deadpool posiert am Weihnachtsbaum, an der gedeckten Thanksgiving-Tafel und setzt sich selbst in „Die Erschaffung des Adams“ ein Denkmal

Mit grenzwertigem Minipli und gezücktem Pinsel auf Kitschkurs vor einer Staffelei, über einen Stuhl gebeugt, lasziv auf einen Regen voller Pistolenhüllen wartend, oder mit erhobenem Mittelfinger im Ohr seines Mutantenkollegen Cable: Zwei Jahre nach seinem unerwarteten Triumphzug im Kino macht der ultimative Antiheld im Marvel-Kosmos wieder Ernst. Und zieht dabei alle Register viraler Marketingpower. „Deadpool ist der ungehobelteste Superheld da draußen, was uns einen fast unfairen Vorteil verschaffte“, gibt Hauptdarsteller und Produzent Ryan Reynolds zu. „Diese Karte haben wir wieder und wieder ausgespielt.“

1991 feierte der sarkastische Söldner aus der Feder von Fabian Nicieza und Rob Liefeld sein Debüt im Comic „The New Mutants #98“ und entwickelte sich schnell zum Fanliebling. Im Kino war ihm in „X-Men Origins: Wolverine“ (2009), ebenfalls mit Ryan Reynolds als Deadpool, zwar nur ein Kurzauftritt beschieden, dennoch schaffte er es erst acht Jahre später ohne Hugh Jackman auf die Leinwand. Die Geschichte des zynischen und krebserkrankten Söldners Wade Wilson, der sich als letzte Hoffnung auf Heilung auf ein unmenschliches Experiment einlässt und danach entstellt und unverwundbar Freund und Feind massakriert, war das Herzensprojekt von Ryan Reynolds. Lange versuchte der 41-Jährige, seine Ideen in Hollywood an den Mann zu bringen. Erst nachdem ein in Eigenregie gedrehtes Testvideo das Internet heiß laufen ließ, bekam der Film von 20th Century Fox grünes Licht und erhielt ein Budget von rund 50 Millionen Dollar. Für ein nicht gerade als massentauglich eingestuftes Projekt ein Wagnis. Am Ende spielte der derbe Actionspaß weltweit 783 Millionen Dollar ein. Mehr als jedes andere Abenteuer aus dem „X-Men“-Universum zuvor.

„Ich kann den Kerl auf eine Art und Weise kanalisieren, wie ich es vorher nie konnte“, erklärt Ryan Reynolds, der in Teil 1 auch süffisant seinen DC-Fehltritt „Green ►



JOSH BROLIN IST CABLE

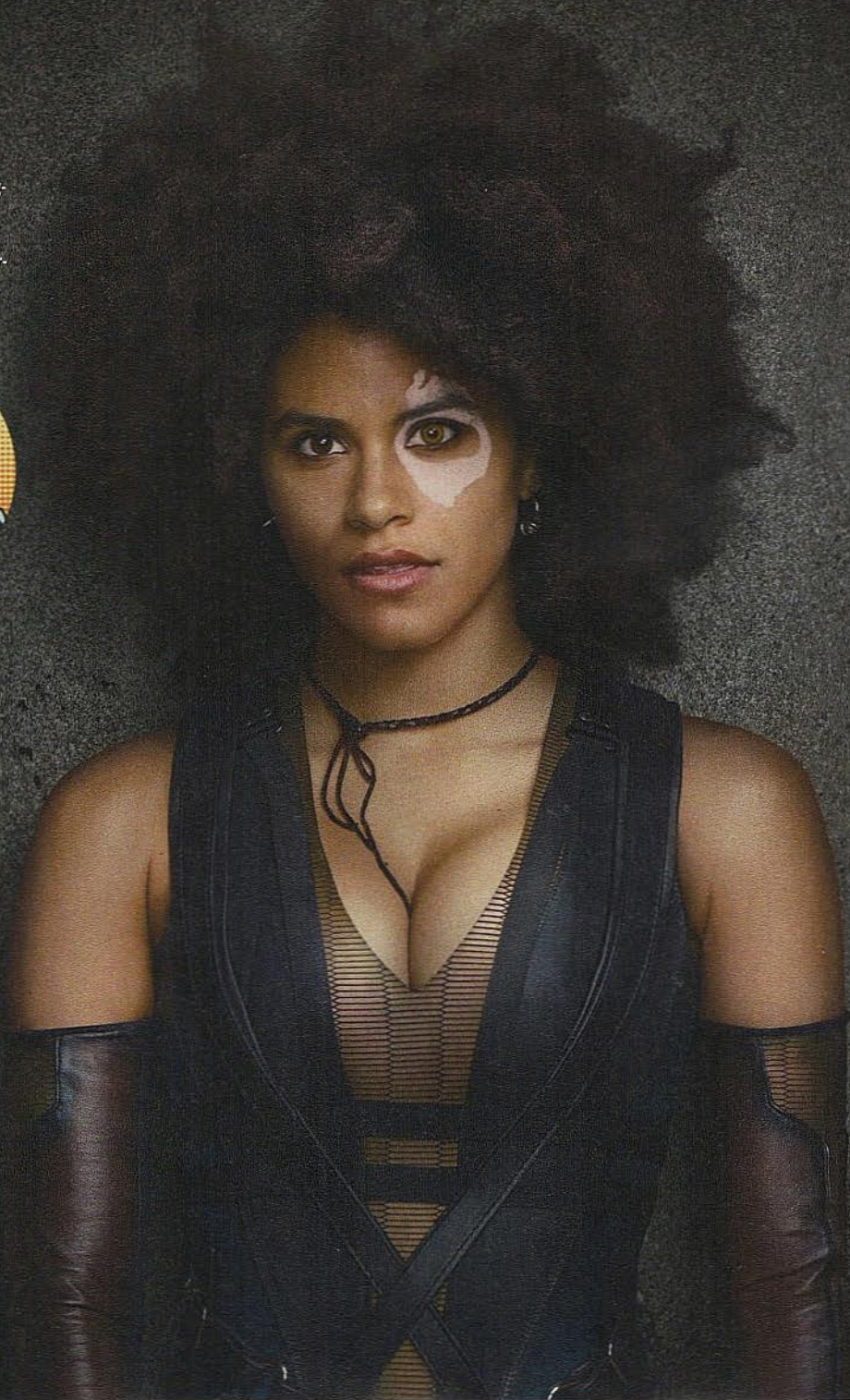


Nathan Summers alias Cable erschien erstmals 1986 in den „X-Men“-Comics und ist der Sohn von Scott Summers und einer Klonin der mächtigen Mutantin Jean Grey. Cable wurde als Baby von einem technoorganischen Virus befallen, weshalb er in die Zukunft geschickt wurde, um dort geheilt zu werden. Mit großen telepathischen und telekinetischen Kräften ausgestattet, versucht er verzweifelt, die Welt zu ändern, indem er in die Vergangenheit reist. Dort stößt er auf Deadpool, mit dem er sich nach mehreren Kämpfen zusammentut. In den Comics ist Cable der Gründer der „X-Force“.



ZAZIE BEETZ IST DOMINO

Neena Thurman (Domino) hatte ihren ersten Comicauftritt im Jahr 1996. Als eine Überlebende des geheimen Forschungsprogramms „Project: Armageddon“, das die perfekte menschliche Waffe erschaffen wollte, schließt sich die Mutantin der „X-Force“ an. Aufgrund ihrer Ausbildung beherrscht sie den Umgang mit sämtlichen Waffen und besitzt geschärfte Reflexe. Zudem ist Domino in der Lage, die Wahrscheinlichkeit zu manipulieren. So werden ihre Gegner während eines Kampfs vom Pech verfolgt, während der Mutantin alles gelingt. Erfunden wurde sie von Fabian Nicieza und Rob Liefeld.



► „Lantern“ auf die Schippe nahm. „Wenn es um Empfindsamkeit und den Sinn für Humor geht, sind Deadpool und ich auf der gleichen Wellenlänge.“ Zu diesem Witz gehört auch das sogenannte Durchbrechen der vierten Wand, soll heißen: Deadpool adressiert seine blutigen Exzesse gern direkt an den Zuschauer.

Um den Hype um die Figur aufrechtzuerhalten, spielt Ryan Reynolds in seiner Paraderolle mit dem Publikum. Regelmäßig füttert er die Fans vor dem Kinostart von Teil 2 nicht etwa mit Details zur Story, den Figuren oder erhellenden Filmclips, sondern lässt sein Alter Ego zu Thanksgiving auf Postern Würste servieren oder posiert als Gottes größte Schöpfung in einer kitschigen Variante von Michelangelos Meisterwerk „Die Erschaffung des Adams“. Eine Strategie, die nahezu vollständig von Reynolds gelenkt wird und die die Marketingexperten des produzierenden Studios nicht selten an den Rand der Verzweiflung bringt. Timing ist alles, und seine Anhänger lieben es.

»DEADPOOL IST DER UNGEHOBELTSTE SUPERHELD DA DRAUSSEN«

RYAN REYNOLDS

Noch. Denn die Gefahr, die selbstreferenziellen Gags zu überreizen, ist groß. Die Fangemeinde will gefüttert und nicht hingehalten werden.

In Teil 2 nun bekommt es der „Merc with a Mouth“ mit einem ebenbürtigen Gegner zu tun: dem zeitreisenden Kraftprotz Cable (Josh Brolin, siehe auch Seite 62), wobei der Quadratschädel aus der Zukunft nicht der eigentliche Bösewicht sein wird. Cables Mission ist es, einen jungen Mutanten auszu-schalten und die Zeitlinie zu verändern. Deadpool will diesen Plan jedoch vereiteln und stellt eine Crew zusammen, die noch eine wichtige Rolle im „X-Men“-Universum spielen wird – die „X-Force“ (voraussichtlicher Kinostart 2019/20). An die Seite Deadpools tritt neben dem altbekannten Personal aus Teil 1 – Wades Freundin Vanessa (Morena Baccarin), sein Kumpel Weasel (T. J. Miller), seine blinde Mitbewohnerin Blind Al (Leslie Uggams) und die nörgelnde Teenie-Mutantin Negasonic Teenage Warhead (Brianna Hildebrand) – auch eine gewisse Domino (Zazie Beetz, siehe links).

Mehr war bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Doch allein wenn Deadpool Feiertage wie den Weltfrauentag ähnlich selbstlos zelebriert wie in Teil 1, dürfte das Ganze ein gigantisch-derber Spaß werden. ■

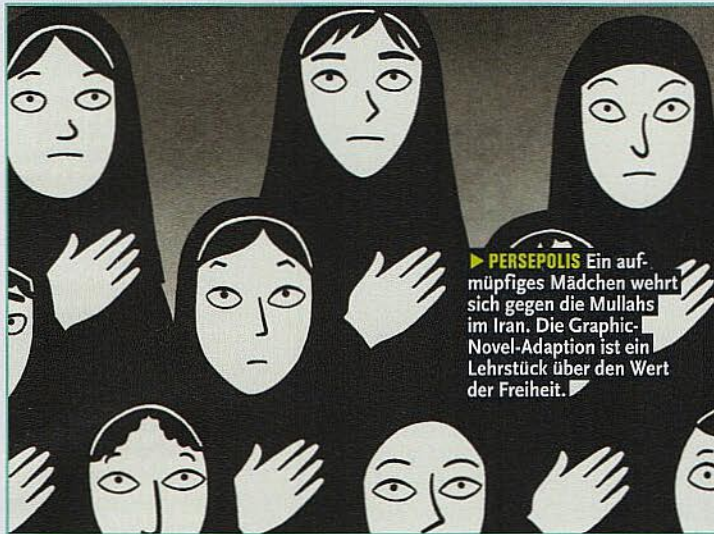
MARKETING IST ALLES

Nicht nur „Deadpool“ weiß, wo der Marketinghammer hängt: „The Dark Knight“ erreichte weltweite Aufmerksamkeit mit einem Rollenspiel, bei dem Fans u. a. Hinweise des Jokers finden mussten. Auch „The Blair Witch Project“ war ein Marketingwunder. Der Horrorfilm wurde als echte Doku verkauft, falsche Vermisstenanzeigen und Websites mit Zeugnisaussagen lösten einen gigantischen Hype aus. Diese Strategie nutzte auch „Cloverfield“. Hier konnten Fans auf vielen Websites u. a. erste Bilder zum Film und MySpace-Profile der Hauptfiguren entdecken.



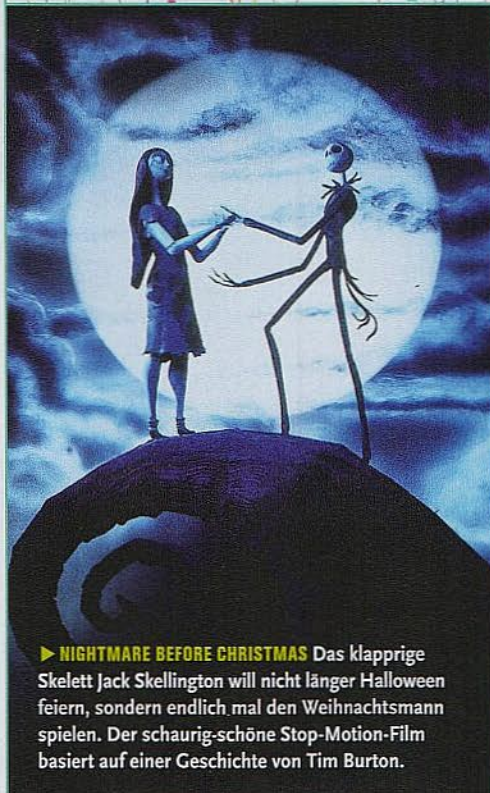
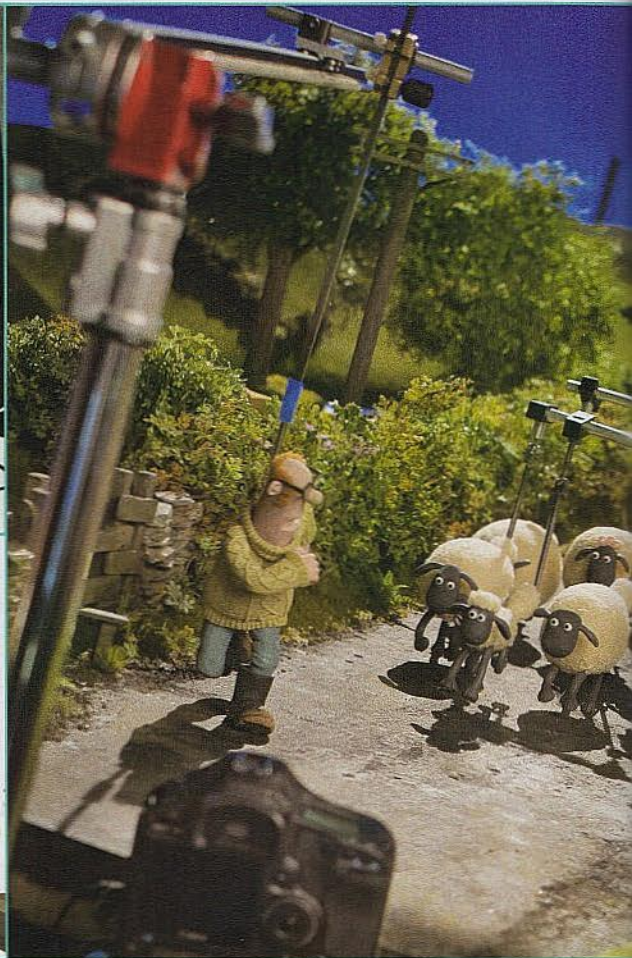
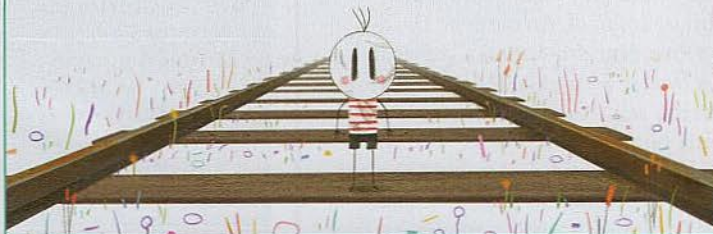
Freunde oder Feinde: Domino, Deadpool und Quadratschädel Cable





► **PERSEPOLIS** Ein aufmüpfiges Mädchen wehrt sich gegen die Mullahs im Iran. Die Graphic-Novel-Adaption ist ein Lehrstück über den Wert der Freiheit.

► **DER JUNGE UND DIE WELT** Der brasilianische Zeichentrickfilm war 2016 für den Oscar nominiert. Erzählt wird die Geschichte eines kleinen Jungen, der in einer vom Militär beherrschten Großstadt nach seinem Vater sucht. Regisseur Alê Abreu verzichtet auf Dialoge und setzt stattdessen auf Musik-, Farb- und Animationswechsel, mit denen er kindgerecht aktuelle Konflikte erläutert.



► **NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS** Das klapprige Skelett Jack Skellington will nicht länger Halloween feiern, sondern endlich mal den Weihnachtsmann spielen. Der schaurig-schöne Stop-Motion-Film basiert auf einer Geschichte von Tim Burton.



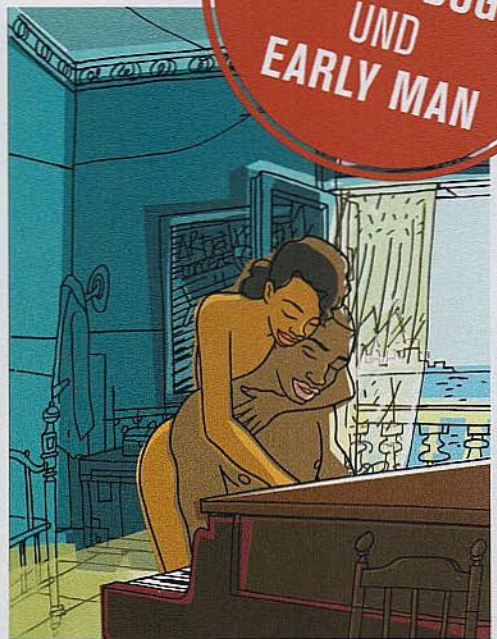
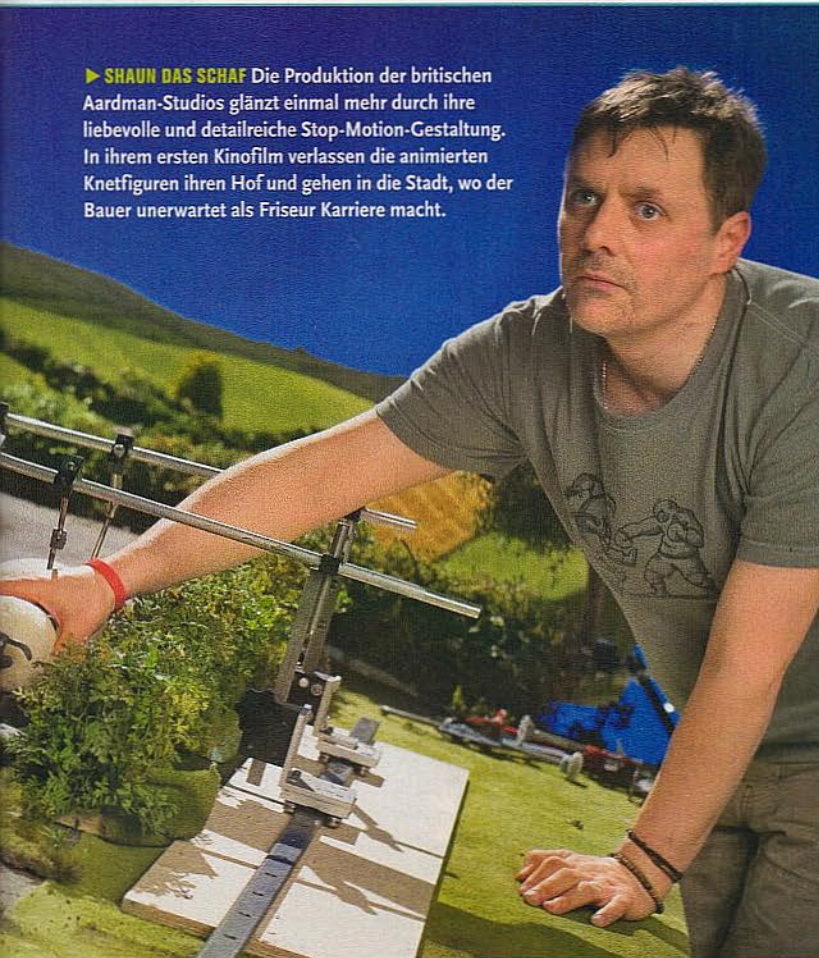
► **DIE ROTE SCHLANKENHÖRNER** Nominiert für einen Oscar und ausgezeichnet mit dem Spezialpreis der Jury in Cannes 2016, erzählt der Film die poetische Geschichte eines Schiffbrüchigen, der auf einen magischen Meeresbewohner trifft. Die zauberhaften handgezeichneten Bilder versteht man auch ohne Dialoge.

► **MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI** basiert auf Gilles Paris' Roman „Autobiografie einer Pflaume“ und schildert die Geschichte des neunjährigen Icare, der den Tod seiner fernsehsüchtigen Mutter verschuldet hat. Im Waisenhaus trifft er auf andere Kinder, „die keinen mehr haben, der sie liebt“. Die ruckelige Stop-Motion-Animation entspricht dem naiven Erzählton des Romans. Mit ihren großen Augen blicken die Figuren direkt in die Herzen der Zuschauer.



AKTUELL
IM KINO:
ISLE OF DOGS
UND
EARLY MAN

► **SHAUN DAS SCHAF** Die Produktion der britischen Aardman-Studios glänzt einmal mehr durch ihre liebevolle und detailreiche Stop-Motion-Gestaltung. In ihrem ersten Kinofilm verlassen die animierten Knetfiguren ihren Hof und gehen in die Stadt, wo der Bauer unerwartet als Friseur Karriere macht.



► **CHICO & RITA** Mit Wehmut erinnert sich der kubanische Schuhputzer Chico an seine große Liebe, die Jazzsängerin Rita. 1948 hört der ehemalige Barpianist ihre Stimme zum ersten Mal – und ist sofort verzaubert. Die kunstvolle Animation – die Betonung grafischer Strukturen lässt die Bilder ungewöhnlich schlicht und holzschnittartig erscheinen – verleiht der Geschichte ihren besonderen Reiz. Der 2012 für einen Oscar nominierte Film ist eine Verbeugung vor Jazzgrößen wie Thelonius Monk oder Charlie Parker.

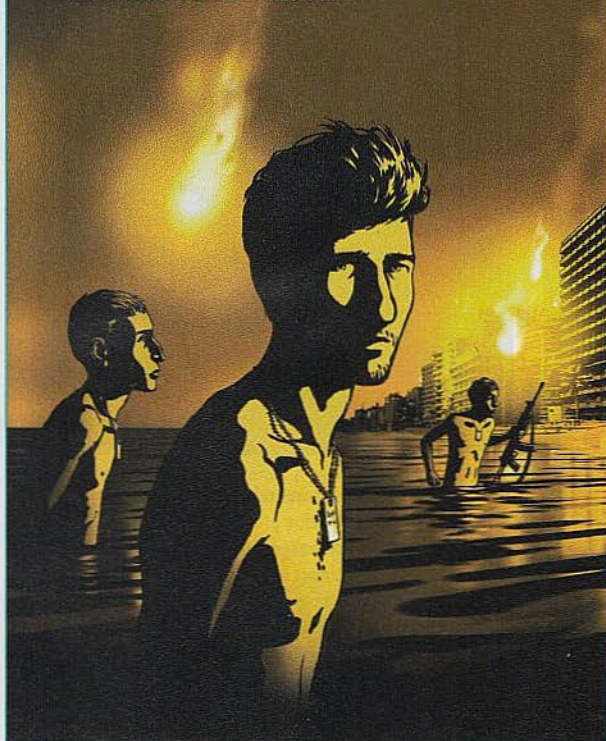
ANDERE TRICKFILMWELTEN

Text: Ralf Blau

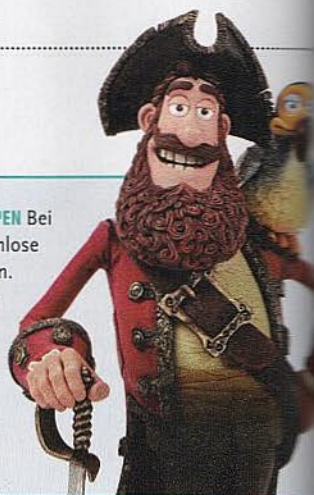
HINTERGRUND Bei Animationsfilmen werden die meisten als Erstes an Disney, Pixar oder das japanische Trickfilmstudio Ghibli denken. Doch in Wahrheit ist die Trickfilmwelt sehr viel bunter. Mit „Isle of Dogs“ und „Early Man“ starten in diesem Monat gleich zwei Filme, die im klassischen Stop-Motion-Verfahren entstanden sind. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen noch weitere Trickfilmwunder vorstellen



► **WALTZ WITH BASHIR** In Gesprächen mit früheren Kameraden erfährt Ari Folman von Gräueltaten während des Libanon-Feldzugs 1982, die er für seinen Oscar-nominierten Doku-Trickfilm nachzeichnen lässt. Poetisch und schockierend.



► **DIE PIRATEN! – EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN** Bei der Wahl zum „Piraten des Jahres“ ist der namenlose Held dieser Geschichte bislang leer ausgegangen. Da sein Papagei zu einer längst ausgestorbenen Gattung gehört, hofft er, den Titel in diesem Jahr gewinnen zu können. Die Figuren wurden „aardgerecht“ aus Plastilin gefertigt, einige Szenen digital ergänzt, der Detailreichtum ist trotzdem atemberaubend. Der anarchische Wortwitz erinnert an Monty Python.



► **CORPSE BRIDE – HOCHZEIT MIT EINER LEICHE** Der auf einer alten russischen Sage basierende Puppentrickfilm von Tim Burton und Mike Johnson erzählt die Geschichte des braven Victor, der die Aristokratentochter Victoria heiraten soll, dann jedoch durch absonderliche Umstände an die Leichenbraut Emily gerät, die ihn mit ins Totenreich nimmt. Entstanden ist ein fantasievolles Musicalmärchen, das nicht nur mit exzellenter Stop-Motion-Tricktechnik begeistert, sondern auch durch die Vielfalt seiner Figuren. Fans werden vor allem die kleine Made lieben, die Emilys Kopf bewohnt und offenkundig von Glubschauge Peter Lorre inspiriert ist.



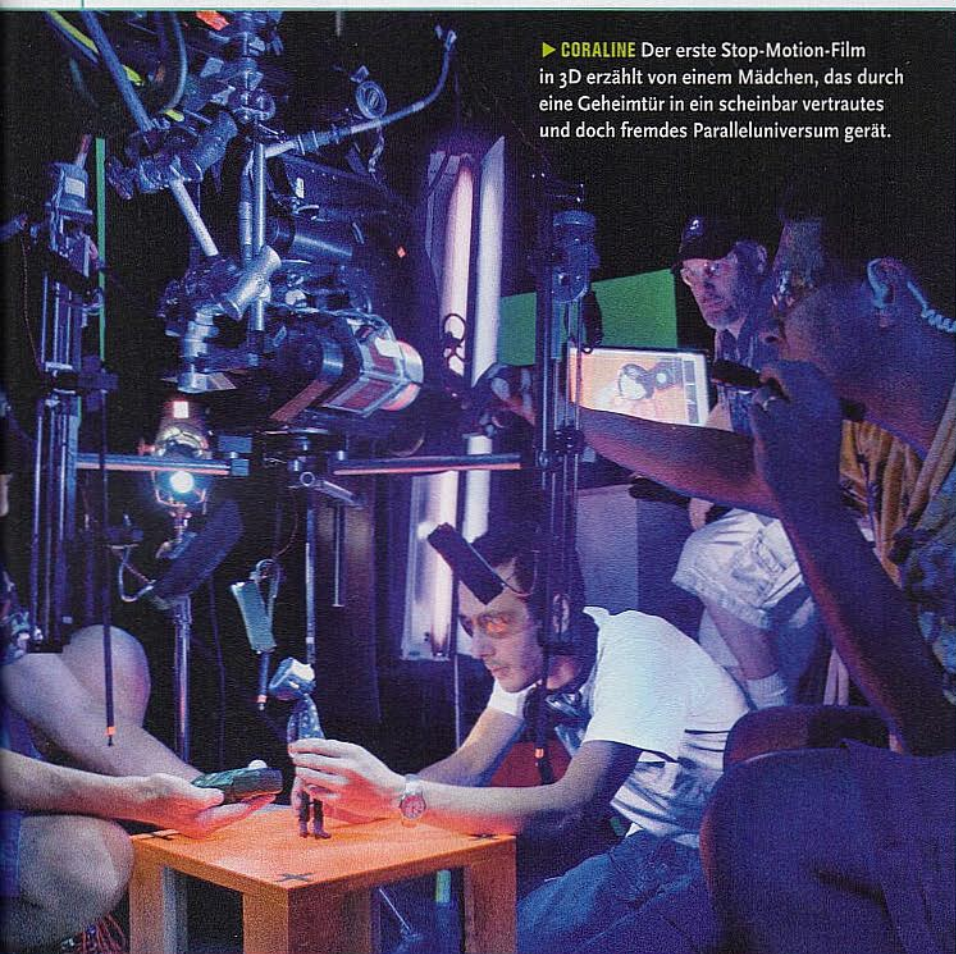
► **ERNEST & CÉLESTINE** Der Trickfilm basiert auf einer Kinderbuchreihe der belgischen Schriftstellerin und Illustratorin Gabrielle Vincent, die in Deutschland unter dem Titel „Mimi und Brumm“ erschienen ist. Dass eine Maus mit einem Bären befreundet ist, das gibt es angeblich nur im Märchen. Mäusemädchen Célestine, die Zahnärztin werden möchte, und der zu früh aus dem Winterschlaf erwachte Bär Ernest finden sich trotzdem sympathisch. Aber bald wird das ungleiche Paar wegen Einbruchs und anderer Delikte von der Polizei gesucht. Der bezaubernde Animationsfilm wirkt wie in Aquarell gemalt und wurde 2014 für den Oscar nominiert.

► **MARY & MAX** schildert die skurrile Brieffreundschaft zwischen einem australischen Mädchen und einem New Yorker Autisten. Die Knetfiguren in „Mary & Max“ haben Blähungen, sie sammeln abgeschnittene Fußnägel und werden mit Elektroschocks gequält. Eine anrührende Geschichte über Andersartigkeit und Einsamkeit.





► **DER FANTASTISCHE MR. FOX** Der charmante Fuchs und einstige Eierdieb wird rückfällig, weil seine unsympathischen Nachbarn ausgerechnet vor seiner Nase eine riesige Geflügelzucht betreiben. Sein Leichtsinns hat Folgen: Die bössartigen Bauern sinnen auf Rache. Die Komödie in althergebrachter Stop-Motion-Technik verzaubert mit ihrer farbenprächtigen Fabelwelt aus handgefertigten Puppen und Kulissen im Miniaturformat. Unter der sorgfältigen Regie von Wes Anderson (siehe auch „Isle of Dogs“, Seite 54) entstand ein ironisch und skurril erzähltes Märchen frei nach dem Kinderbuch von Roald Dahl.



► **CORALINE** Der erste Stop-Motion-Film in 3D erzählt von einem Mädchen, das durch eine Geheimtür in ein scheinbar vertrautes und doch fremdes Paralleluniversum gerät.



WEITERE ANIMATIONSPEARLEN

Der irische Animationsfilm **DIE MELODIE DES MEERES** (oben links) entführt den Zuschauer in die Welt mystischer Fabelwesen. **LOVING VINCENT** (oben rechts) rekonstruiert den Tod des 1890 verstorbenen Malers Vincent van Gogh. Digital bearbeitete Spielszenen werden mit handgemalten Ölgemälden kombiniert. Charlie Kaufmans Stop-Motion-Trickfilm **ANOMALISA** thematisiert die Lebenskrise eines Motivationstrainers. Die eigenwillige Optik des Zeichentrickabenteuers **BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS** wurde vom frühirischen „Book of Kells“ inspiriert. Ein Stop-Motion-Gruselmärchen in Schwarz-Weiß: In Tim Burtons **FRANKENWEENIE** holt ein kleiner Tüftler seinen toten Hund ins Leben zurück. Der estnische Zeichentrickfilm **LOTTE IM DORF DER ERFINDER** überrascht mit skurrilen Figuren und verschrobenem Humor. **KUBO – DER TAPFERE SAMURAI** muss sich im jüngsten Stop-Motion-Abenteuer der „Coraline“-Macher gegen dämonische Mächte behaupten.



► **DIE BOXTROLLS** Die Bürger von Cheesebridge sind besessen von stinkendem Käse, dem der viktorianische Ort seinen Wohlstand verdankt. Nichts fürchten die Einwohner der Stadt so sehr wie die Boxtrolls, kleine Monster, die unter der Erde leben und angeblich Käse und kleine Kinder stehlen. Dass diese Gerüchte nicht stimmen, weiß niemand besser als der elfjährige Waisenjunge Eggs, der in der Welt der Schachteltrolle aufgewachsen ist. Das 3D-Puppentrick-Grusical zeigt, wohin Vorurteile und Ausgrenzung führen können.



► **PARANORMAN** Der Stop-Motion-Grusler in 3D erzählt von einem elfjährigen Freak, der mit seiner toten Großmutter und anderen Verstorbenen sprechen kann.

DANK
»LADY BIRD«
PLÖTZLICH
HOLLYWOOD-
PRINZESSIN

Greta Gervig

QUEEN of INDEPENDENCE

PORTRÄT Bislang war die Schauspielerin nur Arthouse-Fans ein Begriff, für ihr Regiedebüt wird sie als neuer Star gefeiert. Trotzdem bleibt sie lieber unabhängig

Text: Ulrike Schröder





Lady Bird sucht ein Kleid, Mom hat wie immer was auszusetzen: eine von vielen herzigen Zickereien zwischen Saoirse Ronan und Laurie Metcalf

Aus ihrem allerersten Regieprojekt wurde nichts. Mit fünf hatte sich Greta Gerwig in den Kopf gesetzt, das Rollschuhmusical „Starlight Express“ im Kindergarten aufzuführen. „Aber ich wusste einfach nicht, wie wir auf unserem Kies-Spielplatz skaten sollten.“ Es sollte 28 Jahre dauern, bis sie mit „Lady Bird“ (siehe Seite 40) ihren großen Traum umsetzen konnte.

Laurie Metcalf, Oscar-nominiert als Beste Nebendarstellerin, war vom Selbstvertrauen ihrer jungen Regisseurin überrascht: „Der Atmosphäre am Set nach zu urteilen, hätte ich gedacht, dass Greta seit Jahren nichts anderes tut. Sie ist witzig und wirkt nie gestresst. Ich hatte noch nie solchen Spaß bei Dreharbeiten.“ Gerwig schmiss kleine Partys für Cast und Crew, spielte am Set laut Musik und fütterte zur Stärkung Chips. Und als Lady Birds Abschlussball auf dem Drehplan stand, erschien sie im Ballkleid.

Sicher hat die aktuelle Stimmung viel dazu beigetragen, dass Gerwigs kleiner Indie-Film so viel Furore gemacht hat. Durch die #MeToo- und Time's-Up-Kampagnen sind Frauen in Hollywood in den Fokus gerückt. Bei der Oscar-Verleihung präsentierte Emma Stone den Preis für die Beste Regie und kündigte die Nominierten so an: „Diese vier Männer und Greta Gerwig ...“. Der Saal johlte. Bitter genug, dass man die einzige Lady

NATIONAL BOARD
of REVIEW

NATIONAL BOARD
of REVIEW

NATIONAL BOARD
of REVIEW

NATIONAL BOARD
of REVIEW

»ICH KANN NICHT
ABSTELLEN, WER ICH
BIN. AUCH VOR DER
KAMERA BLEIBE ICH
IMMER ICH«

extra hervorheben muss: Seit Kathryn Bigelow 2010 ist sie die erste und in der 90-jährigen Oscar-Geschichte die fünfte Frau überhaupt, die in der Kategorie Regie nominiert wurde. Letztlich ging „Lady Bird“ leer aus.

Dass ihre zärtliche Coming-of-Age-Komödie fast perfekt ist – noch dazu für ein Debüt –, bezweifelt indes niemand. Gerwig selbst sieht sich aber auch gar nicht als Anfängerin. Schließlich hatte sie genug „Learning by Watching“, wie sie es nennt: „Auf einer richtigen Filmschule war ich nie. Meine Erfahrung als Schauspielerin ist Ausbildung genug. Ich habe bei meinen Drehs alles gemacht, was man mich machen ließ: an Drehbüchern mitgeschrieben, das Mikro gehalten, auch mal die Kamera geführt. Ich konnte viele tolle Filmemacher beobachten und habe alle Aspekte der Produktion kennengelernt. Als dann im Herbst 2016 ‚Lady Bird‘ gedreht wurde, war ich genau zehn Jahre beim Film. Das ist eine lange Studienzzeit.“

Dass sie „etwas Künstlerisches“ machen wollte, wusste Greta mit sechzehn. „Ich komme aus einer sehr bodenständigen Familie, und meine Eltern hat das entsprechend nervös gemacht. Sie wollten mir Enttäuschungen ersparen.“ Gerwig hat immer wieder betont, ihr Film sei nicht autobiografisch, sondern „persönlich“. Dennoch einige Fakten: Ihre Mutter heißt Christine – Lady Birds richtiger Name – und ist Krankenschwester, wie Lady Birds Mutter im Film. Und wie ihre trotzige Heldin stammt Gerwig aus der kalifornischen Kleinstadt Sacramento und hat eine katholische Highschool besucht. „Aber ich habe mir keinen coolen Namen gegeben und auch nie die Haare rot gefärbt. Als Teenager war ich eher angepasst. Ich wollte gefallen, nicht auffallen. Wahrscheinlich hat es mich deshalb zur Bühne

gezogen, damit ich innerhalb abgesteckter Grenzen aus mir herausgehen kann.“

Als sie nach New York zog, war ihr Ziel, Tänzerin zu werden. Stattdessen studierte sie Englisch und Philosophie und wollte Theaterstücke schreiben. Dann traf die ambitionierte Studentin den jungen Filmemacher Joe Swanberg, der ihr 2006 eine kleine Rolle in seiner Beziehungskomödie „LOL“ gab. Gretas

»AUF EINER FILMSCHULE WAR ICH NIE. MEINE ERFAHRUNG ALS SCHAUSPIELERIN IST AUSBILDUNG GENUG«

GRETA GERWIG

Part bestand größtenteils aus Nachrichten, die sie ihrem Freund auf dem Anrufbeantworter hinterließ. Es folgten weitere Low-Budget-Produktionen, die den Mumblecore-Trend prägten: authentische Filme mit desillusionierten Collegeabsolventen und Hipstern als Protagonisten und weitgehend improvisierten Dialogen, bei denen auch mal genuschelt (engl. mumble) und gestammelt wird wie im richtigen Leben. Lena Dunham griff den Stil in ihrer preisgekrönten Serie „Girls“ auf. Und Greta Gerwig stieg zum It-Girl der New Yorker Indie-Szene auf.

Sie hat mit Woody Allen gedreht („To Rome with Love“), mit Rebecca Miller („Maggies Plan“) und zuletzt mit Mike Mills, der in „Jahrhundertfrauen“ seine unkonventionelle Jugend aufarbeitete. Als punkige Untermieterin hatte Gerwig da tatsächlich rote Haare. Der Meilenstein in ihrer Karriere ist rückblickend aber „Greenberg“ (2010) mit Ben Stiller: Regisseur Noah Baumbach ist inzwischen ihr Lebensgefährte und wichtigster Kollege. „Manchmal haben wir beide ▶

5x

WURDE „LADY BIRD“ für den Oscar nominiert. Da ist Greta Gerwig in bester (Männer-) Gesellschaft: Schon Orson Welles und Robert Redford gingen mit ihrer ersten Eigenregie ins Oscar-Rennen.



»Wir brauchen mehr Vielfalt«

INTERVIEW Greta Gerwig und ihre preisgekrönte Hauptdarstellerin Saoirse Ronan sprechen über „Lady Bird“, die richtige Musik und süße Jungs

Saoirse, Sie haben so früh angefangen zu arbeiten – hatten Sie da überhaupt eine Chance zu rebellieren?

Saoirse Ronan: Nein, denn das war auch nicht nötig. Teenager rebellieren, wenn sie sich unverstanden fühlen und tun sollen, was ihnen die Erwachsenen vorschreiben. Aber ich wusste zum Glück schon früh, was ich werden will, und durfte meinen Weg gehen. Ich stehe vor der Kamera, seit ich zwölf bin. An Filmsets bin ich immer ganz ruhig und ausgeglichen, das ist mein Zuhause.

Wie sind Ihre Verhältnisse zu den eigenen Müttern?

Greta Gerwig: Früher habe ich meiner Mutter das Leben zur Hölle gemacht und schäme mich bis heute dafür. Aber das lag daran, dass wir uns so ähnlich sind – zwei Seiten einer Medaille, wenn Sie so wollen. Die Bindung zwischen Mutter und Tochter ist eine der innigsten, aber eben auch konfliktreichsten. Marion und Lady Bird sind nicht meine Mom und ich, aber der emotionale Kern geht mir sehr nahe.

Ronan: Meine Mutter und ich sind sehr eng. Tatsächlich hat mir das geholfen, Lady Bird zu spielen, weil ich objektiv an die Rolle herangehen konnte. Ich kann zwar nachvollziehen, wie sich die beiden fühlen, für mich waren die Szenen zwischen Mutter und Tochter aber nicht emotional vorbelastet. Seit ich allein lebe, weiß ich meine Familie noch mehr zu schätzen. Als

das Angebot für „Lady Bird“ kam, spielten Heimat und Abnabelung gerade eine große Rolle für mich. Nach „Brooklyn“ bin ich zu Hause ausgezogen und hatte schlimmes Heimweh.

Und Sie bezeichnen „Lady Bird“ als Heimatfilm, Greta ...

Gerwig: Stimmt. Was Zuhause und Familie wirklich bedeuten, begreift man erst, wenn man sie verlässt. „Lady Bird“ ist eine Liebeserklärung an meine Heimatstadt Sacramento. Bei Kalifornien denken immer alle an Los Angeles und San Francisco und vergessen, dass es da außer der Küste noch mehr gibt.

Musik spielt in „Lady Bird“ eine wichtige Rolle. Wie haben Sie den Soundtrack zusammengestellt?

Ronan: Die Musik spielte schon bei der Vorbereitung und während des Drehs eine große Rolle. Greta hat für jeden Darsteller eine Playlist zusammengestellt, die den Charakter seiner Figur widerspiegelt. Tracy Letts, der Lady Birds Vater spielt, hörte die Beach Boys und die Beatles. Bei mir war es Alanis Morissette, sie hat auch meinen Filmlook inspiriert.

Gerwig: Ich hatte den Soundtrack schon beim Schreiben im Kopf, Hits der 90er und frühen 2000er. Alanis Morissette war ein Muss, und Justin Timberlake. Aber wie sollte ich die bloß kriegen? Also habe ich persönliche Briefe geschrieben: „Lieber Mr. Timberlake ...“. Und ich hatte Glück: Die meisten haben mir erlaubt, ihre Songs im Film zu verwenden. Übrigens finde

1. Familientreffen: Gerwig mit „Mom“ Laurie Metcalf und Saoirse Ronan bei der Oscar-Verleihung 2018 2. Tipps für Timothée Chalamet und Trotzkopf Ronan

ich es blöd, wenn Erwachsene Filme über Teenager drehen und ihnen ihren Musikgeschmack aufzwingen. Wir kannten keine Underground-Rockbands aus den Sixties!

Apropos Musik: Saoirse, Sie waren Ed Sheerans „Galway Girl“?

Ronan: Ja, das war toll. Wir haben das Musikvideo über meinen 23. Geburtstag in Galway gedreht. Die halbe Stadt war auf den Beinen, die Leute sind uns überallhin gefolgt. Ed ist ein super Typ, total bodenständig.

Bei den Golden Globes und den Oscars haben Sie Timothée Chalamet wiedergetroffen, der allerdings für „Call Me by Your Name“ nominiert war.

Ronan: Ja, aber wir hatten ihn zuerst!

Gerwig: Timothée ist ein Traum. Ich hatte ihn in New York auf der Bühne gesehen und war so beeindruckt, dass ich ihm die Rolle von Lady Birds Lover Kyle direkt angeboten habe. Als ich Saoirse dann ihre beiden Jungs vorstellte, Lucas Hedges („Manchester by the Sea“, Anm. d. Red.) und Timothée, meinte sie hinterher zu mir ...

Ronan: ... das ist der Vorteil, wenn der Regisseur eine Frau ist: Sie sucht die süßesten Typen aus. (lacht) Ich konnte immer gut mit Jungs. Aber für Dates hatte ich früher nie Zeit, deshalb finde ich das heute alles sehr aufregend.

Gerwig: Ich werde immer wieder von jungen Frauen auf „Lady Bird“ angesprochen, die sich freuen, dass sie jetzt endlich „ihren“ Film haben. In den meisten Teeniefilmen sind die

Mädchen viel zu sehr auf Jungs fixiert. Lady Bird dagegen verfolgt ihre eigenen Ziele. Sie wartet nicht auf den Traumtyp, sie sieht sich selbst um! Diesmal sollte es eben nicht um den einen Jungen gehen. Im wahren Leben gibt es meistens doch sowieso mehr als einen, und keiner ist der Richtige. (lacht)

Regie bleibt eine Männerdomäne. Wird sich das jetzt ändern?

Ronan: Bei meinem allerersten Film „Hauptsache verliebt“ hat eine Frau Regie geführt: Amy Heckerling. Ich habe mit fast genauso vielen Frauen wie Männern gedreht. Aber insgesamt herrscht in der Tat ein drasti-

sches Ungleichgewicht. An einem Filmset kommt auf zehn Männer vielleicht eine Frau, das ist doch verrückt! Aber ich bin sicher, dass sich da in den nächsten Jahren etwas bewegen wird.

Gerwig: Wir brauchen grundsätzlich mehr Vielfalt. Jeder gute Autor und Filmemacher kann sich in Situationen einfühlen, die er nicht unbedingt persönlich erlebt hat – egal ob Mann oder Frau. Denn darum geht's doch: Der Zuschauer soll sich in andere Menschen hineinversetzen. „Lady Bird“ war ein weiter Weg. Aber jetzt habe ich das Gefühl: Das war erst der Anfang.

Interview: Scott Orlin

»ES WAR EIN WEITER WEG. ABER JETZT DENKE ICH: DAS WAR ERST DER ANFANG«

GRETA GERWIG

► das Gefühl, in einer Filmfabrik zu wohnen. Aber es ist natürlich toll, jemanden zu Hause zu haben, mit dem du über deine Projekte diskutieren kannst“, sagt die 34-Jährige. „Unsere gemeinsame Arbeit hat mich sehr geprägt.“ Ein Art-house-Hit war „Frances Ha“ (2012) mit Gerwig als arbeitsloser Tänzerin. Das Drehbuch zu der Tragikomödie verfasste das Paar zusammen, Hauptdarstellerin Gerwig wurde für einen Golden Globe nominiert.

Seitdem posiert „Mistress America“ – so der Titel ihres nächsten Films mit Baumbach – in Dior auf roten Teppichen und für Fashion-Magazine. 2014 saß sie in der Berlinale-Jury, im gleichen Jahr scheiterte der „How I Met Your Mother“-Ableger „How I Met Your Dad“. Die Pilotfolge mit Gerwig in der Hauptrolle kam bei CBS nicht an. Schicksal: Stattdessen stürzte sie sich auf ihr erstes Skript

»DIE LEUTE LIEBEN ›LADY BIRD‹, WEIL ER MIT SO VIEL LIEBE GEMACHT IST«

GRETA GERWIG

ohne Baumbachs Mitwirkung. Es bekam den Titel „Lady Bird“. Dass sie so lange daran feilte, hat diesen guten Grund: „Ich wollte ein Kaleidoskop von Figuren. Jede Einzelne sollte interessant genug sein, dass man ein Spin-off über sie drehen könnte.“ Auch das hat ihr zahllose Nominierungen und mehrere Dreh- ►





NEUE POWERFRAUEN

Greta Gerwig (oben als „Frances Ha“) ist nicht die einzige Leading Lady der Unabhängigen, die originelle, eigen(willig)e Projekte vorantreiben. Schauspielerin **ZOE KAZAN**, Enkelin von Regielegende Elia Kazan („Die Faust im Nacken“), schrieb die Fantasyromanze „Ruby Sparks – Meine fabelhafte Freundin“ (2012) und zählte zum Produzententeam. Weitere Indie-Highlights mit Kazan: „The F-Word“ und zuletzt „The Big Sick“, Oscar-nominiert für das Beste Drehbuch. **BRIT MARLING** erregte als Verfasserin und Star des philosophischen Sci-Fi-Dramas „Another Earth“ (2011) Aufsehen, es folgte der Ökothriller „The East“. Zudem entwickelte sie die Mysteryserie „The OA“ mit. Für ein TV-Phänomen sorgte Allrounderin **LENA DUNHAM** mit der Serie „Girls“. Gemeinsam mit „Girls“-Produzentin Jennifer Konner hat die New Yorkerin zuletzt die britische Miniserie „Camping“ adaptiert (2019 bei HBO). **MINDY KALING** (unten) wurde mit „The Office“ bekannt (sechs Emmy-Nominierungen als Episodenautorin sowie Produzentin), bekam ihre eigene Comedyshow „The Mindy Project“ (aktuell in den USA auf Hulu) – und genehmigt sich nach „Das Zeiträtsel“ eine weitere Rolle in einer Studioproduktion: in „Ocean’s 8“ (Start: 21.6.). Schon in ihrem Buch „Is Everyone Hanging Out Without Me?“ hatte Kaling ein „Ocean’s Eleven“-Remake mit weiblicher Besetzung angeregt.



► buchpreise eingebracht. Die Kritikervereinigung National Board of Review kürte sie außerdem zur besten Regisseurin. Viel mehr bedeutet ihr jedoch die Bestätigung des Publikums: „Die Leute lieben ‚Lady Bird‘, weil er mit so viel Liebe gemacht worden ist.“

Ansonsten hielt sie es mit Regielegende Howard Hawks, der sagte: „Für einen guten Film brauchst du drei gute Szenen und dazwischen nichts allzu Langweiliges.“ Dennoch war die Produktion ein Adrenalinrausch: „Regie zu führen ist für mich das aufregendste Gefühl der Welt. Einerseits hast du die Kontrolle, denn es ist dein Text und deine Vision. Andererseits gibst du die Kontrolle an die Schauspieler ab. Es ist, als würde man einen Marathon laufen: Unterwegs kommen Leute dazu und legen ein Stück mit dir zurück, dann sind wieder andere an

»SIE SOLLTEN GRETA DEN NÄCHSTEN **STAR WARS**-FILM ANBIETEN, FALLS SIE LUST DAZU HAT«

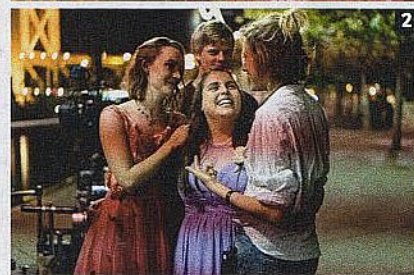
TRACY LETTS

deiner Seite. Aber du bist diejenige, die die ganze Strecke schaffen muss.“

Zu ihren enthusiastischen Mitläufern zählt auch Pulitzer-Preisträger Tracy Letts („Im August in Osage County“), der Lady Birds sanftmütigen Vater Larry spielt: „Gretas Ausstrahlung und Energie sind einfach anziehend. Man will mit ihr im selben Raum sein.“ Da wäre es schon schade, wenn man „the Greta“ jetzt gar nicht mehr auf der Leinwand sehen würde. Die hält ihre darstellerischen Fähigkeiten allerdings für begrenzt: „Ich kann nicht abschalten, wer ich bin. Auch vor der Kamera bleibe ich immer ein biss-

chen ich selbst. Ich könnte zum Beispiel niemals Queen Elizabeth spielen. Aber ich liebe die Schauspielerei und will weitermachen.“ Und das tut sie: In „Bergman Island“ wird sie demnächst eine Drehbuchautorin spielen, die sich zwischen Fiktion und Realität verliert. Regie führt übrigens eine Frau: Mia Hansen-Løve („Eden“). Und unter der Regie ihres Partners Noah Baumbach hat Gerwig eine noch unbetitelte Scheidungskomödie mit Scarlett Johansson abgedreht.

Dennoch: „Als Autorin und Regisseurin bin ich am glücklichsten. Deshalb muss ich unbedingt meinen nächsten eigenen Film drehen. Ich bin unausstehlich, wenn ich kein Projekt habe. Jetzt würde ich mir allerdings wünschen, ein fremdes Drehbuch zu verfilmen – um zu sehen, ob ich auch das könnte.“ Tracy Letts ist davon überzeugt: „Sie sollten Greta den nächsten ‚Star Wars‘ anbieten – falls sie Lust dazu hat.“



1. Dresscode: Lady Birds Prom wird gedreht, die Regisseurin trägt dazu das passende Kleid
2. Mit Saoirse Ronan und Saoirse Ronan

»ICH BIN UN AUSSTEH LICH,
WENN ICH KEIN PROJEKT
HABE, IN DAS ICH MICH
STÜRZEN KANN«

GRETA GERWIG



HOME CINEMA

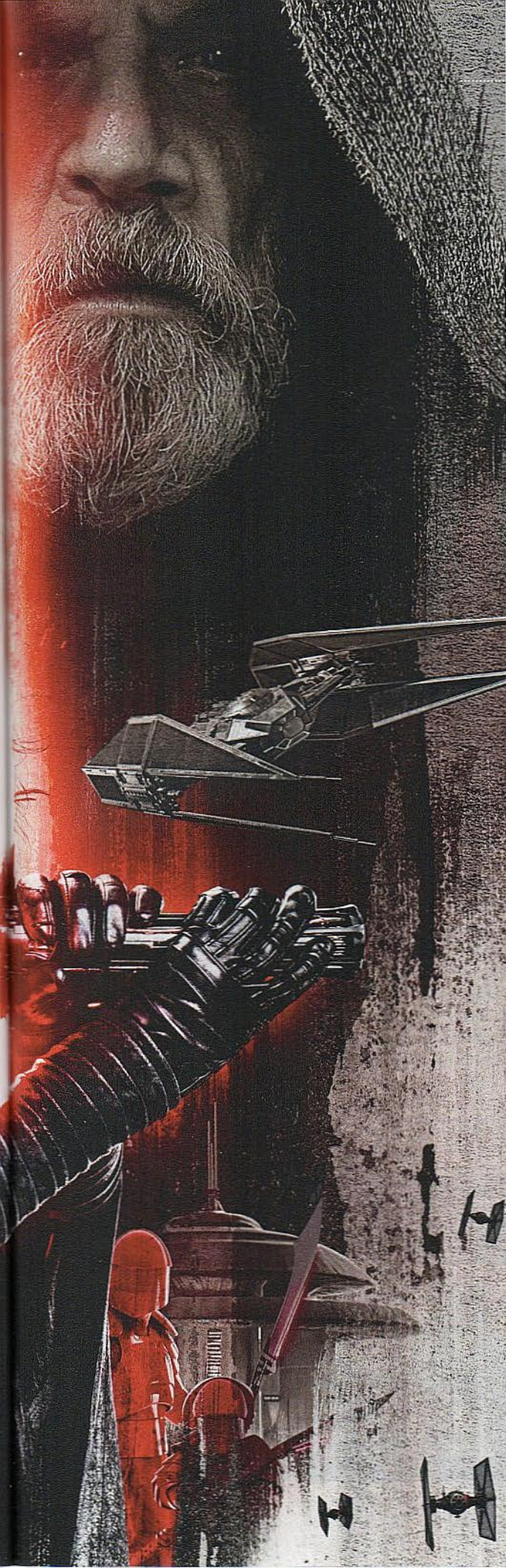
HOME CINEMA

BLU-RAY

DVD

STREAMING

Lukes einstiger Padawan
Kylo Ren (Adam Driver)
auf dem Weg zum dunklen
Herrscher der Galaxis



STAR WARS: DIE LETZTEN JEDI

SCI-FI Im neuen Weltraumspektakel muss sich Jedi-Novizin Rey der dunklen Seite der Macht stellen

Nein, mit „Das Imperium schlägt zurück“, dem Mittelteil der ersten „Star Wars“-Trilogie, kann der zweite Film der mittlerweile dritten „Star Wars“-Reihe nicht mithalten. Visuell atemberaubend, mangelt es „Die letzten Jedi“ an der letzten dramaturgischen Konsequenz. Offensichtlich konnte sich Regisseur Rian Johnson nicht entscheiden, ob die Geschichte von Jedi-Anwärtlerin Rey, die auf dem Planeten Ahch-To in die Lehre von Luke Skywalker geht, während draußen im All die Sternenzerstörer der Ersten Ordnung die Rebellen ins Visier nehmen, nun düster oder familientauglich sein soll. Das Ergebnis ist ein streckenweise unausgeglichenes Sci-Fi-Märchen, das zwar den Geist von George Lucas atmet und mit vielen ebenso denkwürdigen wie überraschenden Entwicklungen punktet, sich gleichzeitig aber in dem Anspruch verliert, eine neue Ära einzuläuten. Hinzu kommen merkwürdige Szenen zwischen Erweckungspathos und infantilem „Spaceballs“-Humor (ausführliche Kritik auf cinema.de).

Dass es Rian Johnson jedoch nicht an Leidenschaft fehlte, offenbaren die Blu-ray-Extras. So führt ein Making-of an den Set, ein Featurette blickt hinter die Kulissen der Special Effects, und ein anderes zeigt Motion-Capture-Genie Andy Serkis bei seiner Verwandlung zu Bösewicht Snoke. *Philipp Schulze*

FAZIT Visuell spektakuläres Sternenabenteuer, das mit einer Vielzahl an genialen Momenten aufwartet, dessen Story aber streckenweise arg holpert

FÜR FANS von DAS ERWACHEN DER MACHT mit Daisy Ridley und John Boyega und VALERIAN – DIE STADT DER TAUSEND PLANETEN mit Cara Delevingne

OT: Star Wars: Episode VIII – The Last Jedi; USA 2017; 146 Min.; R: Rian Johnson; D: Daisy Ridley, John Boyega, Mark Hamill, Adam Driver, Carrie Fisher, Oscar Isaac, Domhnall Gleeson, Gwendoline Christie, Laura Dern; www.starwars.com

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

► ab 26. April auf DVD, (3D-)Blu-ray, UHD-Disc und als kostenpflichtiger Stream



DETROIT

DRAMA Kathryn Bigelow („Zero Dark Thirty“) erzählt von den verheerenden Rassenunruhen 1967 in Detroit

Sie drehte Kultfilme wie „Near Dark“ und „Gefährliche Brandung“, katapultierte Jamie Lee Curtis in dem eiskalten Thriller „Blue Steel“ in eine mörderische Intrige, drehte mit dem Sci-Fi-Albtraum „Strange Days“ ein moralphilosophisches Traktat über die Macht der Bilder und wurde als erste Filmemacherin überhaupt mit dem Oscar für die Beste Regie ausgezeichnet (für „Tödliches Kommando – The Hurt Locker“): Kathryn Bigelow (siehe auch Heft 12/17). Ihre Werke sind ungemütlich, hart, provokant und spiegeln die gesellschaftspolitischen Strömungen ohne erhobenen Zeigefinger gekonnt wider. Bigelows neuester Streich ist eine vor den Unruhen 1967 in Detroit angesiedelte, schwer verdauliche Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Polizeigewalt und Rassismus.

Nachdem eine Polizeieinheit eine Bar ohne Ausschankgenehmigung stürmt und die darin feiernden Afroamerikaner festnehmen will, kommt es auf den Straßen der Autometropole zu brutalen Übergriffen. Vier Tage später haben die Detroit Riots 43 Menschenleben gefordert, darunter 33 Schwarze, von denen 24 durch Polizeikugeln sterben. 1200 Personen wurden verletzt. Der Film richtet sein Augenmerk aber nicht auf den Beginn der Kämpfe, sondern setzt mittendrin ein, als in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli 1967 schwer bewaffnete Kräfte ein Motel stürmen und im Verlauf des Einsatzes drei schwarze Teenager töten und andere misshandeln.

Kathryn Bigelows packendes Zeitzeugnis erinnert an die barbarischen Zustände vor 50 Jahren und wirkt dabei

erschreckend aktuell. Leider werden in den Extras die historischen Hintergründe nur kurz abgehandelt. Wer mehr wissen möchte, sollte auf YouTube unter den Stichworten „1967 Detroit Riots“ in das Thema eintauchen. *Philipp Schulze*

FAZIT Gewaltiges und lange nachhallendes Plädoyer gegen Rassenhass und staatliche Gewalt

FÜR FANS von END OF WATCH mit Jake Gyllenhaal und COLORS – FARBEN DER GEWALT mit Sean Penn

USA 2017; 144 Min.; R: Kathryn Bigelow; D: John Boyega, Will Poulter, Algee Smith, Jason Mitchell, Jacob Latimore, John Krasinski, Kaitlyn Dever, Hannah Murray; www.concorde-movie-lounge.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Detroit“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich

WEITERE KINOFILME AUF DVD UND BLU-RAY



MORD IM ORIENT-EXPRESS Ein Zug, eine Leiche und über ein Dutzend prominente Verdächtige (Judi Dench, Johnny Depp etc.): Leider ist Regisseur und Hauptdarsteller Kenneth Branagh bis auf Stars, opulente Optik und teure Ausstattung nicht viel anderes eingefallen. Plus: u. a. der Regiekommentar, ein Agatha-Christie-Porträt. (Kritik in Heft 12/17) **BEWERTUNG** ■■■■□



MORD IM ORIENT-EXPRESS

BATTLE OF THE SEXES Jonathan Dayton und Valerie Faris rekonstruieren den legendären Tenniskampf zwischen dem Macho Riggs (Steve Carell) und der späteren Weltranglistenersten Billie Jean King (Emma Stone) so originalgetreu, dass man meinen könnte, der Film spiele wirklich in den Siebzigern. Blu-ray-Extras: Bonusszenen. (Kritik in Heft 12/17) **BEWERTUNG** ■■■■□

DIE MORDE VON MADRID

ALL I SEE IS YOU

DRAMA Das Leben einer erblindeten Frau gerät aus den Fugen, als sie nach einer Operation ihr Augenlicht zum Teil wiedererlangt. Von Marc Forster („Drachenläufer“)



Seit einem Autounfall in ihrer Kindheit ist Gina (Blake Lively) nahezu blind. Wie die junge Frau die Welt sieht, dafür findet Bond-Regisseur Marc Forster („Ein Quantum Trost“) abstrakte Bilder, indem er Linsen an seine Kamera schraubt, die nur Farben und verschwommene Formen erkennen lassen. Wesentlich deutlicher sind da schon die Bilder, die sich Gina in ihrer Fantasie ausmalt, zum Beispiel wie sie sich ihren Mann James (Jason Clarke) vorstellt. Dass sie ihre große Liebe eines Tages mit den eigenen Augen sehen kann, dafür will der Arzt Dr. Hughes (Danny Huston) mit einer Hornhauttransplantation sorgen. Und wirklich: Die Operation gelingt. Doch kaum beginnt Gina, auf einem Auge wieder zu sehen, erkennt sie die Schattenseiten ihrer Ehe.

Liebe macht blind, heißt es im Volksmund, und die Idee, die Formel einfach umzudrehen, birgt reichlich Potenzial für eine dramatische Entwicklung. Dass „All I See Is You“ dennoch kaum begeistert, liegt hauptsächlich an den wenig überzeugenden Figuren, die keine Nähe zulassen. Ob Blake Lively („Café Society“) oder Jason Clarke („Planet der Affen: Revolution“): Beide spielen ihre Rollen, hauchen ihnen aber kein Leben ein. Dadurch bleiben die von Marc Forster gesetzten Themen Verantwortung, Aufopferung, Liebe, Fürsorge, Vertrauen und die Suche nach der persönlichen Bestimmung emotional unter der Oberfläche.

Artur Jung

FAZIT Visuell ansprechend, krankt das Drama an seinen überforderten Darstellern

FÜR FANS von BY THE SEA mit Angelina Jolie und AUF DEN ERSTEN BLICK mit Val Kilmer

Thailand/USA 2016; 109 Min.; R: Marc Forster; D: Blake Lively, Jason Clarke, Yvonne Strahovski, Danny Huston, Wes Chatham, Ahna O'Reilly, Kaitlin Orem, Stacey Vatanapan; www.alliseeisyoumovie.com

BEWERTUNG ■■■■■

▶ „All I See Is You“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich



DIE FREIBADCLIQUE

WEITERE DRAMA-NEUHEITEN

DIE FREIBADCLIQUE Sommer 1944: In der schwäbischen Provinz freuen sich fünf Jungs auf die Ferien. Hitlers „Endsieg“ ist ihnen egal. Sie hängen im Freibad ab, flirten und fantasieren vom ersten Mal. Unterschwellig ahnen sie jedoch, dass es bald ums Überleben gehen wird. Mit tollen Jungdarstellern hat Friedemann Fromm („Die Wölfe“) den Roman von Oliver Storz (1929–2011) feinfühlig und im richtigen Tonfall (Dialekt inklusive!) umgesetzt.

BEWERTUNG ■■■■■

HANDS OF STONE erzählt vom Aufstieg, Fall und Comeback des legendären Boxers Roberto Durán (Edgar Ramírez), der durch seinen Trainer Ray Arcel (Robert De Niro) zum Champion wurde. So interessant Duráns Leben auch ist, die formelhafte Inszenierung folgt den üblichen Genrepfaden. (ab 26. April)

BEWERTUNG ■■■■■

HONEY 4 Und wieder einmal heißt es: „In der Bewegung liegt die Kraft.“ Die Story um eine junge Frau, die für ein Collegestipendium über sich hinauswächst, wird angesichts der zahlreichen Dancemoves zur Nebensache. Aber braucht man dafür einen ganzen Film? (ab 26. April)

BEWERTUNG ■■■■■



Orlando Bloom, Publikumsliebbling aus der „Der Herr der Ringe“-Welt als Sicherheitschef Danny Stratton

THE SHANGHAI JOB

THRILLER Orlando „Legolas“ Bloom kämpft als Chef einer Securityfirma in der chinesischen Metropole um seine Reputation

reportage, und schöne Aufnahmen allein machen noch keinen guten Krimi.

Erzählt wird von Danny Stratton (Orlando Bloom), dem Betreiber einer kleinen Sicherheitsfirma, der einen wertvollen van Gogh bewachen soll und dabei scheitert. Eine Diebesbande klagt das millionenteure Gemälde und stürzt Stratton in eine psychische Krise, die er mit Alkohol zu heilen sucht, was erstaunlicherweise nicht klappt. Stratton lässt erst von der Flasche, als er die Chance erhält, seine Reputation wiederherzustellen. Dafür muss es ihm gelingen, eine wertvolle Antiquität – auf die es skrupellose Gangster abgesehen haben – nach London zu transportieren.

In China spielte diese Produktion lächerliche zweieinhalb Millionen Dollar ein. Ein Misserfolg, der sich vielleicht mit unterschiedlichen Sehgewohnheiten von Asiaten und Europäern erklären lässt, der möglicherweise aber auch an den inhaltlichen Nachlässigkeiten des Films liegt. Da gibt es zig redundante Drohnenaufnahmen, die sich inhaltlich und formal kaum unterscheiden, und die Verfolgungsjagden mit Auto oder Motorrad sind ebenso gähnend old-school wie die Prügel Szenen stümperhaft choreografiert.

Artur Jung

Dass der britische TV-Regisseur Charles Martin eigentlich weiß, wie man Spannung erzeugt, hat er mit der klugen Netflix-Serie „Marcella“ bewiesen. Auf den ersten Blick scheint es, dass ihm das auch mit „The Shanghai Job“ gelingen könnte. Doch nach dem vielversprechenden Auftakt verzettelt sich der Thriller in langweiligen Stereotypen und inhaltlichen Banalitäten. Und nicht nur, dass die Absichten der Figuren so durchsichtig wie Frischhaltefolie sind, sie lassen sich einfach nicht nachvollziehen. Es

wirkt nicht glaubwürdig, dass jemand in tiefste Depressionen verfällt, weil man ihm ein Gemälde geklaut hat. Dabei ist niemand gestorben, also kein Grund zur Trauer und Verzweiflung, den Schaden zahlt die Versicherung, allein das Ego hat ein wenig gelitten. Drama, Baby, Drama.

Den besten Job macht noch Kameramann Philipp Blaubach mit spektakulären Stadtbildern. Vor allem seine Aufnahmen des nächtlichen Shanghai besitzen eine enorme Anziehungskraft. Leider jedoch ist der Film keine Reise-

FAZIT Der eindrucksvollen Fotografie stehen inhaltliche und formale Schwächen gegenüber

FÜR FANS von SPOOKS mit Kit Harington und SECURITY mit Antonio Banderas und Ben Kingsley

OT: S.M.A.R.T. Chase; China 2017; 95 Min.;

R: Charles Martin; **D:** Orlando Bloom, Hannah Quinlivan, Lynn Hung, Simon Yam, Jin Liang, Xing Yu, Lei Wu, Da Ying; www.capelight.de

BEWERTUNG ■■■□□

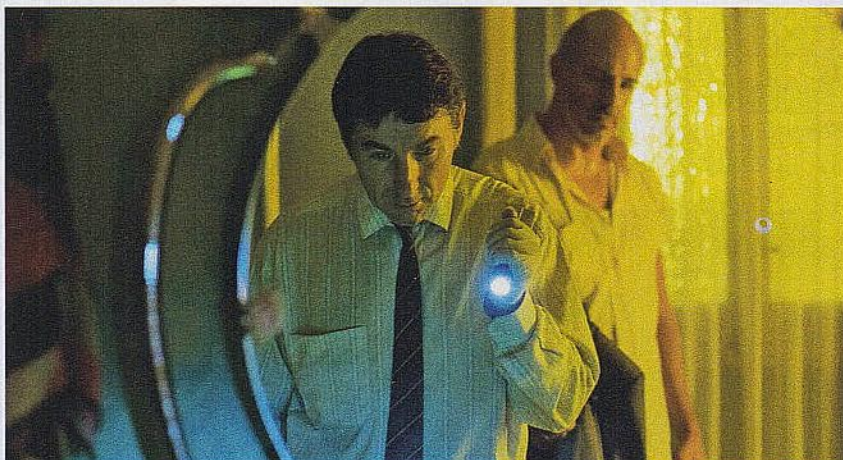
► „The Shanghai Job“ ist auf Blu-ray und DVD erhältlich

DIE MORDE VON MADRID

THRILLER Die Jagd nach einem Serienmörder wird für zwei hartnäckige Cops zur Lebensaufgabe

Zwischen all den Machos in der testosteronegeschwängerten Mordabteilung der Madrider Polizei wirkt Ermittler Velarde (Antonio de la Torre) mit seiner Bescheidenheit und dem Sprachfehler wie ein Fremdkörper. Doch seinem Scharfsinn zollen alle Respekt, sogar sein hitzköpfiger Partner Alfaro (Roberto Álamo). Gemeinsam machen sich die Cops daran, die bestialischen Morde an einigen Rentnerinnen aufzuklären.

Es ist seine Vielschichtigkeit, die den Thriller „Die Morde von Madrid“ des spanischen Regisseurs Rodrigo Sorogoyen („Stockholm“) sehenswert macht. Subtil spielt Sorogoyen, der auch am Drehbuch mitschrieb, mit der Erwartungshaltung des Zuschauers und führt



ihn stets in die Irre. Gleichzeitig lässt er seinen Protagonisten den Raum, ihre Charaktere und Motive derart realistisch zu gestalten, dass die entstehenden emotionalen Konflikte bis ins Mark berühren. Auf seinen nervenzerreißenden Höhepunkt steuert der Film dann nach etwa zwei Dritteln zu, wenn eine ebenso unerwartete wie dramatische Wendung ein Finale einläutet, das sich nachhaltig ins Gedächtnis brennt.

Artur Jung

FAZIT Fesselt von der ersten bis zur letzten Minute

FÜR FANS von David Finchers **SIEBEN** mit Brad Pitt

OT: Que Dios nos perdone; Spanien 2016; 127 Min.;

R: Rodrigo Sorogoyen; **D:** Antonio de la Torre, Roberto Álamo; www.alive-ag.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Die Morde von Madrid“ ist ab dem 27. April auf Blu-ray und DVD erhältlich



THRILLER Ein Serienkiller mordet am laufenden Band, und die Polizei kommt kaum noch hinterher

Dieser Serienkiller-Quatsch ist blanker Unsinn, und zwar beginnend mit der ersten Sekunde. Ein Kleintransporter rammt das Auto von Detektiv Archer (Al Pacino), hinterlässt eine Schramme und flieht. Aus nichtigerem Grund war wohl noch nie eine Armada von Polizeiautos durch die Stadt gerast. Und das ist nur der Auftakt zu einem dümmlichen Kri-

mi, dessen Story so löchrig ist wie die Netzstrümpfe von Madonna. Da gibt es einen Serienmörder, der das Galgenmännchen-Kinderspiel in die Tat umsetzt und regelmäßig Menschen aufknüpft. Archer, sein Partner Ruiney (Karl Urban) und eine Reporterin (Brittany Snow) ermitteln. Dabei interessiert es schon bald niemanden mehr, was am

Ende dabei herauskommt. Der Killer mordet nämlich gefühlt minütlich und ist seinen Verfolgern dabei stets voraus.

Eine spannende Frage wirft „Hangman – The Killing Game“ dann doch noch auf. Warum nur enttäuschen uns viele unserer einstigen Leinwandidole im Alter mit miesen Vorstellungen? Bruce Willis ist ebenso ein Kandidat wie Robert De Niro oder Nicolas Cage. Mit seinem lustlosen Auftritt schreibt sich nun auch Oscar-Preisträger Al Pacino („Der Duft der Frauen“) auf diese Liste der Schande ein.

Artur Jung

FAZIT Vollkommen unlogischer, unspannender und dazu noch schlecht gespielter Krimi

FÜR FANS von **TAKING LIVES** mit Angelina Jolie und **FROZEN GROUND** mit John Cusack und Nic Cage

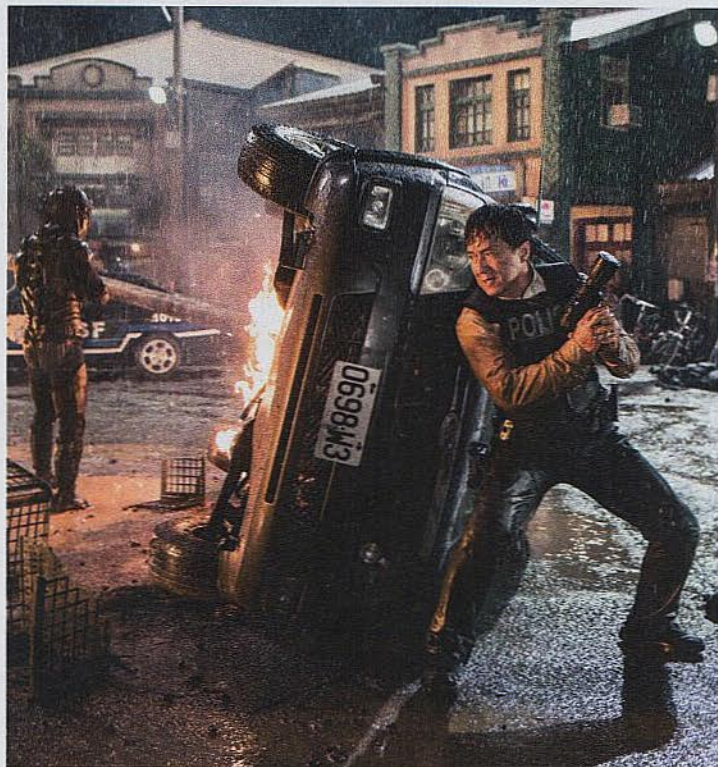
USA 2017; 98 Min.; **R:** Johnny Martin; **D:** Al Pacino, Karl Urban, Brittany Snow, Sarah Shahi, Joe Anderson; www.concorde-movie-lounge.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Hangman – The Killing Game“ ist ab dem 5. April auf Blu-ray und DVD erhältlich

BLEEDING STEEL

ACTION Martial-Arts-Ikone Jackie Chan als Beschützer einer jungen Frau, in deren Brust ein künstliches Herz schlägt



Wollte er nicht eigentlich der chinesische Robert De Niro werden (siehe Heft 2/18)? Mit „Bleeding Steel“ ist Jackie Chan diesem Ziel allerdings nicht wirklich näher gekommen. Wobei er der einzige wirkliche Lichtblick in einem ansonsten heillosen Sci-Fi-Durcheinander ist. Aber zur Story: Chan spielt den Elitecop Lin Dong, der einen berühmten Wissenschaftler beschützen soll, auf dessen Erfindung, ein mechanisches Herz, es auch eine Bande Verbrecher abgesehen hat.

Schon der Einstieg, eine Schießerei zwischen Polizei und Gangstern, ist höchst dilettantisch. Aber das ist nicht das einzige Ärgernis. Das zusammengeschusterte Drehbuch gehört ebenso dazu wie die Kostüme: Offensichtlich dachten die Designer, es wäre eine gute Idee, die Schurken in Latex zu kleiden, damit auch jeder auf den ersten Blick erkennt, auf welcher Seite sie stehen.

Artur Jung

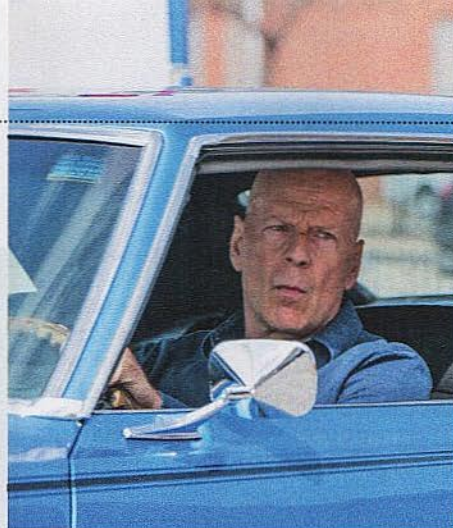
FAZIT Wirre Actiongurke mit Cyberpunk-Anleihen. Sorry, Jackie, das war nichts!

FÜR FANS von KILL SWITCH mit Dan Stevens und MAX STEEL mit Ben Winchell

OT: Ji qi zhi xue; China 2017; 109 Min.; R: Lijia Zhang; D: Jackie Chan, Show Lo, Na-Na OuYang, Erica Xia-Hou, Callan Mulvey; www.splendid-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Bleeding Steel“ ist ab dem 27. April auf Blu-ray und DVD erhältlich



ACTS OF VIOLENCE

ACTION Menschenhändler entführen die Verlobte eines Elitesoldaten – ein tödlicher Fehler

Vorbei die Zeiten, in denen Bruce Willis mit „Yippie-ya-yeah, Schweinebacke“ Millionen von Kinobesuchern zum Kreischen brachte. Von Erfolgen wie „Stirb langsam“ ist der ehemals höchstbezahlte Hollywood-Star heute weit entfernt. Im Gegenteil, in den letzten Jahren hatte er unerklärliche Karriereentscheidungen getroffen und seine Reputation in zweit- und drittklassigen Actionfilmen wie „Extraction“ (2015) und „Precious Cargo“ (2016) schwer angekratzt. Auch „Acts of Violence“ gehört in die Kategorie „Ich werde alt und brauche Geld“. Willis spielt einen Cop, der wegsieht, als ehemalige Ex-soldaten die Betreiber eines Mädchenhändlerlerrings nach und nach ins Jenseits befördern.

Formal erfüllt der Film alle Voraussetzungen für einen soliden Thriller: die Bildsprache, die Kulissen, die Action, alles in der Norm. Schauspieler wie Shawn Ashmore („The Following“) sind mit Verve dabei, wobei sie von ihren schablonenhaften Charakteren auch nicht besonders herausgefordert werden. Wer auf eine originelle Story verzichten kann und stattdessen geradlinige Action bevorzugt, ist hier richtig.

Artur Jung

FAZIT Kurzweiliger Rachethriller, dessen formelhaft verlaufende Handlung aber schnell wieder vergessen ist

FÜR FANS von MECHANIC: RESURRECTION mit Jason Statham und SKIN TRADE mit Dolph Lundgren

Kanada 2018; 86 Min.; R: Brett Donowho; D: Cole Hauser, Bruce Willis, Shawn Ashmore, Aston Holmes, Melissa Bolona; www.universalpictures.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Acts of Violence“ ist ab dem 5. Mai 2018 auf Blu-ray und DVD erhältlich

HUMANITY BUREAU

ACTION Nicolas Cage sortiert die Menschen aus, die den Staat mehr kosten, als sie einbringen

Es war John F. Kennedy, der die Formel ausgab: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, frage, was du für dein Land tun kannst.“ Im dystopischen Thriller von Regisseur Rob King hat der berühmte Satz des US-Präsidenten fatale Auswirkungen. Wer den Staat nämlich mehr kostet, als er für ihn erwirtschaftet, der wird als Sozialschmarotzer ins reservatähnliche New Eden abgeschoben.

Sachbearbeiter Noah Kross (Nicolas Cage) glaubt an die Wirksamkeit des Systems und entscheidet ohne Gewissensbisse darüber, wen er aus der Gesellschaft entfernt. Bis die alleinerziehende Mutter Rachel (Sarah Lind) und deren Sohn (Jakob Davies) seine Sicht auf die Dinge verändern.



Der Grundgedanke von „The Humanity Bureau“ klingt interessant, die verschnarrte Umsetzung allerdings enttäuscht und produziert Langeweile. Die Geschichte zerfasert in oberflächlicher Action, die im Nirgendwo endet. Zudem bleiben die Figuren blutleer, berühren emotional nicht, und die gleichgültigen Schauspieler, angeführt von Nicolas Cage („Leaving Las Vegas“), unternehmen nichts dagegen.

Artur Jung

FAZIT Oscar-Gewinner Nicolas Cage hat bei seiner Rollenwahl wieder einmal danebengegriffen

FÜR FANS von DER PLAN mit Matt Damon

Kanada 2017; 95 Min.; **R:** Rob W. King; **D:** Nicolas Cage, Sarah Lind, Jakob Davies, Hugh Dillon, Kurt Max Runte; www.ksmfilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

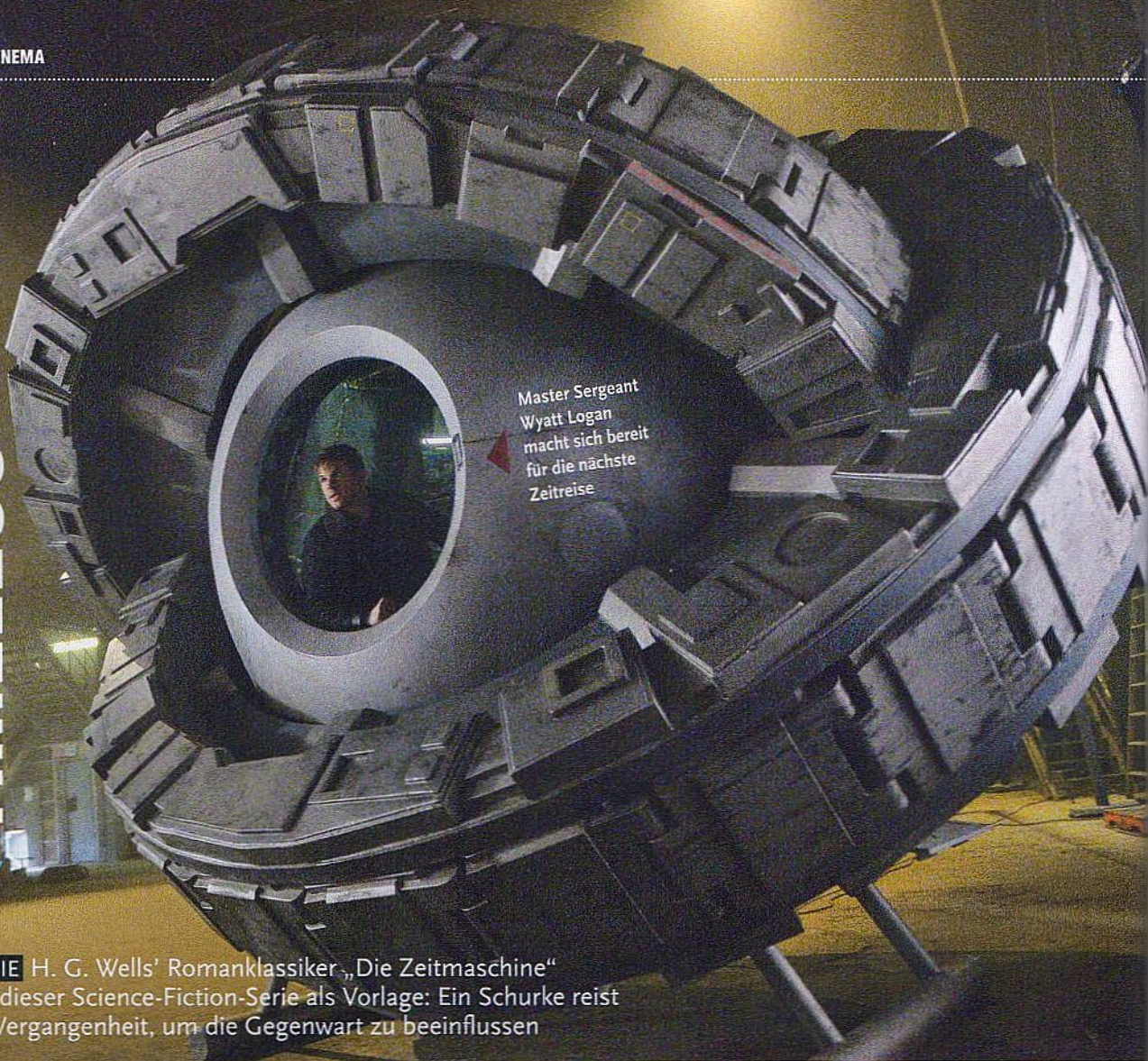
► Erhältlich als DVD/BD, kostenpflichtiger Stream

Mit „The Walking Dead“-Star
STEVEN YEUN

„Ausufernde
Office-Splatter-Action-Comedy [...] wie WALL STREET auf Speed.“
Fantasy Filmfest



TIMELESS



Master Sergeant Wyatt Logan macht sich bereit für die nächste Zeitreise

TV-SERIE H. G. Wells' Romanklassiker „Die Zeitmaschine“ diente dieser Science-Fiction-Serie als Vorlage: Ein Schurke reist in die Vergangenheit, um die Gegenwart zu beeinflussen

Schreckliches ungeschehen machen, die Fehler der vergangenen Generationen korrigieren oder Freudentage einfach noch einmal durchleben: Der Traum vom Reisen durch die Zeit inspirierte H. G. Wells 1895 zu seinem Romanklassiker „Die Zeitmaschine“. Darin erzählt er von einem viktorianischen Wissenschaftler, der mithilfe einer Maschine im Jahr 802 701 landet und dort u. a. auf die grausigen Morlocks trifft. Hollywood griff das Thema Jahrzehnte später mehrfach auf, z. B. 1960 mit Rod Taylor und 2002 mit Guy Pearce (die Regie übernahm mit Simon Wells damals übrigens der Urenkel von H. G. Wells). Von der „Zurück in die Zukunft“-Trilogie ganz zu schweigen.

Im Fernsehen wurde die Reise in die vierte Dimension am originellsten von „Zurück in die Vergangenheit“ aufgegriffen. Der spätere „Enterprise“-Captain Scott Bakula ließ sich darin durch die Jahre seiner eigenen Lebensphase treiben,

nahm die Identität anderer an und half Notleidenden, wo er konnte. So uneigennützig geht der Exagent Garcia Flynn (Goran Visnjic) hier nicht zu Werke.

Er kauft eine Zeitmaschine in der Absicht, die USA durch Manipulation der Vergangenheit in die Knie zu zwingen. Doch hat er nicht mit der Hartnäckigkeit von Historikerin Lucy (Abigail Spencer), Soldat Wyatt (Matt Lanter) und Techniker Rufus (Malcolm Barrett) gerechnet, die ihm durch die Zeit zu einigen der markantesten Momente der Geschichte folgen. Von dem Attentat auf Abraham Lincoln bis hin zu den Überfällen von Bonnie und Clyde in den 1930er-Jahren. Besonders originell: 1944 bekommen es Lucy und ihr Team mit dem Beginn der nuklearen Bedrohung zu tun und erhalten von niemand Geringerem als James-Bond-Schöpfer Ian Fleming tatkräftige Unterstützung.

Auch wenn das Konzept abgegriffen ist, Eric Kripke („Supernatural“) und

Shawn Ryan („The Shield“) gelingt es, den sechzehn Folgen temporeichen Actionthrill zu verpassen und den Zuschauer auf eine abwechslungsreiche Odyssee durch die Zeit mitzunehmen. Übler Beigeschmack: 2016 warfen die Macher der spanischen Serie „Das Universum der Zeit“ Kripke & Co. vor, ihre Ideen gestohlen zu haben. Das Verfahren wurde jedoch eingestellt. *Philipp Schulze*

FAZIT Überraschend originelle Variante eines Science-Fiction-Klassikers

FÜR FANS von ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT mit Scott Bakula und TRAVELERS – DIE REISENDEN

USA 2017; 672 Min.; R: John F. Showalter; D: Abigail Spencer, Matt Lanter, Malcolm Barrett, Paterson Joseph, Goran Visnjic, John Getz; www.imdb.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Alle 16 Episoden von „Timeless“ sind auf DVD erhältlich

CASUAL

TV-SERIE Eine Familie zwischen Midlife-Crisis, Alltagsproblemen und Datingapokalypsen



Mit feinfühligem Dramödien wie „Juno“ und bissigen Satiren wie „Thank You for Smoking“ machte sich Jason Reitman in den vergangenen Jahren einen Namen in Hollywood. Als einer der maßgeblichen Regisseure und Produzenten zeichnet der Sohn von Ivan Reitman („Ghostbusters“) nun für die von seinem Kumpel Zander Lehmann („The Shannara Chronicles“) geschriebene Comedy verantwortlich. Ein lebensnaher Blick auf die Suche nach Halt, Freundschaft und Liebe in Zeiten von Tinder, Instagram und Snapshot.

Gekonnt ausbalanciert zwischen schlüpfrig, sarkastisch und nachdenklich erzählt das Duo aus dem Leben der frisch geschiedenen und nun alleinerziehenden Valerie (Michaela Watkins), die zusammen mit Tochter Laura (Tara Lynne Barr) bei ihrem Bruder Alex (Tommy Dewey) einzieht, der zufällig ein gut besuchtes Singleportal unterhält. *Philipp Schulze*

FAZIT Die durchweg sympathischen Figuren machen diese Serie zum Geheimtipp

FÜR FANS von MOM mit Anna Faris und BETTER THINGS mit Pamela Adlon

USA 2015; ca. 250 Min.; R: Jason Reitman u. a.; D: Michaela Watkins, Tommy Dewey, Tara Lynne Barr, Nyasha Hatendi, Zak Orth, Frances Conroy; www.serienjunkies.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Staffel 1 von „Casual“ mit allen zehn Episoden ist auf DVD erhältlich



HARD SUN

TV-SERIE Der Weltuntergang naht, und zwei Polizisten geraten ins Visier der Regierung

Die Polizisten Hicks (Jim Sturgess, „Cloud Atlas“) und Renko (Exmodel Agyness Deyn) wissen, dass London mehr ist als Buckingham Palace, Big Ben und die Themse. Das Duo kennt die Schattenseiten der Metropole genau. Doch ihr neuer Fall sprengt alle Dimensionen: Während der Ermittlungen im Fall eines ermordeten Hackers stoßen die beiden auf Berechnungen für eine bevorstehende Katastrophe, Codename: „Hard Sun“. In fünf Jahren soll die Welt untergehen und die Menschheit dem Untergang geweiht sein. Die Regierung will aus Sorge um Panik und Anarchie die Wahrheit unter Verschluss halten und setzt den Geheimdienst auf die beiden Detectives an.

Inspiziert von David Bowies Song „Five Years“ – die Serie „Life on Mars“ trägt sogar den Titel eines Bowie-Songs – erzählt Serienschöpfer Neil Cross („Luther“) eine explosiv startende Geschichte über Hysterie, Wahn und Mord. Im Fokus steht mit Polizistin Renko eine Frau mit enormer Schlagkraft, die anderen Serienheldinnen wie Sarah Lund („Kommissarin Lund“) oder Saga Norén („Die Brücke“) in nichts nachsteht. *Martina Kalweit*

FAZIT Düstere, temporeiche und trotz kleinerer erzählerischer Schwächen gelungene Verbrecherjagd

FÜR FANS von LUTHER mit Idris Elba, NEW BLOOD mit Mark Strepan und COPPERS mit Hilde De Baerdemaeker

GB 2018; 339 Min.; R: Nick Rowland u. a.; D: Jim Sturgess, Agyness Deyn, Nikki Amuka-Bird, Derek Riddell, Varada Sethu, Owain Arthur; www.polyband.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Alle drei Folgen der Miniserie sind ab dem 24. April auf DVD und Blu-ray erhältlich

VAN HELSING

TV-SERIE Die Nachfahrin des Dracula-Jägers setzt die Tradition ihres berühmten Ahnen fort

Die Welt am Abgrund: Marodierende Blutsaugerbanden ziehen durch die Straßen, die Menschen verstecken sich im Untergrund. Nur Vanessa (Kelly Overton), die Nachfahrin des berühmten Vampirjägers Abraham Van Helsing, kann die Apokalypse stoppen.

Die Verfilmung der Graphic Novel „Helsing“ langweilt zu Beginn mit in die Länge gezogenen Dialogen und einer schleppenden Einführung der Figuren. Im weiteren Verlauf jedoch steigert sich der Mix aus „Supernatural“, „The Walking Dead“ und John Carpenters „Vampires“ und sorgt für kurzweiliges Guilty Pleasure. Verantwortlich dafür zeichnet Neil LaBute („Lakeview Terrace“), der mit Vanessas Fähigkeit, Vam-

pire zurück in Menschen zu verwandeln, manchen Kniff be-reithält. Die Nähe zu der 2016 in den USA fast zeitgleich gestarteten Horrorserie „Wynonna Earp“ allerdings zeugt nicht gerade von Originalität. Von beiden Seiten. *Philipp Schulze*

FAZIT Nicht so konsequent wie Guillermo del Toros „The Strain“, aber unterhaltsam

FÜR FANS von WYNONNA EARP mit Melanie Scrofano, Z NATION mit Nat Zang

USA 2016; 559 Min.; R: Jason Priestley u. a.; D: Kelly Overton, Vincent Gale, Rukiya Bernard, Jonathan Scarfe; www.serienjunkies.de

BEWERTUNG ■■■■□□

► Staffel 1 ist erhältlich auf DVD/BD. Zudem sind Staffel 1 und 2 auf Netflix abrufbar



NACHDEM ICH IHM ...

WEITERE SERIEN-NEUHEITEN

NACHDEM ICH IHM

BEGEGNET BIN Eine verheiratete Frau lässt sich auf eine Liaison mit einem anderen Mann ein. Als sie von einem Fremden vergewaltigt wird, der über ihre Affäre Bescheid weiß, trifft sie eine folgenschwere Entscheidung. Die Verfilmung des Romans „Ein Schritt zu weit“ erzählt aus der Perspektive einer starken Frau eine intensive Geschichte über Verführung, Gewalt, Lust und Missbrauch.

BEWERTUNG ■■■■□□

THE STRAIN – STAFFEL 4

Nach den starken ersten beiden Staffeln flachte die Horrorserie von Guillermo del Toro zunehmend ab und verlor sich in redundanten Handlungssträngen über den apokalyptischen Kampf zwischen Mensch und Vampir. Das Finale bietet zwar wieder reichlich Gore, wirkt dramaturgisch aber blutleer.

BEWERTUNG ■■■■□□

GREENLEAF Nach Intrigen und Geheimnissen im Öl-business („Dallas“) und dem Musikgeschäft („Empire“) sind nun die Prediger dran. Genauer gesagt die nicht ganz so integren Heilsbringer der fiktiven Megachurch in Memphis. Gefällige Hochglanz-soap im Stil von „Bloodlines“. Auch auf Netflix abrufbar.

BEWERTUNG ■■■■□□

DEAN

COMEDY Von Ost nach West: Ein Illustrator flüchtet nach dem Tod seiner Mutter nach Los Angeles, um seiner Trauer zu entkommen



Demetri Martin feierte im Jahr 2001 seinen ersten Erfolg als Stand-up-Comedian. Es folgten Jobs als Schreiberling für den Talkshowmoderator Conan O'Brien und Auftritte in der Nachrichtensatire „The Daily Show“. 2008 erhielt er mit „Important Things with Demetri Martin“ seine erste eigene Sendung. Doch nicht nur als Komiker macht der 44-Jährige eine gute Figur: Nachdem er drei Bücher mit selbst illustrierten Zeichnungen veröffentlichte, als Musiker unterwegs war und seine erste Hauptrolle in der Rock-Komödie „Taking Woodstock“ übernahm, wagt er sich nun an sein Regiedebüt.

In „Dean“ verkörpert er den gleichnamigen, in Brooklyn lebenden Illustrator, der nach dem Tod seiner Mutter von der Kreativität verlassen wurde. Während er ziellos durch die Stadt streift und jede Deadline für sein zweites Buch verstreichen lässt, versucht sein Vater Robert (Kevin Kline), die Trauer auf pragmatische Weise zu überwinden und nach dem Verkauf seines Hauses nach vorn zu schauen. Um eine Aussprache mit seinem Vater zu vermeiden, reist Dean nach Los Angeles, wo eine Werbeagentur Interesse an seinen Zeichnungen zeigt. Der geplante Deal erweist sich jedoch als Reinfall, und so verbringt der New Yorker seine Zeit in der Sonne mit alten Freunden und verguckt sich prompt in

INGRID GOES WEST

COMEDY Aubrey Plaza („Parks and Recreation“) versinkt in der Scheinwelt der sozialen Medien

Der psychisch labile Instagram-Fan Ingrid Thorburne (Aubrey Plaza) flüchtet sich täglich in eine Welt, in der Erfolg ausschließlich vom richtigen Bildausschnitt abhängt. Ingrid möchte zum Teil dieser digitalen High Society werden und beschließt, nach Los Angeles zu ziehen und sich mit ihrem Influencer-Vorbild Taylor Sloane (Elizabeth Olsen, „Captain America: Civil War“) anzufreunden.

Schnell eignet sich Ingrid den kostspieligen Lifestyle ihres Idols an und schreckt auf ihrem Weg zu Taylors Herz auch vor einer Entführung nicht zurück. Und doch: Ingrids Plan geht auf. Schon bald nimmt sie einen festen Platz im Leben der Bloggerin ein. Aus der anfänglichen Bewunderung entwickelt sich jedoch eine unberechenbare Besessenheit, die in einer Katastrophe endet.



Regisseur Matt Spicer liefert in seinem Spielfilmdebüt ein schockierendes und nur allzu wahres Porträt einer verlorenen Generation ab, die ihre Persönlichkeit für bedeutungslose Likes opfert. Aubrey Plaza gewährt dem Zuschauer dabei einen filterfreien Einblick in die Seele einer jungen Frau, die „Gefällt mir“-Angaben mit echter Zuneigung verwechselt und deren mühsam errichtetes Doppelleben nach und nach in sich zusammenfällt.

Lisa Schwarz

FAZIT Aufrüttelnde und ungeschönte Dramödie über den Social-Media-Einfluss auf labile Gemüter

FÜR FANS von ZEITGEIST mit Adam Sandler

USA 2017; 98 Min.; R: Matt Spicer; D: Aubrey Plaza, Elizabeth Olsen, O'Shea Jackson Jr., Wyatt Russell, Billy Magnussen; www.universumfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■□

► „Ingrid Goes West“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich

die Partybekanntschaft Nicky (Gillian Jacobs). Doch auch an der Westküste holen ihn seine Probleme schließlich ein.

Demetri Martin beleuchtet in „Dean“ die verschiedenen Arten der Trauerbewältigung von Vater und Sohn. Gleichzeitig schafft er immer wieder Platz für heitere Momente, indem er den Culture-Clash von Ost- und Westküste in den Mittelpunkt stellt. Besonders die geschickt platzierten Zeichnungen des Regisseurs erweisen sich als cleveres Stilmittel, um den Gemütszustand seiner Hauptfigur zu unterstreichen, und erinnern damit an Woody Allens „Der Stadtneurotiker“. *Lisa Schwarz*

FAZIT Auch hinter der Kamera eine Wucht: Demetri Martin beweist bei seiner ruhig inszenierten Tragikomödie das nötige Fingerspitzengefühl

FÜR FANS von THE F-WORD mit Daniel Radcliffe und Zoe Kazan und THE DIARY OF A TEENAGE GIRL mit Bel Powley, Alexander Skarsgård und Kristen Wiig

USA 2016; 94 Min.; R: Demetri Martin; D: Demetri Martin, Kevin Kline, Gillian Jacobs, Rory Scovel, Ginger Gonzaga, Reid Scott, Mary Steenburgen, Beck Bennett, Kate Berlant, Florence Marcisak; www.universumfilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Dean“ ist ab dem 27. April auf DVD erhältlich

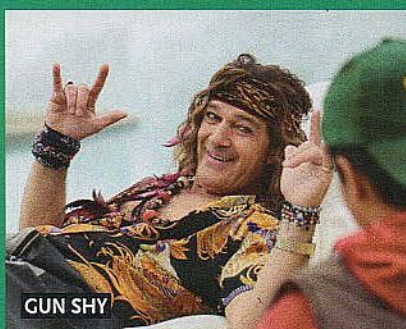
Wie von einem anderen Stern: Dean am Strand von Los Angeles



WEITERE COMEDY-NEUHEITEN

GUN SHY Kaum zu glauben, dass Antonio Banderas mit Filmen wie „Desperado“, „Die Maske des Zorro“ und „Interview mit einem Vampir“ einmal auf dem Weg in die erste Liga von Hollywood war. Schaut man sich nämlich das neue Machwerk des 57-jährigen Spaniers an, kommt man aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus. Nachdem Sheila (Olga Kurylenko, „Ein Quantum Trost“) von eher harmlosen Piraten entführt wird, ist es an ihrem Mann und Ex-Rocker Turk, sie zu retten. Antonio Banderas tingelt sich im Steven-Tyler-Look durch diese katastrophale Komödie von „Con Air“-Regisseur Simon West, die erfolglos versucht, mit stümperhaften Witzen, überzogener Gewalt und einem überdrehten Banderas ein paar Lacher zu gewinnen. Dass Banderas aber immer noch ein Topschauspieler ist, beweist er ab dem 26. April in der Serie „Genius Picasso“ auf National Geographic.

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



SNAKE OUTTA COMPTON „Training Day“, „Snakes on a Plane“, „Superator“ und „Straight Outta Compton“: Die Macher mixten für ihren Klamauk die unterschiedlichsten Filme und Genres zusammen. Das Ergebnis ist ein völlig bekloppter Trasher, gegen den die „Sharknado“-Streifen oder Uwe Bolls „Blubberella“ wie cineastische Meisterwerke anmuten. Aber: Sieht man mal von den grottigen Performances, den Dialogen zum Weglaufen und einer Sexszene mit einer Monsterschlange ab, kann man sich ein Lachen zwischendurch nicht verkneifen. Zumindest wenn man vorher ordentlich einen getankt hat. Ach ja, so etwas wie eine Geschichte gibt es auch: Um ihre Karriere als Rapper voranzutreiben, wollen vier Nachwuchsmusiker auf einem Event einer großen Plattenfirma auftreten. Doch eine mutierte Schlange kommt ihnen dazwischen. (ab 27. April im Handel).

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



BUBBA – THE REDNECK WEREWOLF

HORROR Ein Nichtsnutz aus dem amerikanischen Süden verkauft seine Seele und wird zum verwegenen Werwolf

Der Loser Bubba (Chris Stephens) hat in seinem Heimatkauf Cracker County nicht viel zu melden. Sein Job als Hundefänger ist im wahren Sinn des Wortes beschissen, und auch die scharfe Bobbie Jo will nichts von ihm wissen. Als eines Abends der Teufel in der Kneipe neben ihm sitzt, verkauft Bubba ihm seine Seele und wird in einen waschechten Werwolf verwandelt. Mit seiner wilden Ausstrahlung sichert er sich die Zuneigung der Südstaaten-Mieze und den Respekt seiner Mitmenschen. Um allerdings ein echter Held zu werden, muss Bubba den Teufel bezwingen, der viele Seelen aus Cracker County an der Angel hat.

Dass ein Verlierer durch die Verwandlung in einen Werwolf zum Superstar wird, bewies Michael J. Fox schon vor 33 Jahren in „Teen Wolf“. Regisseur Brendan Jackson Rogers verlegt die Story in einen Südstaaten-Ort voller Hinterwäldler und spickt sie mit platten Witzen und miesen Slashereffekten.

Lisa Schwarz

FAZIT Zum Fürchten schlecht: Der lahme US-Horrorklamauk bringt nicht nur Köpfe, sondern auch die Augen der angeödeten Zuschauer vor dem Bildschirm zum Rollen

FÜR FANS von THE ANTMAN mit Götz Otto und Yasmina Filali, MASK UNDER MASK mit Anatole Taubman und DETECTIVE LOVEHORN UND DIE RACHE DES PHARAO

USA 2014; 80 Min.; R: Brendan Jackson Rogers; D: Fred Lass, Malone Thomas, Mitch Hyman, Gary Norris, Sara Humbert, Chris Stephens; www.alive-ag.de.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Bubba“ ist ab dem 4. Mai als DVD und Blu-ray erhältlich

THE EVIL ONES

HORROR Die Renovierung des Eigenheims entwickelt sich für eine Gruppe von Freunden zum Albtraum

Emily und Jesse haben eine abgelegene Hütte gekauft, die sie nun mit einem befreundeten Pärchen zum gemütlichen Rückzugsort verwandeln wollen. Doch bereits in der ersten Nacht stößt die Gruppe auf okkulte Inschriften, die ahnen lassen, dass hier etwas Grausames geschehen ist. Schon bald entfesseln die vier versehentlich dämonische Kräfte, die nach und nach Besitz von ihnen ergreifen. Ein blutiger Kampf gegen das Böse beginnt, aus dem es kein Entkommen gibt.

Alexander Babaevs Langfilmdebüt wurde maßgeblich von Sam Raimis Horrorklassiker „Tanz der Teufel“ (1981) beeinflusst, reicht aber weder an dessen handgemachte Effekte noch an dessen nervenzehrenden Storyverlauf heran. Die Darsteller spielen zwar längst nicht so hölzern wie in anderen B-Horrorstreifen, die zum Teil animierten Dämonen mindern den Gruselfaktor des Horrortrips aber gehörig.

Lisa Schwarz

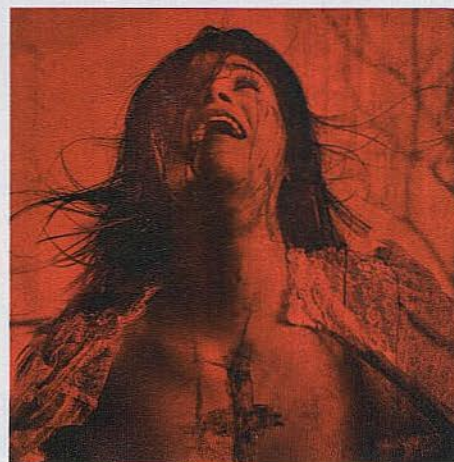
FAZIT Passable „Tanz der Teufel“-Kopie mit reichlich Blut und unnötig animierten Monstern

FÜR FANS von CABIN IN THE WOODS mit Chris Hemsworth und Kristen Connolly und EVIL DEAD mit Jane Levy

OT: Bornless Ones; USA 2016; 81 Min.; R: Alexander Babaev; D: Margaret Judson, Devin Goodsell, Michael Johnston; Mark Furze, Bobby T.; www.tiberiusfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „The Evil Ones“ ist auf DVD und auf Blu-ray erhältlich



Madrid im Juni 1991: Nach dem Tod ihres Vaters küm-
mert sich Verónica (Sandra Escacena) um ihre drei
Geschwister, während ihre Mutter für den Unterhalt
der Familie sorgt. Zusammen mit ihren Freundinnen Rosa
und Diana hält die Jugendliche während einer Sonnen-
finsternis eine Séance ab, um Kontakt zu ihrem Vater auf-
zunehmen. Nach unerwarteten Komplikationen während
der Geisterbeschwörung wird das Mädchen fortan mit er-
schreckenden Erscheinungen konfrontiert, die auch das
Leben ihrer Geschwister bedrohen. Schon bald ist es aller-
dings Verónica, die zur Gefahr für ihre Familie wird.

Basieren soll der düstere Horrortrip auf einem wahren
Fall aus dem Jahr 1992, bei dem ein spanisches Mädchen
nach einer Geisterbeschwörung auf mysteriöse Weise ums
Leben kam. Der virale Hype nach Erscheinen des Horror-
streifens und die Gerüchte, dass kaum ein Zuschauer den
Film beenden kann, erweisen sich als cleverer PR-Schach-
zug. Leider entwickelt sich Plasas Film, der seit seiner

Premiere auf Netflix als „schlimmster Horrorfilm aller
Zeiten“ betitelt wird, schnell zum vorhersehbaren Schauer-
streifen. Die jungen Darsteller und das Drama einer dys-
funktionalen Familie beeindruckten hier mehr als die unin-
spirierte Haunted-House-Story.

Lisa Schwarz

FAZIT Trotz geschickt platzierter Jump-Scares scheitert Paco Plaza leider daran,
die altbekannte Story in einem neuen Gewand zu präsentieren

FÜR FANS von DRAG ME TO HELL mit Alison Lohman und Justin Long und
OUIJA mit Elizabeth Reaser, Annalise Basso und Henry Thomas

Spanien 2017; 105 Min.; R: Paco Plaza; D: Sandra Escacena, Bruna González,
Claudia Placer, Iván Chavero, Ana Torrent, Consuelo Trujillo, Ángela Fabián
Carla Campra, Chema Adeva, Miranda Gas; www.kochmedia-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ □

► „Verónica“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich und bei Netflix verfügbar

VERÓNICA

STREAMING Nach seiner DVD-
Premiere 2017 kam der Geister-
grusler auf Netflix zu neuen
Ehren. Aber warum nur?

Ein gefährliches
Spiel: Verónica
wird nach der
Séance von
einem dunklen
Wesen verfolgt

FULLMETAL ALCHEMIST

STREAMING Um seinen Bruder zu retten, muss ein Alchemist den Stein der Weisen finden

Das Land Amestris. Hier ist die Alchemie – die Umwandelbarkeit von chemischen Elementen – keine metaphysisch angehauchte Geheimlehre, sondern eine Naturwissenschaft. Eine sehr gefährliche noch dazu. Denn als die beiden Brüder Al und Ed versuchen, mit alchemistischen Formeln ihre tote Mutter wiederzubeleben, verliert Ed zwei Gliedmaßen, während Al als Seele zurückbleibt und fortan an eine Rüstung gefesselt ist. Um das Experiment rückgängig zu machen, begeben sie sich auf die Suche nach dem Stein der Weisen.

Mit der Live-Action-Verfilmung des gleichnamigen Mangas von Hiromu Arakawa, der in der Vergangenheit bereits als Animeserie, OVA und Kinofilm



adaptiert wurde, hat sich Regisseur Fumihiko Sori („Ichi – Die blinde Schwertkämpferin“) einen Traum erfüllt. Und die Leidenschaft für das Projekt merkt man seinem Film auch an, allerdings gelingt es ihm nicht, der komplexen Geschichte mit all ihren Handlungssträngen in 135 Minuten gerecht zu werden. Und als State of the Art kann man die Special Effects auch nicht gerade bezeichnen.

Beatrice Osuji

FAZIT Ambitionierte Mangaverfilmung, die die Essenz der Vorlage nicht einfängt

FÜR FANS von DRAGONBALL EVOLUTION

OT: Hagane no renkinjutsushi; Japan 2017; 135 Min.;

R: Fumihiko Sori; D: Ryosuke Yamada, Tsubasa Honda, Dean Fujioka, Ryuta Sato; www.netflix.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Fullmetal Alchemist“ ist bei Netflix abrufbar



PARADOX **STREAMING** Regieneuling Daryl Hannah („Kill Bill“) verwandelt Neil Young und seine Band in Cowboys

Amerika in naher Zukunft: Männer und Frauen leben getrennt voneinander und kommen nur in den Vollmondnächten zusammen. Eine Bande von Gesetzlosen (Neil Young und seine Band Promise of the Real) streift auf der Suche nach technologischen Überbleibseln der Vergangenheit durch die malerische

Landschaft. Gefundene Kameras, Telefone und gestohlenen Saatgut tauschen die Männer gegen Obst und Gemüse ein, das von den Frauen angebaut wird.

Der von Schauspielerin Daryl Hannah in ihrem Spielfilmdebüt als Regisseurin inszenierte Mix aus Fantasy, Western und Musikfilm wurde während der Tour-

pausen der Musiker mit einer 16-Millimeter-Kamera und einem iPhone gedreht. Die Story aber ist schlichtweg konfus. Trotz unschwelliger Kritik an genmanipulierter Nahrung.

Die meiste Zeit schlagen die Cowboys die Wartezeit singend am Lagerfeuer tot, zwischendurch gibt es Mitschnitte von Youngs Festivalauftritten. Letztlich wird „Paradox“ seinem Titel gerecht, indem er genau wie seine Figuren unentschlüsselt zwischen verschiedenen Genres umherwandert. Der von Young produzierte Soundtrack allerdings harmonisiert perfekt mit dem rauen Westerncharme und der idyllischen Landschaft. Lisa Schwarz

FAZIT Kruder Genremix, der als Musikvideo Sinn macht – als Spielfilm leider nicht

FÜR FANS von EASY RIDER mit Peter Fonda

USA 2018; 73 Min.; R: Daryl Hannah; D: Neil Young, Lukas Nelson, Micah Nelson, Willie Nelson, Corey McCormick, Anthony LoGerfo; www.netflix.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Paradox“ ist bei Netflix abrufbar

DER GRENZGÄNGER

STREAMING Familie oder Job? Ein Cop gerät in ein mörderisches Dilemma

Um Abstand vor den Ereignissen in Oslo zu bekommen – damals hatte er einen brutalen Kollegen ans Messer geliefert –, kehrt der prinzipientreue Polizist Nikolai (Tobias Santelmann) in sein Heimatdorf zurück. Doch Ruhe bekommt er dort nicht. Denn nachdem ein Mann tot aufgefunden wird, findet Nikolai schnell den Täter: seinen eigenen Bruder.

Abgründige, desillusionierte Charaktere gehören in Nordic-Noir-Krimis zum Inventar. Da bildet auch die Hauptfigur in dieser norwegisch-deutschen Co-Produktion keine Ausnahme. Trotzdem ziehen einen die acht Folgen mit ihrer beunruhigenden Atmosphäre in ihren Bann. *Rüdiger Meyer*

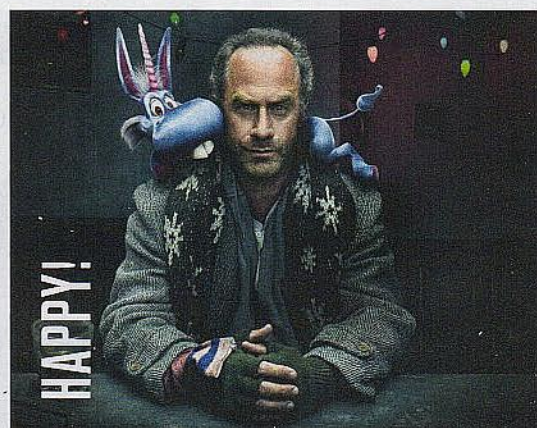
FAZIT Erfindet das Krimigenre nicht neu, sorgt aber für Spannung

FÜR FANS von BLACK SPOT mit Suliane Brahim

OT: Grenseland; Norwegen/D 2017; 360 Min.; **R:** Gunnar Vikene u. a.; **D:** Tobias Santelmann, Ellen Dorrit Petersen, Benjamin Helstad, Eivind Sander, Bjørn Skagestad, Thelma Farnes Ottersen; www.imdb.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Der Grenzgänger“ ist zu sehen auf Sky Atlantic HD und abrufbar auf Sky On Demand und Sky Go



STREAMING Wenn ein abgehalfterter Excop plötzlich ein blaues Einhorn sieht. Actionfarce im „Crank“-Stil

Speed“ auf Ecstasy: 2006 hetzte Brian Taylor („Ghost Rider: Spirit of Vengeance“) Actionglatze Jason Statham durch einen wahren Adrenalinrausch, in dem der „Transporter“-Star sein Herz mit jeder Menge Adrenalinkicks vor dem Stillstand bewahren musste. Inklusive Koks bis zum Abwinken und Sex in der Öffentlichkeit. Mit „Happy!“ geht nun ein inoffizieller Nachfolger in Serie, dessen Pilotfolge – natürlich – von Brian Taylor inszeniert wurde. Und hier wie da dienen die tumben Dialoge und die am Reißbrett gezeichnete Geschichte nur als Rahmen für aus dem Ruder laufende Kamikazeaktionen der deftig-blutigen Art.

Im Mittelpunkt der Verfilmung der gleichnamigen Graphic Novel von Grant Morrison und Darick Robertson steht der abgewrackte und korrupte Cop Nick Sax (Christopher Meloni, der mithilfe eines eingebildeten blauen Etwas (Einhorn, Nilpferd ...) die kleine von einem irren Weihnachtsmann entführte Hailey sucht.

Was folgt, ist eine wahnwitzige Achterbahnfahrt, bei der man das Gehirn lieber im Stand-by-Modus lassen sollte. *Philipp Schulze*

FAZIT Überdrehter und stilisierter Brachialspaß mit dem Potenzial zum Actionkult

FÜR FANS von CRANK 2 – HIGH VOLTAGE mit Jason Statham und HARDCORE mit Sharlto Copley

USA 2017; 360 Min.; **R:** Brian Taylor u. a.; **D:** Christopher Meloni, Ritchie Coster, Lili Mirojnick, Bryce Lorenzo, Medina Senghore, Alexander Jameson; www.netflix.de

BEWERTUNG ■■■■■

► Alle Folgen von „Happy!“ stehen ab dem 26. April auf Netflix als Stream bereit

JERKS, STAFFEL 2

STREAMING In den zehn neuen Episoden der Buddykomödie schlittern Christian Ulmen und Fahri Yardim in die Midlife-Crisis

Die Fettnäpfchenparade der beiden TV-Kommissare geht in eine neue Runde. Und erneut konnten Christian Ulmen („Tatort“ Weimar) und Fahri Yardim („Tatort“ Hamburg) in ihrer Version der dänischen Fernsehserie „Klovn“ dafür wieder eine Reihe von Gaststars gewinnen. Darunter Schauspielerinnen Mina Tander („Frau Müller muss weg!“), Moderator Joko Winterscheidt, Sänger Andreas Bourani („Auf uns“), Emily Cox („The Last Kingdom“) oder Ulmens Ehefrau Collien Ulmen-Fernandes („Macho Man“). In erster Linie aber krepeln sich Yardim und Ulmen einmal mehr auf links, denn die Midlife-Crisis hat ihre Alter Egos nun vollständig erfasst.

Und das heißt: Seitensprünge, laut grölende Eskapaden auf dem Bierbike („Lesbisch, lesbisch und ein bisschen schwul“), eine schamvolle Penisschau beim Urologen samt Belehrung über die richtige Pflege des lieben Kleinen sowie kulinarische „Spezialitäten“ von einem über 80-jährigen Toten. Ein selbst für „Stromberg“-Fans nur schwer erträglicher Höhepunkt ist die Geburtstagsfeier einer 17-jährigen, bei der Ulmen und Yardim jegliche Grenzen des guten Geschmacks austesten und bei der einer von beiden buchstäblich in der Scheiße landet.

Doch so derbe die Kapriolen des opportunistisch auftretenden Yardim und des töffigen, sich regelmäßig um Kopf und Kragen redenden Ulmen sind: Auch in Staffel 2 gelingt es den beiden Improvisationskünstlern bravurös, dem Zuschauer seine eigenen Fettnäpfchen in Erinnerung zu rufen und ihn gleichzeitig für sich einzunehmen: ob nun aus Mitgefühl, Verständnis oder Mitleid. *Philipp Schulze*

FAZIT Entlarvend, derbe, geschmacklos und Grenzen überschreitend: ein Fest für Freunde des Fremdschämens

FÜR FANS von PASTEWKA mit Bastian Pastewka, LASS ES, LARRY! mit Larry David und STROMBERG mit Christoph Maria Herbst

Deutschland 2018; 300 Min.; R: Christian Ulmen; D: Christian Ulmen, Fahri Yardim, Mina Tander, Joko Winterscheidt, Andreas Bourani, Emily Cox, Pheline Roggan, C. Ulmen-Fernandes; www.maxdome.de

BEWERTUNG ■■■■■

► Staffel 1+2 sind auf Maxdome abrufbar. S1 ist auf DVD erhältlich, S2 läuft ab 8. Mai auf Pro Sieben

Zwei Vollpfosten geben Gas: Ulmen und Yardim improvisieren um die Wette



LOST IN SPACE

STREAMING Die Sci-Fi-Serie erzählt von der auf einem fremden Planeten gestrandeten Familie Robinson

Eine Robinsonade im All: 1965 vermischte CBS den Roman „Der schweizerische Robinson“ und die Comicreihe „Space Family Robinson“ zu der Weltraumserie „Verschollen zwischen fremden Welten“. Darin irrten die Robinsons, ihr Pilot Major West und Saboteur Dr. Smith 83 Folgen durchs All. Es folgte ein ödes, mit 750 Spezialeffekten gespicktes Kinoremake und der Versuch eines TV-Reboots, das nach einer Folge eingestellt wurde. Nun versucht es Netflix erneut.

Die Figuren wurden modernisiert, und eine Happy-Clappy-Familie wie in der Vorlagenserie sucht man vergebens. Stattdessen haben sich Herr und Frau Robinson (Molly Parker, Toby Stephens) zum Ärger ihrer drei Kinder entfremdet und nähern sich erst in der kosmischen Fremde und im Angesicht der regelmäßig auftretenden Gefahren wieder an. Das klingt nicht nach „Battlestar Galactica“? Richtig, sondern nach schnell vergesse- nem Entertainment. *Philipp Schulze*

FAZIT Mittelmäßiges Reboot einer Kultserie, auf das niemand wirklich gewartet hat

FÜR FANS von DIE JETSONS und ANDROMEDA

USA 2018; ca. 550 Min.; R: Neil Marshall u. a.; D: Mina Sundwall, Molly Parker, Toby Stephens, Parker Posey, Maxwell Jenkins, T. Russell; www.netflix.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Alle zehn Folgen von „Lost in Space“ sind auf Netflix abrufbar

SEVEN SECONDS

STREAMING Der Unfalltod eines Teenagers setzt eine Kette verheerender Ereignisse in Gang

Nachdem der junge Cop Peter Jablonski (Beau Knapp) den schwarzen Teenager Brenton überfahren hat, setzt sein Boss Mike DiAngelo (David Lyons) alles daran, die Unglückstat zu vertuschen. Doch die afroamerikanische Staatsanwältin K. J. Harper (Clare-Hope Ashitey) und der dem Fall zugewiesene Polizist Joe „Fish“ Rinaldi (Michael Mosley) lassen nicht locker – und stechen in ein Wespennest.

Geschichten über Rassismus, Polizeigewalt oder die unbarmherzigen Mühlen der Justiz gibt es im Kino („Detroit“) und Fernsehen („The Night Of“) viele. Doch „Seven Seconds“ ist anders und vereint all diese Themen in zehn aufwühlenden Episoden. Ohne in massenkompatible Klischees zu verfallen, zeichnet Showrunner Veena Sud („The



Killing“) in der ersten Staffel der geplanten Anthologie mit gestandenen Regisseuren wie Jonathan Demme („Philadelphia“) das Bild einer Gesellschaft vor dem moralischen und ethischen Zerfall. Amerika ist zerrissen, das Land driftet auseinander. Die Rechtsprechung scheint der letzte Rettungsanker für die Opfer des Systems zu sein. Doch die Gerechtigkeit hat viele Gesichter. Und „Seven Seconds“ zeigt sie. *Beatrice Osuji*

FAZIT Systemkritik mit Wucht: sehenswert!

FÜR FANS von THE NIGHT OF mit Riz Ahmed

USA 2018; ca. 700 Min.; R: Jonathan Demme u. a.; D: Clare-Hope Ashitey, Michael Mosley, David Lyons, Russell Hornsby, Raúl Castillo; www.netflix.de


BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Alle zehn Episoden von „Seven Seconds“ sind auf Netflix abrufbar

► STREAMING

**NETFLIX FÜHRT
SEINE KUNDEN MIT
DER HISTORISCHEN
KRIMISERIE IN
VERGANGENE UND
DUNKLE ZEITEN**





Sarah Howard,
Laszlo Kreizler und
John Moore setzen
alles daran, den Killer
zu überführen

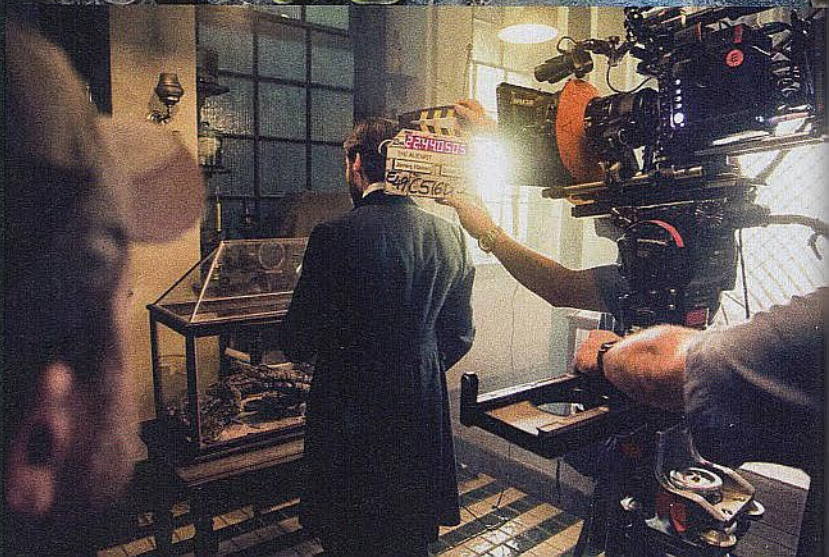
STREAMING Dem Verbrechen auf der Spur: Die Hollywood-Stars
Dakota Fanning, Daniel Brühl und Luke Evans jagen im düsteren New
York des späten 19. Jahrhunderts einen barbarischen Serienmörder

THE ALIENIST DIE EINKREISUNG



Daniel Brühl in Action:
Als Kriminalpsychologe
Dr. Laszlo Kreizler
verfolgt er den Killer

► **AM SET VON „DIE EINKREISUNG“** Um ein detailgetreues Abbild des New Yorks des späten 19. Jahrhunderts zu erschaffen, brauchte es großen Einfallsreichtum. Besonders die Architektur der 1890er-Jahre wurde zur großen Herausforderung beim Setdesign. Die rettende Lösung fanden die Macher der Krimiserie in Ungarns Hauptstadt, die mit ihrer Architektur genau den Vorstellungen der Verantwortlichen entsprach. In den Origo Studios außerhalb von Budapest entstanden auf einem verlassenen Busparkplatz ganze zehn Blocks der US-Metropole. Jeder einzelne Set wurde akribisch mit Kostümen, Gaslampen und Schaufenstern geschmückt. Auch winzige Details wie Taschenuhren und Haarnadeln baute man detailgetreu nach. Diese historische Akkuratess ließ sich das Studio einiges kosten: Knapp fünf Millionen Dollar verschlang eine einzelne Episode des Serienprojekts. Jakob Verbruggen („The Fall“), der als einer von fünf Regisseuren die Serie inszeniert hat, weiß um die Relevanz des aufwendigen Setdesigns: „Hier zählt wirklich jedes Detail. Wir können dem Zuschauer diese Welt nur verkaufen, wenn wir sie so glaubwürdig wie möglich darstellen.“ Zahllose Fotoarchive, Bücher und antike Bauwerke wurden begutachtet, um die historische Genauigkeit der düsteren Geschichte um Laszlo Kreizler zu gewährleisten.



Text: Lisa Schwarz

New York, im Jahr 1896: Ein Strichjunge wird ermordet und verstümmelt auf der New Yorker Williamsburg Bridge gefunden. Der Illustrator John Moore (Luke Evans, „Die Schöne und das Biest“) soll den Zustand der Leiche für den Kinder- und Kriminalpsychologen Dr. Kreizler (Daniel Brühl, „The Cloverfield Paradox“) festhalten. Der sogenannte Alienist fühlt sich schnell an einen seiner früheren Patienten erinnert, der auf eine ähnlich brutale Weise ums Leben kam. Gemeinsam mit Moore arbeitet Kreizler fortan an einem psychologischen Profil des Täters. Und seine Intuition trügt den Psychologen nicht: Schon bald geraten er, Moore und Sara Howard (Dakota Fanning, „Amerikanisches Idyll“), die erste Frau im New Yorker Polizeidienst, ins Visier des brutalen Serienmörders.

Wie die 1994 erschienene Romanvorlage von Caleb Carr streut auch die Krimiserie historische Fakten in einen fiktiven Fall. Dr. Laszlo Kreizler begegnet unter anderem dem legendären US-Unternehmer J. P. Morgan sowie dem neu eingesetzten Polizeipräsidenten Theodore Roosevelt, der auch im wahren Leben die korrupte Polizeibehörde von New York mit umfangreichen Reformen säuberte und im Jahr 1901 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt wurde. Sara Howard hat ebenfalls ein reales Vorbild: 1895 folgte Minnie G. Kelly ihrem Chef als Sekretärin zur Polizei.

„The Alienist“ gibt seinen Zuschauern fesselnde Einblicke in ein düsteres New York und in jene Ermittlungsmethoden

DIE BUCHVORLAGE

Der in New York aufgewachsene Autor Caleb Carr feierte mit „Die Einkreisung“ weltweit große Erfolge. Nach seiner Erscheinung im Jahr 1994 stand der historische Kriminalroman schnell auf der Bestsellerliste der „New York Times“ und wurde in 20 Sprachen übersetzt. Drei Jahre später erschien mit „Engel der Finsternis“ die Fortsetzung der Geschichte um den Kriminalpsychologen Laszlo Kreizler. Aktuell arbeitet der Schriftsteller am dritten Teil der Krimireihe. Der vorerst nur mit dem englischen Titel versehene Roman „The Alienist at Armageddon“ soll noch in diesem Jahr in den Vereinigten Staaten erscheinen.



des späten 19. Jahrhunderts, die den Grundstein für das heutige Profiling und die Analyse von Fingerabdrücken legten. Neben der spannungsgeladenen Suche nach dem blutrünstigen Killer entwickeln sich hier vor allem die seelischen Konflikte der Ermittler zur treibenden Kraft der Handlung. Während sich Howard umgeben von männlicher Respektlosigkeit und gesellschaftlichen Zwängen behaupten muss, kämpft Moore mit den psychischen Nachwirkungen seiner gescheiterten Ehe. Und auch Psychologe Kreizler muss sich mit den ersten Konsequenzen auseinandersetzen, die das tägliche Hineinversetzen in einen mordlustigen Geist nach sich zieht. So entwickelt sich die waghalsige Jagd nach dem Serienmörder für die Figuren nicht selten zur verzweifelten Suche nach Katharsis.

Für Daniel Brühl gehört die Rolle des Laszlo Kreizler zu einer der schwierigsten seiner Karriere: „Diese Reise führte mich mitten ins Herz der Dunkelheit. Und ich spreche nicht nur von den schrecklichen Dingen, die meine Figur im Lauf der Mordserie sieht, sondern vielmehr von der Reise in die gequälte Seele eines Psychologen. Das war die wahrscheinlich größte Herausforderung für mich.“ ■

FAZIT Der mitreißende Historienkrimi gewährt erschütternde Einblicke in menschliche Abgründe

FÜR FANS von RIPPER STREET mit Matthew Macfadyen und TABOO mit Tom Hardy

OT: The Alienist; USA 2018; ca. 500 Min.; R: Jakob Verbruggen u. a.; D: Daniel Brühl, Dakota Fanning, Luke Evans, Brian Geraghty; www.netflix.de

BEWERTUNG ■■■■■□

► Alle zehn Episoden von „The Alienist“ sind auf Netflix abrufbar

◀ Falsche Pflastersteine, Pferdekutschen und unzählige Statisten im Look des 19. Jahrhunderts: In Budapest wurde ein kostspieliges und detailgetreues Abbild New Yorks erschaffen.

WEITERE STREAMING-NEUHEITEN IN DIESEM MONAT

ENTERTAINTV SERIEN

KNIGHTFALL Die letzten Ritter des Templerordens suchen den Heiligen Gral. Dem Vergleich mit „Game of Thrones“ hält „Knightfall“ nicht stand, auch wenn die Serie mit ihren politischen Intrigen, Gewalterruptionen und Liebeleien ähnlich angelegt ist. Das Problem: Die Schicksale der Figuren berühren nicht annähernd so wie die von Tyrion Lennister und Co., und die Geschichte wirkt allzu oft gehetzt. **BEWERTUNG** ■■■■□

SKY

TRUST Danny Boyles Blick auf den berühmt-berüchtigten Getty-Clan inklusive der Entführung von John Paul Getty III. ist, anders als Ridley Scotts Kinoversion „Alles Geld der Welt“, kein Thriller, sondern eine opulent gedrehte Chronik eines Skandals mit manchen dramaturgischen Längen. Mit Donald Sutherland als Öltycoon Jean Paul Getty. Die Serie wurde kurz vor Redaktionsschluss aus dem Programm genommen. **BEWERTUNG** ■■■■□

NETFLIX

TRUMP – AN AMERICAN DREAM Großspurig, selbstsicher und ausgebufft war der heutige US-Präsident schon, als er noch ein Nobody im New Yorker Immobiliengeschäft war. Anhand von Archivinterviews und Statements von Weggefährten und Gegnern zeichnet diese vierteilige Doku das entlarvende Bild eines kapitalistischen Raubtiers. **BEWERTUNG** ■■■■□



TRUST

SHUDDER

MISSIONS In dieser zehnteiligen Sci-Fi-Serie erreicht eine europäische Raumfahrercrew nach zehn Monaten im All den Mars. Doch sie sind nicht die Ersten. Ohne die üblichen Alienklischees strickten die französischen Macher ein trotz des vergleichsweise geringen Budgets von 1,5 Millionen Euro visuell erstaunlich eindrucksvolles Abenteuer über menschliche Allmachtsfantasien und die Frage nach dem Ursprung der menschlichen Existenz. Aber keine Angst, philosophische Ansätze wie diese trüben den Thrill nicht im Geringsten. **BEWERTUNG** ■■■■□



KNIGHTFALL

AKTUELLE BLU-RAY-NEUHEITEN



DIE BARBAREN „Die Pracht wilder Herrlichkeit“: Im Fahrwasser der „Conan“-Filme entstand 1987 dieser Muckimänner-Quark über zwei Kraftprotze, die ihre Königin und einen kostbaren Rubin aus der Gewalt eines bösen Herrschers befreien müssen. Wer aus seiner Kindheit gute Erinnerungen an den mit typischen Eighties-Synthesizersound unterlegten Fantasytrash hat, sollte bei dem Digipack (zwei DVDs + eine Blu-ray) zugreifen. Die HD-Qualität geht in Ordnung und bietet streckenweise richtig saubere Bilder. Als Extras erwarten den Käufer u. a. eine ausführliche Doku.

BEWERTUNG ■■■■□

NO MAN'S LAND Beeindruckt vom luxuriösen Lebensstil des Autoschiebers Ted Varrick (Charlie Sheen) droht Undercovercop Taylor auf die schiefe Bahn zu geraten. Der seichte Actioner macht in HD eine erstaunlich gute Figur. Den wachsigen Gesichtern fehlt es an Konturen, der Schärfe- und hohe Detailgrad der Szenerie aber ist erstaunlich.

BEWERTUNG ■■■■□

NO WAY OUT Als Vorlage für diesen raffinierten Thriller diente Roger Donaldson der Charles-Laughton-Klassiker „Spiel mit dem Tode“ (1948). Im Remake soll Navy-Offizier Kevin Costner einen vermeintlichen Mörder schnappen – sich selbst. Wirklich zu meckern gibt es bei dem Transfer nichts: Die Farben sind natürlich und Strukturen gut zu erkennen, nur die Intensität des Filmkorns schwankt ein wenig. Als Bonus gibt's u. a. den Regiekommentar und ein Interview mit dem jungen Costner.

BEWERTUNG ■■■■□

DIE KILLER-BRIGADE In diesem Politthriller kämpft Offizier Gene Hackman gegen einen kriminellen Exmilitär (Tommy Lee Jones), auf dessen Abschussliste der sowjetische Staatschef Gorbatschow steht. Auch wenn der HD-Transfer Plastizität vermissen lässt, kann man sich über saubere und nicht künstlich überstrahlte Aufnahmen freuen.

BEWERTUNG ■■■■□



DIE LETZTEN BEISSEN DIE HUNDE

Als Gauner Thunderbolt (Clint Eastwood) die Beute aus dem Versteck holen will, steht da ein Neubau. Auf der Flucht vor seinen wütenden Kumpanen lernt er den jungen Abenteuer Lightfoot (Jeff Bridges) kennen. Der Beginn eines wilden Roadtrips – und eines neuen Coups. Mit seinem witzig-rasanten Debüt überzeugte Regisseur Michael Cimino („Die durch die Hölle gehen“) 1974 Kritik und Publikum gleichermaßen. Die Blu-ray seines Buddymovies hat keine Referenzqualität, dafür sind immer wieder Unschärfen zu erkennen, und Details verschwimmen. Doch sowohl die knalligen Hemden von Eastwood und Bridges als auch die Tagesaufnahmen von ihrem Roadtrip lassen den Fernseher erstrahlen.

BEWERTUNG ■■■■□

HEAVEN'S GATE Das Westernepos von Michael Cimino („Im Jahr des Drachen“) verlor Millionen von Dollar, besiegelte den Zusammenbruch des Filmstudios United Artists, das noch im selben Jahr von Metro-Goldwyn-Mayer aufgekauft wurde, und ist dennoch ein Meisterwerk. Der Film über einen Marshal (Kris Kristofferson), der ein Blutbad an osteuropäischen Einwanderern verhindern will, beeindruckt mit grandiosen Bildern und schauspielerischen Glanzleistungen. Auf Blu-ray erscheint sowohl der Director's Cut als auch der kürzere, von Cimino selbst überwachte Recut (OmU). Zum Bild: Verschmutzungen findet man keine, bei schnelleren Bewegungen ziehen allerdings zuweilen die Konturen nach. Der Opulenz der Szenerie kann man sich aber trotzdem nicht entziehen.

BEWERTUNG ■■■■□

KING OF COMEDY Die Melancholie von Martin Scorseses trauriger Medien-groteske mit Robert De Niro und Jerry Lewis in den Hauptrollen fängt diese Disc perfekt ein. Kratzer oder Verschmutzungen sind nicht auszumachen. Insgesamt allerdings wirkt die Szenerie etwas zu dunkel. Bonushighlight ist ein 18-minütiges Making-of.

BEWERTUNG ■■■■□

AN DIE REDAKTION CINEMA
LESERBRIEFE • 22750 HAMBURG
E-MAIL: LESERBRIEFE@CINEMA.DE



HAN SOLO

Hallo Cinema! Das beste Cover seit Langem: Chewbacca und der junge Han Solo. Im Heft vier Doppelseiten (Fotostrecke und informativer Bericht). Das macht Bock auf den „Star Wars“-Ableger. Danke.

Udo Prill via E-Mail

BLACK PANTHER

Ich hatte große Erwartungen und wurde bitter enttäuscht. Habe die ganze Zeit nur den Kopf geschüttelt über die Sprüche und die billigen Kämpfe.

Aber dann kommt noch der Ritt auf einem gepanzerten Nashorn. Und das Ganze auch noch in 3D. Eine Frechheit.

Markus Domider via E-Mail



MÄNNERWIRTSCHAFT

Liebes CINEMA-Team, mit großem Interesse habe ich den Artikel „Männerwirtschaft“ (in der 3/18) gelesen, der die genderpolitischen Diskrepanzen Holly-

woods beleuchtet. Generell trägt diese Art von Beiträgen, die Politik und Wirtschaft hinter den Kulissen der Filmindustrie zum Thema haben, zum Verständnis bei. Mich würde auch interessieren, wie sich die Gagen zusammensetzen. Wie viel Geld Jennifer Lawrence z. B. nach all den Abzügen frei zur Verfügung steht. Es wäre großartig, wenn ihr diese Finanzwelt näher erklären würdet.

Michael Grünwald via E-Mail

ÄRGER ÜBER BLOCKBUSTER

Viele der heutigen Filme haben ADHS. Sie sind zappelig, hektisch, geschwätzig und wollen mit allen Mitteln Aufmerksamkeit. Dazu 3D-Effekte und HD-Kameras – pures Leinwanddoping. Es wird pausenlos gerannt und geballert, zwischendurch gibt es ein paar pubertäre Dialoge, ein bisschen Hochglanzsex (3D-Brille nicht vergessen!) und einen reißerischen Showdown auf einem Hochhausdach. Viele Filme wirken wie Werbespots für Energydrinks.

Heiner Horlitz via E-Mail

KOLUMNE ÜBER NETFLIX

Ich muss die Kolumne loben. Genauso denke ich auch. Ja, vermutlich wäre ich zu „Auslöschung“ nicht ins Kino gegangen. Dennoch ist die Praxis von Netflix fragwürdig. Wird Hollywood noch besser aussortieren, und am Ende manche Projekte gar nicht mehr drehen? Werden wir mit noch mehr tumben Actionkrachern überflutet? Ich möchte Netflix nicht unterstützen und stehe mehr auf physische Datenträger. Werde ich gerade „Auslöschung“ und zukünftige „Netflix-Opfer“ überhaupt noch zu sehen bekommen? Die Zukunft unseres Hobbys ist besorgniserregend.

Michael Grössl via Facebook

cinema

CHEFREDAKTEUR

Philipp Schütze

HEAD OF CONTENT-PRODUCTION/ -MANAGEMENT

Kurt Draxl

REDAKTION

Ralf Blau, Heiko Rosner (Chefredakteur),
Lisa Schwarz

GESTALTUNG

Mareike Schütt, Marco Stede

CINEMA-AUTOR

Artur Jung

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Ingo Scheel, Ulrike Schröder, Kerstin Klitsch,
Volker Bleeck, Beatrice Osuji,

BILDREDAKTION

Iris Pauli (Ltg.),
Michael Schröder, Olaf Ebert

SCHLUSSREDAKTION

Lektornet GmbH

REDAKTIONSTECHNIK

Florian Wermke (Ltg.),
Frank Harm, Oliver Marczynski,
Christine Störz

REDAKTIONSVERWALTUNG

Burda Service GmbH,
Ralf Grasser, Jeanette Schanderl (Ltg.)

KORRESPONDENT

Scott Orlin, Hollywood

ANZEIGEN

Head of Media Solutions
Florian Biechle

Burda Community Network GmbH,
Geschäftsführung: Burkhard Graßmann
(Sprecher), Michael Samak

Verantwortlich für den Anzeigenteil

Kai Sahfeld, (Tel. 089/92 50-2950)
kai.sahfeld@burda.com

AufTech Factory GmbH

Arabellastraße 27

81925 München

Anzeigenpreisliste Nr. 39,

gültig ab 1.1.2018

SENIOR MANAGER MARKET

COMMUNICATIONS

Kathinka von Pupka

GESCHÄFTSFÜHRER BURDANEWS GMBH

Burkhard Graßmann

CFO BURDANEWS

Gunnar Scheuer

MANAGING DIRECTOR TV SPIELFILM/CINEMA

Andreas Mauch

HEAD OF PUBLISHING

Nina von Rheinbaben

HEAD OF CRM HAMBURG

Gabriela Karsten

PRODUCTION SERVICES

Annemarie Montzel, Torsten Jock

REPRODUKTION

pixel4media – Burda Magazine Holding GmbH

DRUCK

Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pultuska 120,
07-200 Wyszków, Polska PL

ABONNEMENT/EINZELBESTELLUNGEN

CINEMA-Leserservice

Postfach 303

77649 Offenburg

Tel.: 01806/14 00 30 15

(0,20 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz,
mobil max. 0,60 Euro/Anruf)

Fax: 01806/14 00 30 20 (Abo-Bestellungen)

(beide Fax-Verbindungen 14 Cent/Min.

aus dem dt. Festnetz)

E-Mail: abo@cinema.de

Jahresbezugspreis: 58,80 Euro inkl. MwSt.
Studentenabonnent: 39,60 Euro gegen Vorlage
der gültigen Immatrikulationsbescheinigung

DATENSCHUTZANFRAGE

0781-639 6100, Fax 0781-639 6101,

E-Mail: cinema@datenschutzanfrage.de

Abonnementservice Ausland:

CINEMA-Leserservice, Postfach 303, D-77649 Offenburg

Tel. +49/1806/14 00 30 15 (Kosten in das dt. Festnetz),

Fax +49/1806/14 00 30 20 (Kosten in das dt. Festnetz),

E-Mail: abo@cinema.de

Die Abonnementsgebühr ist jeweils im Voraus zu entrichten,
zzgl. Porto. Bei Nichterscheinen/-zustellung infolge von
höherer Gewalt/Streik gelten die gesetzlichen Vorschriften.

VERTRIEB

MZY Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG

Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim

Vertriebsleiter: Timo Wenzlawski

CINEMA darf nur mit Genehmigung des Verlags
in Lesezirkeln geführt werden. Der Export
von CINEMA und der Vertrieb im Ausland sind nur
mit Genehmigung des Verlags statthaft.
Erscheinungsweise monatlich.
Einzelverkaufspreis Deutschland: 4,90 Euro

REDAKTIONSANSCHRIFT

Große Elbstraße 59-63, 22767 Hamburg

Leserfragen bitte an

E-Mail: leserservice@cinema.de

CINEMA im Internet: www.cinema.de

Ein Magazin der BURDANEWS

VERLAG

TV Spielfilm Verlag GmbH,

Große Elbstraße 59-63, 22767 Hamburg

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial
wird keine Haftung übernommen. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder. Vervielfältigung,
Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlages. Gerichtsstand ist Hamburg.

CINEMA (USPS no. 0011438) is published monthly by
HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is
80 \$ per annum. K.O.P.: German Language Pub.,
153 S Dean St., Englewood, NJ 07631.
Periodical postage is paid at Englewood, NJ 07631 and
additional mailing offices. Postmaster: Send address changes
to: CINEMA, GLP, PO Box 9868, Englewood, NJ 07631

ISSN 0720-020X
Printed in Germany





DAS MILLIONENSPIEL

Hat man es in Hollywood wie Dwayne Johnson erst einmal nach oben geschafft, flattern die Dollarnoten nur so ins Haus. Und auch Netflix macht mit. Sind diese Unsummen gerechtfertigt? Kommt drauf an

Keine Frage, Geld zu haben beruhigt. Und ab und an gönne ich mir auch mal ein neues Hemd. Aber wie viel Kohle braucht man wirklich? Wenn es nach Hollywood geht, jede Menge. Die Summen, die nach den lukrativen 1990ern wieder in der Traumfabrik gezahlt werden, sind schlichtweg Irrsinn. Wobei selbst ich als Zahlenphobiker die horrenden Summen verstehen kann. Zumindest aus wirtschaftlicher Sicht. Ein Beispiel: Für „Jumanji: Willkommen im Dschungel“ hat Dwayne Johnson 20 Millionen Dollar eingestrichen. Weltweit machte das Urwaldgedöns satte 945 Millionen Dollar. Die Rechnung geht also auf. So einfach auf die Bahamas fliegen

MILLIONEN ALS AUSGLEICH FÜR DIE **SCHWINDENDE** PRIVATSPHÄRE?

kann er mit der ganzen Kohle aber nicht. Schließlich muss noch der Agent (zehn Prozent), der Manager (zehn Prozent), der Steuerberater (fünf Prozent), das Finanzamt, sein Meer-schweinchen und was weiß ich noch wer bezahlt werden. Übrig bleibt dennoch genug. Eine Gewinnbeteiligung wird nämlich auch noch gern in die Verträge geschwurbelt.

Aber nicht nur Hollywood dreht für seine Zugpferde den Geldhahn auf. Um Comedystar Dave Chappelle zu sich zu lotsen, legte Netflix für drei Shows kolportierte 60 Millionen Dollar auf den Tisch. Was? Der Erfolg seiner Stand-up-Programme lässt sich im Vergleich zu Hollywood nicht an Zuschauerzahlen und damit Einspielergebnissen messen. Nur

nach Abrufen. Und die macht Netflix bekanntermaßen nicht öffentlich. Dem Dienst geht es um Content – neudeutsch für Inhalte. Je mehr, desto besser. Ein weiteres Beispiel: TV-Macher Ryan Murphy, Kopf hinter Erfolgsformaten wie „American Horror Story“ und „Glee“, hat sich für fünf Jahre an Netflix gebunden und bekommt dafür angeblich 300 Millionen Dollar überwiesen. Da hört bei mir das Verständnis auf.

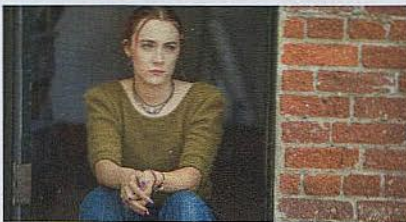
Kreativität hat seinen Preis, sehe ich genauso. Und der Druck, fortwährend Kassenschlager zu produzieren, ist groß. Bei den Schauspielern und Schauspielerinnen kommt noch die schwindende Privatsphäre und der unaufhörliche Drang hinzu, sich alle naselang auf Instagram zu inszenieren. Als Kompensation für die brüchigen Klickfinger und das Blitzgewitter gehen ein paar Milliöchen doch schon in Ordnung, oder?

Finde ich nicht. Ich habe von entrückten Stars und den Neid, den sie mit ihrem Vermögen auslösen, die Nase voll. Sollen sie doch auf ihren Jachten über den Pazifik schippern und Austern schlabbern. In meiner Stammkneipe ist es auch gemütlich. Und da fotografiert mich wenigstens keiner.



Heiko Rosner ist Chef-reporter von CINEMA und gibt sein Geld nicht für Designerklamotten aus. Sondern pumpt seine Millionen lieber in Eintracht Frankfurt.

START: 19. APRIL



LADY BIRD

■■■■■□

TRAGIKOMÖDIE Greta Gerwigs Regiedebüt über eine 17-Jährige (Saoirse Ronan), die sich mit ihrer Mutter streitet. S. 40

GHOST STORIES

■■■■■□

HORROR Ein Professor glaubt nicht an übernatürliche Phänomene – bis er drei paranormale Fälle untersucht. S. 32

SOLANGE ICH ATME

■■■■■□

BIOPIC Robin Cavendish wird Vater und erkrankt 1958 an Polio. S. 28

STRONGER

■■■■■□

DRAMA Jeff verliert beim Attentat auf den Boston-Marathon beide Beine. S. 46

ROMAN J. ISRAEL, ESQ.

■■■■■□

DRAMA Denzel Washington spielt einen verschrobenen Rechtsanwalt. S. 44

15:17 TO PARIS

■■■□□□

DRAMA Drei ehemalige US-Soldaten verhindern einen Terroranschlag. S. 26

DIE PARISERIN

■■■□□□

KOMÖDIE Eine Businessfrau droht an der Sturheit der Basken zu scheitern. S. 45

THE KING

■■■■■□

DOKU Elvis' Geschichte wird zum Sinnbild des amerikanischen Traums. S. 52

ARRHYTHMIA

■■■■■□

DRAMA Ein russischer Sanitäter hat private und berufliche Probleme. S. 38

DIE HAUT DER ANDEREN

■■■■■□

DRAMA über einen pornosüchtigen Autor, der keine Nähe erträgt. S. 38

PAWO

■■■■■□

DRAMA Ein junger Tibeter wird gezwungen, ins Exil zu gehen. S. 39

MATTI UND SAMI

■■■■■□

KINDERFILM Matti verhilft seiner Familie zu einem Urlaub in Finnland. S. 52

START: 26. APRIL



AVENGERS: INFINITY WAR

COMICVERFILMUNG Die mächtigsten Helden des Universums verbünden sich gegen den Superschurken Thanos. Das Marvel-Spektakel wurde der Presse vorab nicht gezeigt. S. 14

A BEAUTIFUL DAY

■■■■■□

THRILLER Joaquin Phoenix brilliert in der Rolle eines Kriegsveteranen, der entführte Kinder befreit und in ein politisches Komplott gerät. S. 36



EARLY MAN

■■■■■□

STOP-MOTION Ein Steinzeitmensch muss die Mitglieder seines Stamms dazu bewegen, ihr Tal gegen überhebliche Bronzezeitmenschen zu verteidigen. Ein prähistorisches Abenteuer aus den Aardman-Studios („Shaun das Schaf“). S. 24

MADAME AURORA UND DER DUFT VON FRÜHLING

■■■■■□

TRAGIKOMÖDIE Die 50-jährige Aurora hat Hitzewallungen, und dann wird sie auch noch Großmutter. S. 51

DRAUSSEN IN MEINEM KOPF

■■■■■□

DRAMA Samuel Koch glänzt in der Rolle eines Schwerstbehinderten, der seinen neuen Pfleger herausfordert. S. 39

DJAM

■■■■■□

DRAMÖDIE über die Freundschaft zwischen einer jungen Französin und einer freiheitsliebenden Griechin S. 38

GRAIN - WEIZEN

■■■□□□

DRAMA Handlungsarmes Schwarz-Weiß-Epos über eine Ernährungskrise in einer futuristischen Gesellschaft. S. 52

MAYBE, BABY!

■■■■■□

TRAGIKOMÖDIE Marie und Simon versuchen, ein Kind zu bekommen. Nebenbei trifft sie sich heimlich mit Lukas, während er eine Affäre mit Birgit hat.

START: 3. MAI



NO WAY OUT

■■■■■□

DRAMA Das Hotshots-Team von Eric Marsh (Josh Brolin) kämpft an vorderster Front gegen Waldbrände S. 42

HERRLICHE ZEITEN

■■■■■□

SATIRE Ein neureiches Berliner Ehepaar (Oliver Masucci, Katja Riemann) gönnt sich einen Sklaven. S. 30

7 TAGE IN ENTEBBE

■■■■■□

THRILLER Daniel Brühl und Rosamunde Pike als Entführer eines Passagierflugzeugs in den 1970er-Jahren. S. 53

SHERLOCK GNOMES

■■■□□□

ANIMATION In London verschwinden Gartenzwerge. Ein Fall für Sherlock Gnomes und seinen Assistenten Watson. S. 38

FAMILIYE

■■■■■□

THRILLER Unabhängig finanziertes Gettobrau aus Berlin-Spandau. S. 26

ELEANOR & COLETTE

■■■■■□

DRAMA Eine Psychiatriepatientin will über die Dosierung ihrer Medikamente bestimmen und zieht vor Gericht. S. 34

GUTLAND

■■■■■□

DRAMA Ein mysteriöser Fremder (Frederick Lau) kommt hinter das Geheimnis eines luxemburgischen Dorfs. S. 39

WER HAT EIGENTLICH DIE LIEBE ERFUNDEN?

■■■□□□

KOMÖDIE Corinna Harfouch spielt eine Rentnerin, die Angst vorm Verschwinden hat – und sich neu erfindet. S. 52

DIE SANFTE

■■■■■□

DRAMA Eine Russin will herausfinden, warum ein Paket, das sie ihrem Mann ins Gefängnis geschickt hat, wieder zurückgekommen ist. Der kafkaeske Film ist so zermürbend wie die Ignoranz und die Unmenschlichkeit der Behörden.

REWIND

■■■■■□

SCI-FI Im Kopf eines Mordopfers wird ein implantierter Chip gefunden. Stammt der Tote womöglich aus der Zukunft?

START: 10. MAI



ISLE OF DOGS – ATARIS REISE

★★★★★

STOP-MOTION Nachdem der Bürgermeister von Megasaki City alle Hunde der Stadt auf eine Müllkippe verbannt hat, macht sich der kleine Atari auf die Suche nach seinem Vierbeiner. S. 54

I FEEL PRETTY

★★★★□

KOMÖDIE Nach einem Sturz vom Fitnessrad hält sich die pummelige Renee plötzlich für wunderschön. S. 50

DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN

★★★★□

DRAMA Eine Witwe (Emily Mortimer) investiert ihr ganzes Vermögen Ende der 1950er-Jahre in einen Buchladen. S. 48

WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN

★★★★□

DRAMA Weil sich die in Norwegen aufgewachsene Nisha heimlich mit Jungs trifft, wird sie von ihrem Vater nach Pakistan verschleppt. S. 34

RAMPAGE – BIG MEETS BIGGER

ACTION Ein Genexperiment verwandelt harmlose Tiere in gefährliche Monster. Ein Primatenforscher (Wayne Johnson) stellt sich ihnen in den Weg. Das Action-Spektakel war vorab nicht zu sehen.

LILIANE SUSEWIND – EIN TIERISCHES ABENTEUER

KINDERFILM Die elfjährige Kinderbuchheldin Liliane Susewind spricht jetzt auch im Kino mit Tieren. Der Film wurde uns vom Verleih nicht rechtzeitig gezeigt.

WAHRHEIT ODER PFLICHT

HORROR Aus einem Spieleabend unter Collegefreunden wird blutiger Ernst: Wer nicht die Wahrheit sagt oder eine geforderte Mutprobe verweigert, muss sterben. Der Horrorfilm wurde der Presse vorab nicht gezeigt.

START: 17. MAI



DEADPOOL 2

COMICVERFILMUNG In seinem neuen Soloabenteuer trifft Superheld Deadpool auf den Zeitreisenden Cable. Die Handlung des Films, der erst wenige Tage vor dem offiziellen Kinostart zu sehen sein wird, ist ein großes Geheimnis. S. 74

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

★★★★□

PSYCHOTHRILLER Roman Polanski erzählt von einer erschöpften Romanautorin, die in den Bann einer mysteriösen Ghostwriterin gerät. S. 45



WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH

★★★★□

KOMÖDIE Die Scheidungskinder in dieser französischen Komödie haben vom Patchworkleben die Nase voll. Sie entwickeln eine revolutionäre Wohnidee, die ihre Eltern vor ganz neue Herausforderungen stellt. S. 48

ZWEI FREUNDE UND IHR DACHS

★★★★□

ANIMATION Durchgeknallte, schrillbunte und ziemlich überdrehte Animationskomödie mit dem in Norwegen kultigen Duo Knutsen & Ludvigen.

Immer lustig und
vergnügt: die
beiden Freunde und
ihr Dachs



ALLE DOKUS IM ÜBERBLICK



FAREWELL HALONG Eine vietnamesische Familie verliert ihr schwimmendes Zuhause in der Halong-Bucht (ab 19.4.)

KINDHEIT Der Alltag in einem norwegischen Kindergarten (ab 19.4.)

THE KING – MIT ELVIS DURCH AMERIKA Was verbindet den King of Rock 'n' Roll mit der US-Historie? (s. links, ab 19.4.)

SPK-KOMPLEX Die Geschichte des Sozialistischen Patientenkollektivs in den 1970er-Jahren (ab 19.4.)

ZEIT FÜR UTOPIEN Eine filmische Entdeckungsreise zum Thema Nachhaltigkeit (ab 19.4.)

CITIZEN ANIMAL Eine Familie will den Tieren eine Stimme geben (ab 26.4.)

ELDORADO Markus Imhoof („More Than Honey“) konfrontiert sich und uns mit der Flüchtlingskrise (ab 26.4.)

VOM BAUEN DER ZUKUNFT – 100 JAHRE BAUHAUS Ein Rückblick auf die Künstler- und Architektengruppe (ab 26.4.)

MEISTER DER TRÄUME Der afghanische Regisseur Salim Shaheen hat bereits 110 Filme gedreht. Ein Porträt (ab 3.5.)

MONIKA HAUSER Die Gründerin von medica mondiale engagiert sich für vergewaltigte Frauen (ab 3.5.)

REGGAE BOYZ Die Spieler der jamaikanischen Fußballmannschaft kämpfen gegen die Gewalt auf der Insel (ab 3.5.)

THERAPIE FÜR GANGSTER Wie leben Suchtkranke im Gefängnis? (ab 3.5.)

AUF DER JAGD Wem gehört die Natur? Ein spannender Waldspaziergang, der zu neuen Einsichten führt (ab 10.5.)

DIE AUGEN DES WEGES Auf den Spuren eines spirituellen Lehrers in der Bergwelt der Anden (ab 10.5.)

DANCE FIGHT LOVE DIE Ein Porträt des griechischen Sängers und Komponisten Mikis Theodorakis (ab 10.5.)

SYSTEM ERROR Beleuchtet werden die selbstzerstörerischen Zwänge des Kapitalismus (ab 10.5.)

THE CLEANERS Wer kontrolliert, was im Internet verbreitet wird? (ab 17.5.)

MARIA BY CALLAS Opernsängerin Maria Callas erzählt ihre Geschichte (ab 17.5.)



BEATRICE OSUJI hat bereits einige Radiosendungen moderiert. „Misty“ von Komponist Erroll Garner hat sie aber noch nicht gespielt. Kein Wunder, wenn dieser Evergreen Stalker anlockt.

SADISTICO

Play Misty for Me; USA 1971; 102 Min. Regie: Clint Eastwood
Darsteller: Clint Eastwood, Jessica Walter, Donna Mills, John Larch, Clarice Taylor, Don Siegel
Die Story: Fast jede Nacht bittet eine sanfte Frauenstimme den Radio-DJ Dave „Spiel ‚Misty‘ für mich“. Schließlich lernt Dave den Fan der Erroll-Garner-Nummer kennen: Die Dame heißt Evelyn, und der einsame Discjockey verbringt die Nacht mit ihr. Als Daves Exfreundin Tobie auftaucht, rastet Evelyn aus und trachtet ihm nach dem Leben.



SPIEL MIR DAS LIED VOM WAHNSINN

KOLUMNE In unserer Rubrik „Spätvorstellung“ gelangen Klassiker zur Wiederaufführung. Zum Kinostart von „The 15:17 to Paris“ haben wir uns noch mal Clint Eastwoods Regiedebüt „Sadistico“ angesehen

Keine Frage, Clint Eastwood ist eine lebende Hollywood-Legende. Sowohl als Schauspieler wie auch als Regisseur hat er Filmgeschichte geschrieben – für die er mit insgesamt vier Oscars belohnt wurde. In den letzten Jahren haben mich seine Regiearbeiten aber nicht mehr wirklich vom Hocker gerissen. „American Sniper“ war mir zu patriotisch, „Jersey Boys“ zu konventionell und „Hereafter – Das Leben danach“ zu spirituell. Doch auch wenn ich kein ausgesprochener Fan bin, das filmhistorische Schaffen des 87-Jährigen ist beeindruckend. Angefangen hatte alles 1971 mit einem Film, der Eastwood von seinem Westernimage loseisen sollte: „Sadistico“.

Auf den ersten Blick wirkt der Thriller nach einer Story von Eastwoods Sekretärin Jo Heims wie ein typisches Clint-Vehikel. Schiefes Grinsen, Lässigkeit, Gewalt. Doch im Zentrum steht nicht etwa die einstige

Revolverikone, sondern Jessica Walter. Als Psychofan, dessen vulgäre Schimpftiraden häufig in nervlichen Zusammenbrüchen enden, wirkt sie ebenso unheimlich wie zerbrechlich. Und spielt damit ihren Co-Star an die Wand.

Inszenatorisch ist „Sadistico“ jedoch nicht mehr wirklich zeitgemäß. So zoomt Eastwood gern aus dem Weitwinkel in die Nahaufnahme. Dieser technische Effekt mag Anfang der 1970er-Jahre die Zuschauer in die Sitze gedrückt haben, heute erinnert er eher an Seifenopern aus dem Fernsehen. Dazu die zuweilen arg in die Länge gezogene Handlung. Dennoch, die Stalker-Story hat mich gepackt, und Eastwoods Händchen für Stimmungen und Schauspielführung überzeugt. Wenige Wochen später kam übrigens „Dirty Harry“ von Don Siegel in die Kinos, der in „Sadistico“ einen Gastauftritt als Barkeeper absolvierte.